IV. Jahrgang. Donnerstag, 9. December 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 288. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Deutsche Erbfehler.

Man könnte Bände schreiben über die deutschen Erbfehler und ihren unheilvollen Einfluß auf die Geschicke und die Entwickelung der Nation. Im Grunde ist die ganze Vorgeschichte unseres Volkes ein einziges, großes und trauriges Lied, das immer wieder dieselbe Melodie singt: nach mächtig ausgreifendem Streben immer überbescheidene, fast scheue Selbstbeschränkung, Treue bis in den Tod für das kleine und engherzige Interesse, aber kein Auge für und daher Untreue gegen das Ganze. Kleinmuth und Engherzigkeit lassen das kräftige Nationalgefühl nicht aufkommen. Was der Deutsche selber hat und ist, achtet er gering, aber an den fremden Nationen preist er jeden Vorzug und übersieht die größeren Fehler. Daheim ein Kampf Aller gegen Alle, und draußen in der Fremde der leichtmüthige Verzicht auf heimische Sprache und Sitte. Der deutsche Name der Franken gab den romanisirten Galliern erst wieder neues Leben und dem Lande den neuen Namen Frankreich; aber die deutschen Franken selbst opferten dabei ihre Nationalität. Deutsche dienten zu allen Zeiten jeder auswärtigen Regierung. Deutsche zimmerten noch das russische Staatsgebäude und gaben die Ecksteine zum Bau der amerikanischen Union ab, hier wie überall den Ruhm und die Größe fremder Völker zu Gefallen, der leichtfertig abgestreiften eigenen Nationalität zu Leide. Das deutsche Reich aber ging darüber in die Brüche und konnte erst in unseren Tagen, mit Blut und Eisen, neu errichtet werden. Als es wieder erstand, ging ein Jubelruf durch das ganze deutsche Volk, und es schien, als wenn endlich, was immer gefehlt, geboren sei: — das nationale Selbstbewußtsein und die Treue gegen die großen Zwecke des Reichs. Das vergangene Vierteljahrhundert hat uns leider bewiesen, daß diese Wandelung nicht tief und nicht von langer Dauer war. Einem Bismarck, der das deutsche Volk auf die höchsten Gipfel nationaler Größe zu führen berufen, befähigt und willens war, traten zu ungezählten Malen Kurzsichtigkeit, Engherzigkeit und Parteiverranntheit hemmend entgegen. Und seitdem der große Staatsmann die Geschäfte niedergelegt, ist es gar arg geworden. Die Parteizerrissenheit, wie die Unfähigkeit, den Blick auf das Ganze zu richten, dessen Wohl über die Interessen der engeren Gemeinschaft zu stellen, ist bis zu einer Höhe gediehen, welche alle Vaterlandsfreunde mit schweren Sorgen erfüllt. Die deutschen Erbfehler sind nicht gebannt, sondern wirken in ihrer antistaatlichen und antinationalen Kraft heute so heftig, wie je zuvor.

Man könnte Bände darüber schreiben. Und ein warmblütiger Patriot schreibt sie in der That. Der Oberst a. D. von Müller läßt ein Werk über „Deutsche Erbfehler und ihren Einfluß auf die Geschicke des Deutschen Volkes“ bei Perthes in Gotha erscheinen; der erste Band dieses Werkes liegt uns bereits vor. Es fällt uns nicht bei, dem Verfasser in jeder einzelnen Ausführung und Auffassung zuzustimmen, und wir fürchten sogar, daß kleinliche Geister sich an einzelnen angreifbaren Behauptungen festklammern werden, um den Werth der Arbeit vor der Oeffentlichkeit herabzumindern. Aber u. E. kommt es auf kleine Nebenpunkte wenig an, wo in der Hauptsache so lautere Wahrheit und so eindringliche Mahnung gepredigt wird. Das politische Leben gerade der Gegenwart läßt ein ernstes Mahnwort am Platze erscheinen, und darum heißen wir, vom nationalen parteilosen Standpunkte, das von einem glühenden Vaterlandsgefühle durchzogene Buch hochwillkommen. Denn wollen wir einmal auf der errungenen Höhe uns behaupten, wollen wir nicht zu den „secundären“ Ländern, „die nicht fortschreiten“, gehören, sondern unserer nationalen Kraft, unserer nationalen Aufgaben und unserer nationalen Ehre uns voll bewußt sein, dann müssen wir auch einsehen, was die Geschichte rathend und warnend lehrt. Die Treue zum eigenen Volk, der feste Zusammenhalt seiner Glieder trotz mancher inneren Gegensätze ist der Grund- und Eckstein seines Bestehens, der erste und letzte Grund seiner Schicksale; Abnahme dieser Treue bedingt Minderung der äußeren Sicherheit, wie des inneren Gedeihens.

Diese Treue zum eigenen Volke muß groß und rein sein. Sie darf nicht in kleinlichem Sinne sich an einmal aufgerichtete Formen klammern, der Blick muß fest und klar auf das Wesen gerichtet sein, der Wille muß opfermuthig sein. Die deutschen Volksvertreter werden u. E. gerade gegenwärtig auf eine ernste Probe gestellt, ob sie in diesem Sinne die Treue halten wollen. Das Marinegesetz, wie es heute dem Reichstage vorliegt, findet bei der Mehrheit der Nation, und — glauben wir hinzufügen zu dürfen — auch des Reichstages, kein materielles Bedenken. Groß und gefahrdrohend dagegen ist das theoretische Bedenken, den künftigen Reichstag zu präjudiciren. Die Form, in welcher das Gesetz eingebracht ist, greift in der That, wie wir an dieser Stelle wiederholt ausgeführt, das Budgetrecht an. Der Reichskanzler hat am Montag bei der Ueberreichung des Entwurfs und der Einleitung der Debatte ganz treffend gesagt, daß die Vorlage vom Reichstage eine gewisse Entsagung verlange. Mit diesem Ausdruck hat Fürst Hohenlohe die an die Volksvertreter gestellte Frage scharf beleuchtet. „Entsagung“ ist unter Umständen die rechte Treue. Das Parlament besitzt das doctrinäre Bewilligungsrecht. Wenn es dasselbe in einem bestimmten Falle, um der höheren Pflicht gegen das Wohl des Staates und der Nation einschränkt, so giebt es sein Recht an sich nicht auf. Jedes Recht, das man besitzt, kann man ebenso wohl ausüben, als vorübergehend ruhen lassen. Bei privaten Forderungen oder Besitztiteln sogar kann man sein Recht wohl durch langdauernde Nichtübung, niemals aber durch Aussetzung der Anwendung in einem einzelnen Falle verlieren. In der Politik und im Constitutionalismus ist es nicht anders. Der Reichstag, der gegenüber der Marinevorlage auf die strenge Anwendung seines Budgetrechtes freiwillig ein Mal verzichtet, verliert damit das Etatrecht als solches nicht. Es bringt nur auf dem Altar des Vaterlandes ein einmaliges Opfer und beweist damit im höchsten Sinne des Wortes die Treue gegen das eigene Volk.

Wir stehen also auf dem Standpunkt, daß die Regierung von der Volksvertretung mit dem Marinegesetz ein Opfer verlangt, aber wir erachten es nach Lage der Sache für nothwendig, daß dieses Opfer im höheren Interesse des Vaterlandes gebracht werde. Hoffen wir also von dem Patriotismus unserer Reichsboten, daß der große Moment auch ein großes Geschlecht finden werde!

Der Marinesieg.

Die erste Lesung des Flottengesetzes ist so gut wie zu Ende. Was heute noch gesprochen werden mag, kann an der Situation, wie sie sich bereits zeigt, kaum noch etwas ändern. Die Cartellparteien mit der Absplitterung höchstens vielleicht einiger Agrarier, sind für die Vorlage, und von der Linken neigt sich ihr sogar die freisinnige Vereinigung zu. Die Leute um Richter und die Socialdemokraten rechnen nicht. Es bleibt allein das Centrum, und die Rede, die der Führer dieser Partei, Dr. Lieber, gehalten, mag eine Menge Wenn und Aber enthalten, in Wahrheit bezeichnet sie doch das Centrum als im Princip zur Annahme der Regierungsforderungen bereit. Die Lieber'schen Bedenken und Einwürfe betreffen hauptsächlich Nebenpunkte, in denen die Regierung, nach der Antwort des Herrn Tirpitz, nachzugeben bereit sein dürfte. Als in den Parlamentsferien Dr. Lieber in seiner damals von uns erwähnten Rede in Köln, nachdem er eben vom Besuche des Reichskanzlers gekommen war, in der Marinefrage einlenkte, durfte man schon annehmen, daß zwischen dem Führer der ausschlaggebenden Partei und der Reichsregierung ein Compromiß geschlossen sei, dessen Frucht gerade die jetzige Vorlage ist. Daher jetzt Lieber's Anerkennung nicht allein des Grundplanes, sondern zugleich seine etwas spöttische Zurückweisung der sonst vielfach vorgebrachten staatsrechtlichen Bedenken. Die hohe Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der in nebensächlichen Punkten durch die Commissionsberathung vielleicht etwas geänderte Gesetzentwurf — es wird voraussichtlich von der Regierung ein Limit bezüglich ihrer Höchstforderungen für den gesammten Bauplan verlangt werden — vom Plenum im neuen Jahre durch das Centrum und unter Hinzutritt der sonstigen Anhänger der Vorlage durch eine große Mehrheit angenommen werden wird, und die „Voss. Zeitung“ giebt denn auch bereits den Kampf auf, und warnt ihre Getreuen, sich noch weiter in der Flottenfrage zu compromittiren. Es mag sein, daß die entscheidende Partei dafür später anderweitige Zugeständnisse seitens der Reichsregierung erlangt. Aber selbst für diesen Fall darf es dem Centrum als Verdienst angerechnet werden, daß es in einer der wichtigsten nationalen Fragen das nationale Interesse sprechen läßt. Man wird der weiteren Berathung in der Commission und im Plenum mit ruhigem Vertrauen entgegensehen dürfen.

All right.

Die zuerst von englischen Blättern signalisirte Beilegung des Conflictes mit Haiti ist nunmehr amtlich bestätigt worden. Sie hat sich am Montage schlicht und richtig vollzogen. Das Ultimatum wurde gestellt, der Versuch einer Fristverlängerung zurückgewiesen, und siehe da, die Nigger, die noch vor der Ankunft unserer einfachen Schulschiffe auf hohem Pferde saßen, gaben bedingungslos nach — eine halbe Stunde vor Ablauf der Frist. Die Nachwirkung unseres Auftretens wird den Deutschen auf Haiti auch in Zukunft zu Gute kommen. Zu diesem kleinen Erfolge unserer über See bewiesenen Energie scheint sich ein anderer, größerer gesellen zu wollen. China hat, nach über London kommenden Meldungen, die deutschen Forderungen bedingungslos angenommen, — alle, bis auf die fernere Besetzung von Kiautschau, gegen welche man sich noch in Peking sträubt. Die Geldforderungen, einschließlich der Entschädigung für die Kosten der Kiautschau-Expedition, sind zugestanden, wie die Bestrafung des Vicekönigs Li-Ping-Sching und die Errichtung der Sühnungskirche und die Ertheilung der Bergwerks- und Eisenbahnprivilegien. Die letzteren, welche „nicht ausschließlich“ sein sollen, scheinen also wohl in einer Gleichstellung mit den ebenfalls und bereits früher privilegirten Franzosen und Engländern zu bestehen. Immer bleibt aber noch die Hauptsache zu ordnen, die Belassung von Kiautschau in unsern Händen. Wir hoffen, daß die Chinesen auch B sagen werden, nachdem sie A gesagt. Das erst ist die Krönung des Werkes, auf welche wir mit einer Promptheit und Energie, welche selbst den Londoner „Times“ ein Wort respectvoller Anerkennung abringt, hinarbeiten. Und zu diesem Ende ist Prinz Heinrich im Begriff, sich einzuschiffen.

* * *

Die Erledigung des Haitianer Zwischenfalls.

Port au Prince, 7. December.

Die Regierung hat die Forderungen des deutscherseits gestellten Ultimatums erfüllt. Darauf sind von dem deutschen Geschäftsträger die im Augenblick der Ueberreichung des Ultimatums abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen worden.

Berlin, 8. Dec.

Nach Meldungen, die an hiesiger amtlicher Stelle eingetroffen sind, hat sich die Erledigung des Zwischenfalls mit Haiti wie folgt abgespielt. Nach Ueberreichung des die deutschen Forderungen enthaltenden Ultimatums nahm S. M. S. „Stein“ gefechtsklar in nächster Nähe der haitianischen Kriegsschiffe und der Stadt Port au Prince Stellung. Ein von diplomatischer Seite erbetener Aufschub in der Vollstreckung des Ultimatums wurde abgelehnt. Am 6. December um 12 Uhr 25 Minuten Nachmittags, eine halbe Stunde vor Ablauf der gestellten Frist, wurden sämmtliche Forderungen des Ultimatums von dem Präsidenten der Republik Haiti angenommen. Die als Entschädigung für Lüders geforderte Summe befand sich bereits vor 4 Uhr Nachmittag an Bord S. M. S. „Charlotte“. Bald darauf lief das gleichfalls verlangte Entschuldigungs-

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

64) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„War Funcke allein im Schlitten?“

„Er fuhr selbst, hatte aber seinen kleinen Josef bei sich. Das ist wirklich ein süßes Geschöpf, nur müßte er ein Mädel sein. Ich bitte Sie, mit dieser weichen, blonden Lockenpracht und diesem zarten Colorit — und blind noch dazu —“

„Glauben Sie, daß ein Mädchen seine Blindheit weniger als ein Unglück empfindet, als ein Knabe, gnädige Frau?“ fragte Ruth.

„Gewiß nicht, Liebchen! Aber ein Mädel läßt sich eher auf Stillsitzen, Dulden und Handarbeiten dressiren, als ein Junge!“

„Ich muß der gnädigen Frau beistimmen,“ meinte Pröbelen, „ein blindes Kind ist immer tief zu beklagen, — ein Junge doppelt. Uebrigens ist dieser Kleine wirklich eine geradezu poetische Erscheinung, und sein Vater, . . . ich habe nie ein Wort mit ihm gewechselt, muß aber gestehen, der Mann sieht klug und auch sympathisch aus —“

„Mein bester Herr Lieutenant!“ rief Frau Rönnig förmlich ermahnend dazwischen.

Pröbelen hob die Schultern. „Bedaure, mein Wort nicht zurücknehmen zu können. Habe überhaupt nie etwas Genaues über genannten Herrn gehört, — immer nur die Thatsache, daß er für die Gesellschaft unmöglich sei. Warum aber eigentlich, das ist meinen Augen verborgen!“

„Ich kann Ihnen einige Lichter darüber aufstecken, Herr Lieutenant!“ sagte Director Rönnig. „Ich verdanke mein Wissen unserem liebenswürdigen Gastgeber, Herrn Landrath Wernecke, also einer zweifellos lauteren Quelle. Das fragliche Subject, dieser Doctor Funcke, hat wegen ehrenrühriger Duells und anderer unsauberer Geschichten, die zu intim sind, um ihrer hier, in Gegenwart der Damen, Erwähnung zu thun, in's Ausland flüchten müssen, — er ist, um es in einem Wort zu sagen, ein veritabler Charakterlump . . .“

„Das ist nicht wahr!“ rief Ruth dazwischen.

Sie fuhren Alle empor, sie blickte sie Alle an. Schön sah sie aus mit dem plötzlich erblaßten Gesicht, aus dem die großen Augen, blauschwarz jetzt, wie das Meer zuweilen, ehe der Sturm losbricht, langsam von Einem zum Andern sahen, als wollten sie prüfen: Verdammt Ihr ihn Alle? Ist Keiner da, der ihn vertheidigt, als ich allein?

„Gnädigste Frau,“ — fing Director Rönnig unsicher an.

„Nicht wahr“, wiederholte sie fest. „Ich kenne Herrn Doctor Funcke, und ich trete für ihn ein; er mag ein unglücklicher, vom Schicksal hart behandelter Mensch sein, der nicht fehlerfrei und nicht straflos ist, wie wir Alle, . . . eine unehrenhafte Handlung hat er nicht begangen, kann er nicht begangen haben . . .“

„Er hat Ihnen das wohl selbst gesagt!“ lächelte Frau Rönnig, die, das Lorgnon am hohen Stiel unverwandt vor die Augen haltend, dasaß und Ruth angelegentlich fixirte.

„Er hat mir nichts aus seiner Vergangenheit erzählt, aber ich kann nicht und ich will nicht zu Denen gehören, die, Alle gegen Einen, einen Menschen in Acht und Bann erklären auf ein bloßes Gerücht hin! Wer hat das Gerücht herumgesprengt? Wer hat es geprüft und steht mit seiner Ehre für seine Wahrheit ein? Denn wo es sich darum handelt, einem Mann unerbittlich die Ehre abzusprechen, da müssen Diejenigen, die das thun, mit ihrer eigenen Ehre dafür einstehen, daß ihm Recht geschieht. Man hat doch vor Gericht Ankläger, Beklagte und Vertheidiger, — wo findet man in diesem Fall einen solchen?“

„In Ihrer Person, meine verehrte Gnädige!“ warf Major Stachow mit einer verbindlichen Geste ein. „Ich sah noch nie einen so entzückenden weiblichen Anwalt! Dieser Doctor Funcke ist ein beneidenswerther Mensch!“ Er sprach in vollster Ueberzeugung, seine beredten Blicke verzehrten förmlich die schöne junge Frau.

„Es handelt sich hier wahrlich nicht darum, mir Complimente zu sagen!“ bemerkte Ruth ernst. „Ich verlange nur, — und das müßten Sie Alle hier in dieser Gegend verlangen! — eine begründete Anklage, gegen die sich eine begründete Vertheidigung vorbringen läßt. So lange ich die nicht vor mir habe, kann ich nicht Theil nehmen an einem allgemeinen Vehmgericht, das einen Mann ohne weiteres verdammt, ohne ihn zu fragen: in wiefern bist Du schuldig?“

„Meine liebe Ruth, Du gestattest mir wohl darauf hinzuweisen, daß unser Menu mit diesen Fondants und Früchten am Ende ist und daß Fräulein Rensky sicher darauf wartet, in den Nebenzimmern den Kaffee serviren zu lassen, indeß ich den Herren eine hoffentlich rauchbare Cigarre offeriren möchte!“ Der Landrath sagte dies mit so unbefangener Heiterkeit in Stimme und Blick, als schneide er nicht ein bedeutsames Gespräch mitten durch, sondern als beende er die banalste Unterhaltung damit, daß er sich seiner Pflichten als Wirth erinnerte. Er war nur etwas bleich und seine Hand ballte die Serviette zu einem formlosen Klumpen zusammen. — Da er während seiner kurzen Rede bereits seinen Stuhl zurückgeschoben hatte und seiner Nachbarin, der Majorin von Stachow, jetzt mit großer Galanterie die Hand küßte, so blieb den Anderen nichts weiter übrig, als ebenfalls aufzustehen, so sehr auch wohl Jeder von ihnen in seiner Art die Fortsetzung dieses seltsamen Gesprächs wünschen mochte.

In dem eleganten kleinen Rauchzimmer des Hausherrn standen Major Stachow, Director Rönnig und Lieutenant Pröbelen um den Landrath herum, Cigarren und Moccatäßchen in den Händen. Der feine blaue Dampf des starken Getränks mischte sich angenehm mit dem aromatischen Rauch der Havannahs. Der Landrath redete eifrig in die Herren hinein, — er müsse, sie mögen ihm das verzeihen, nochmals mit einigen Worten auf die kleine Uebereilung seiner Gattin zurückkommen. Sie sei so ungemein jung, — lieber Gott, noch nicht einmal achtzehn! — ein romantisches Köpfchen, und leider, leider von ihren sie gänzlich blind liebenden Eltern in solchem Thun eher bestärkt, als beschränkt. Namentlich sein, des Herrn Landraths, Schwiegervater habe eine bedenkliche, sogenannte „ideale“ Richtung, die für ein junges, empfängliches Gemüth geradezu Gift sei. Ruth wäre noch zu kurze Zeit in seinen, des Gatten Händen, als daß sein, natürlich unausbleiblicher und starker Einfluß sich schon habe genügend Geltung verschaffen können. Während er einmal abwesend habe sein müssen, sei ihm unglücklicher Weise dieser anrüchige Patron, dieser Doctor Funcke, in's Haus geschneit und habe es vortrefflich verstanden, sich vor Ruth's Jugend, Unerfahrenheit und Phantasterei mit einem gewissen Märtyrer-Nimbus zu umgeben. Die fulminante Vertheidigungsrede seiner excentrischen, kleinen Frau sei weiter nichts als die Schrulle eines mit ungesunden Roman-Ideen vollgepfropften Köpfchens, — die Herren würden doch nicht den lächerlichen Gedanken haben, dergleichen ernst zu nehmen! Herr Director Rönnig möge ruhig dies „das ist nicht wahr!“ als eine Kinderei und nichts weiter gelten lassen und nicht daran denken, Ruth oder ihn, den Gatten, dafür irgendwie zur Verantwortung zu ziehen! — Damit klopfte der Landrath dem Director lachend und gemüthlich auf die Schulter und erbat sich die Zustimmung der Herren zu seinen Auseinandersetzungen.

Er hatte gut, und, — was die Hauptsache ist, — er hatte auch wirklich überzeugend gesprochen. Stutzig waren sie wohl alle Drei geworden, als Ruth sich so ganz unerwartet zum Vertheidiger dieses übel beleumundeten Doctor Funcke aufwarf, — aber — schließlich hatte doch der Landrath Recht mit seiner Behauptung, ihre kleine Rede sei nichts weiter als eine kindliche Sucht, sich aufzuspielen, der ganzen Gesellschaft Widerstand entgegen zu setzen, gewesen. Der Major, bei dem die Geister des Weines schon gehörig ihr Spiel trieben, schwar

schreiben der haitianischen Regierung ein. Diesem folgte die Abfeuerung des Saluts. Nach Erfüllung der deutschen Forderungen ist alles ruhig. Die auf Schiffe geflüchteten Personen kehrten in die Stadt zurück. Auch der deutsche Geschäftsträger hat sich an Land begeben.

Die Expedition nach Kiautschau.

Dem Truppentransport nach Kiautschau werden sich anschließen: 1. für das unter dem Befehl des Majors Kopka von Lossow stehende Seebataillon der Marinestabsarzt Dr. Arimond und der Assistenzarzt 2. Classe Dr. Kamprath; 2. für die unter dem Befehl des Capitän-Lieutenants Grapow stehende Matrosen-Artillerie der Marineassistenzarzt 1. Classe Dr. Senf; 3. für das in Kiautschau zu errichtende Baracken-Lazareth der Marinestabsarzt Lerche, der gleichzeitig die chefärztlichen Functionen auf Shantung übernimmt. Den Transport wird außerdem ein Detachement Pioniere beigegeben werden, das einem Ingenieurofficier der Landarmee unterstellt ist; endlich wird sich dem Transport auch ein Geologe anschließen, um Bodenuntersuchungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Für die gesammten ausreisenden Mannschaften ist in Kiautschau der Bau von Baracken in Aussicht genommen, sodaß für die Unterkunft der beorderten Mannschaften auf Shantung in denkbar bester Weise gesorgt werden wird.

• „Bösmann's Telegraphisches Bureau" meldet: Der Transport von 1400 Mann Marine-Infanterie und -Artillerie nach Kiautschau wird Mitte dieses Monats von Wilhelmshaven aus durch die von der Regierung gecharterten Lloyddampfer „Darmstadt" und „Crefeld" erfolgen. Der Dampfer „Darmstadt" wird voraussichtlich am 14. d. Mts. und der Dampfer „Crefeld", der auf der Heimreise von Galveston begriffen ist, am 17. d. Mts. von Bremerhaven nach Wilhelmshafen zum Zwecke der Uebernahme der Mannschaften überführt werden.

Scheurer-Kestner spricht.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 7. December.

Am Besten schicken wir ein Motto voraus: „Die Sprache ist dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen". Talleyrand soll diese Worte geäußert haben, und der war auch Franzose. Er könnte recht gut großer Politiker von heute sein.

Zwei Uhr. Vor dem Eingange zum Luxemburgpalaste haben sich kleine Haufen eifrig schwatzender Personen gebildet, zumeist Leute besseren Standes, in Glacés und Cylinder. Das sind einige wenige Parlamentarier und Journalisten, die die Ankunft von Freunden oder bemerkenswerthen Persönlichkeiten abwarten und unterdessen ihre Ansichten austauschen, das sind wohl recht viele Geheimpolizisten, denen man auf dreieinhalb Schritt weit ihren Beruf ansieht, das sind zumeist Neugierige, die von einem Bekannten, von ihrem Senator eine Eintrittskarte erbitten möchten. Aber dafür ist es zu spät. Am Sonntag Abend waren bereits alle Plätze „ausverkauft." Selbst der Präsident hatte keine Karten mehr zu vertheilen, und sogar die Gattin des Ministers Turrel muß vor der Thüre bleiben. Die Damen haben sich in der Mehrzahl eingefunden. Von drei anrollenden Wagen bergen wenigstens zwei nur weibliche Insassen; aus dem dritten entsteigt vielleicht ein weißhaariger Senator mit buntgeziertem Knopfloch — sie haben ja Alle den Ehrenlegionsorden —, und auch er ist fast immer von einer Dame begleitet. — Es giebt also eine Galavorstellung.

Drunten vor dem Haupt- und Hofthore haben sich unterdessen immer größere Massen Neugieriger gesammelt, die von der Polizei mühsam zurückgehalten und zerstreut werden. Denn die Schutzleute sind lebhaft in Thätigkeit. An jeder Eingangsseite zwei Mann und daneben der Polizeiofficier, auf dem Trottoir vor dem Palaste je zwei Mann, etwas weiter je ein Mann; drüben auf der andern Seite der Straße spaziert ebenfalls ein halbes Dutzend Uniformirter, die namentlich die Ecken der senkrecht einlaufenden Seitenstraße sauber halten. Niemand darf in der nächsten Umgebung der Eingangspforte stehen bleiben. „Circulez" schreit der eine Schutzmann den ungefährlichen badaud grob an, während der andere in zarter Tonart darum bittet, oft sogar unter Zusetzung eines s'il vous plait. — — Aber auch Jene, denen das nicht „gefällt", müssen ihre Neugierde weiter tragen. Offenbar befürchtet man eine kleine Aufwiegelung in diesem gefährlichen Viertel, wo die heißblütigen Studenten in halber Allmacht hausen. Als echte Chauvinisten sind die vorlauten Bewohner des Quartier latin natürlich gegen Scheurer-Kestner aufgebracht, weshalb man schon seit Tagen darauf gefaßt ist, einen Theil der gelehrten Jugend vor der Wohnung des Senators oder vor dem Hause des „Figaro" zu empfangen oder sie jetzt in diesem Viertel vor dem Senat wirken zu sehen. Darum sind auch in diesem Stadttheile sämmtliche Truppen und die zahlreichen Reserve-Schutzmannschaften in ihren Kasernen consignirt, als ob das rechte Ufer von Paris vor einer Revolution stünde.

Um 2 Uhr 20 trippeln 100 Mann Infanterie unter Trommelwirbeln an, um das Innere des Senatsgebäudes zu besetzen. Und unterdessen rollt ein Wagen nach dem andern an. Ein Studentenschwarm nähert sich thatsächlich um 2½ Uhr, zieht jedoch in ungeordneter Reihe vorüber, um nebenan, im Boulevard St. Michel in einem Café zu verschwinden, worauf die pariser Jungen, denen es augenscheinlich nur um's Lärmen zu thun ist, unter A bas le Sénat und A bas Scheurer-Kestner im Gänsemarsch ungehindert gen Norden davonziehen. Später kam es wohl zu einem kleinen Zusammenstoße, der jedoch keine Bedeutung erlangte. Dagegen gelang es einigen hundert Studenten, nach dem linken Ufer herüberzukommen, um sich zur beabsichtigten Manifestation vor dem „Figaro" zu sammeln. Dort trafen sie aber auf ein riesiges Aufgebot von Schutzleuten, die kräftig vorgingen und mit Hilfe voller Faust die Manifestanten bald zerstreuten. Es wurden sogar acht Mann verhaftet. Aber das übrige Publicum hielt sich von jeder Einmischung fern. —

Und im Senate? .. Da war es weniger interessant. Drei Uhr. Trommelwirbel. Der Präsident zieht in den Saal ein. Bald darauf kommt auch Scheurer-Kestner, der Mann des Tages, auf den sich sofort alle Augen richten. Sein Aeußeres ist einfach, ehrwürdig, ganz und gar nicht auffallend. Sicherlich trägt sein Paß allenthalben den Vermerk „gewöhnlich". Er ist auch ein gewöhnlicher, mäßiger Redner, und was er sagte, war nicht geeignet, Stimmung für ihn zu machen. Zuletzt ist es doch unverzeihlich, daß der Feldherr der Dreyfus-Campagne sein Schweigen fortsetzt. — Was er gesagt hat, ist ja nur Altes. Die Enttäuschung war darum auch nicht gering. Es verlief Alles so glatt und ohne Geschrei. Man ist im Senate weniger heißblütig als in der Kammer. Aber, wie ich schon sagte, die verfehlten klingenden Phrasen auf die Ahnen vom Luxemburgpalaste ohne ihre Wirkung. Insgesammt ging der erhaltene Eindruck dahin, daß die Regierung nun wieder auf festen Füßen steht, und daß die Dreyfus-Leute sich in schlimmer Lage stecken, denn Scheurer spricht nur vom Bordereau, und immer wieder vom Bordereau. Sollte er selbst wünschen, von der sonstigen Schuld seines Schützlings übergangen zu werden?

Die allgemeine Meinung ging dahin, daß es scheine, als ob der Vicepräsident den Rückzug antreten wolle. Offenbar will er aber einzuwirken Rücksicht auf die Regierung, seine Parteifreunde, nehmen, und um im Nothfalle ernstlich gegen sie vorgehen.

Heute hat er seine eigene Ehre zu retten gesucht, mit der Ehrenrettung des Verräthers Dreyfus ist er vorläufig noch beim Verzichten.

Es gilt also zu warten, nochmals zu warten ... bis endlich Licht wird, wenn es je dazu kommt!

---

immer von Neuem, einer so bezaubernden Frau müsse man alles, schlechterdings alles, nachsehen, — warum nicht das bischen Renommisterei? Director Rönnig folgte mit Interesse des Landraths Auseinandersetzungen über die letzte Ministerkrisis, und Probleme war mit seinen Gedanken schon ganz wieder zu dem Abenteuer Frau von Stachow's zurückgekehrt, — er nahm den Landrath ohne weiteres bei einem Rockknopf und fragte ihn mitten in seine wohlstilisirte Rede hinein: „Hören Sie, bester Landrath, ist keine Möglichkeit dazu da, diesen frechen Kerl, den Adonis, zu erwischen, um unsere liebenswürdigen Damen einstweilen Nummer Sicher zu setzen?"

„Die Möglichkeit wäre schon herauszuconstruiren!" entgegnete der Gefragte mit einem flüchtigen Lächeln. „Wenn nur auch das „Greifen" so leicht wäre, wie sich's ausspricht! Dies Afrika muß Schlupfwinkel haben, die wenigstens für meine executive Gewalt völlig unzugänglich sind. Der Kerl ist, wenn man ihn eben noch da oder da gesehen hat, hinterher allemal wie in den Erdboden gesunken. Er scheint förmlich seine Gauner zu haben, um so zu verschwinden. Mein Gensdarm Rosner ist er neulich unter den Händen weggeschlüpft, wie ein Aal. Man darf darum immer noch nicht die Hoffnung aufgeben, seiner habhaft zu werden. Um dann die Haft hübsch auszudehnen, soll natürlich meine Sorge sein!"

In Ruth's orientalischem Boudoir waren die Damen zusammen. Wenn hier Niemand die Vertheidigungsrede der jungen Frau commentirte, so waren die Gemüther dennoch damit beschäftigt. (Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Prinz Heinrich bei Bismarck. Die „Hamburger Nachr." bringen über den zweistündigen Besuch, den Prinz Heinrich gestern dem Fürsten Bismarck abstattete, folgende Einzelheiten: Der Prinz lehnte nach seiner Ankunft die Benutzung eines Wagens ab und ging trotz des Regens zu Fuß. Im Schlosse begrüßte der Prinz die Gräfin Rantzau und zog den Professor Schweninger in ein längeres Gespräch. Professor Schweninger gab die Auskunft, daß das Leiden des Fürsten zwar unangenehm und schmerzhaft, aber eine wohlbegründete Hoffnung auf völlige Wiederherstellung in absehbarer Zeit vorhanden sei. Alsdann fand eine herzliche Begrüßung des Fürsten im Nebenzimmer statt. Der Fürst wollte die Begrüßung des Prinzen stehend entgegennehmen, doch der Prinz hatte ihn schon in seinen Lehnstuhl zurückgewiesen, zu einer derartigen Besorgniß fand sich kein Anlaß. Der Fürst zeigte bei der Frühstückstafel eine muntere Laune. Hierauf erfolgte der Abschied. Prinz Heinrich sagte: „Ich darf doch auch die Stirn berühren, die mein Großvater so oft geküßt hat", und küßte den Fürsten auf Stirn und Wange. Der Fürst wollte den Prinzen bis zur Thüre begleiten. An der Schwelle des Hauses wandte der Prinz sich nochmals zurück und winkte dem Fürsten, der bis an den Eingang des äußersten Salons gekommen war, einen Abschiedsgruß zu.

* Altona, 8. Dec.

Prinz Heinrich stattete heute Nachmittag, von Friedrichsruh kommend, dem Generaloberst Grafen Waldersee einen etwa einstündigen Besuch ab. Vor der Abfahrt begrüßte Prinz Heinrich das auf dem Perron aufgestellte Officiercorps. Auf eine Ansprache des Grafen Waldersee, in der dieser dem Prinzen zu seiner bevorstehenden Reise „gutes Goldenes Glück" wünschte, antwortete Prinz Heinrich zu den Officieren gewendet:

„Ich danke Sr. Excellenz herzlich für die freundlichen Worte, die er in Ihrem Namen an mich gerichtet hat. Meine Herren, ich bitte Sie, mir glauben zu wollen, daß, wenn ich hinausgehe dorthin, wohin die Gnade des Kaisers mich sendet, ich es dem Kaiser danke, daß er dieses Vertrauen in mich gesetzt hat. Im Namen des Kaisers, zu seiner Ehre und zur Ehre des Vaterlandes werde ich meines Amtes walten. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!"

Kräftig stimmten die Officiere in das Hoch ein. Nach einer herzlichen Verabschiedung setzte der Prinz seine Reise nach Kiel fort.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dec. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag mit der Königlichen Familie zu Berlin aus einen Spazierritt und besuchte Abends die Vorstellung „Die Karolinger" im Schauspielhaus. Nach der Vorstellung kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Zur gestrigen Abendtafel im Neuen Palais war Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg geladen. Heute morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilcabinets Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus.

— Bei der Beerdigung des österreichischen Admirals Frhrn. von Sterneck legte der deutsche Admiral Köster im Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und der deutschen Marine prachtvolle Kränze mit weißen Schleifen auf den Sarg des verewigten Commandanten der Marine nieder. Die Schleifen des Kranzes des Kaisers Wilhelm trugen die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II.", jene des Kranzes der deutschen Marine die Worte: „Die Kaiserlich deutsche Marine dem Freund und glorreichen Führer der in Freud' und Leid verbundenen K. K. Marine."

Marine.

Kiel, 8. Dec. Im großen Belt fand bei einem Ankermanöver des Panzerschiffes „Württemberg" eine leichte Collision mit dem Panzer „Brandenburg" statt. Beide Schiffe sind leicht beschädigt und konnten allein zurückkehren. Die „Württemberg" geht nach Kiel ins Dock, um den Schaden auszubessern, und die „Brandenburg" nach Wilhelmshaven.

Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Commandant Corvettencapitän zur See Koellner, am 7. December in Colombo angekommen und beabsichtigt am 9. December nach Singapore in See zu gehen.

— Durch Cabinetsordre vom 6. December ist der Capitän zur See Sack, Vorstand der Waffenabtheilung im Reichs-Marineamt, zum Contreadmiral befördert worden.

Kunst und Wissenschaft.

J. Berlin, 8. Dec. Die gestrige Eröffnung des Olympia-Theaters bildete ein gesellschaftliches Ereigniß ersten Ranges. Der trotz seines Umbaues immer noch circa 5000 Personen fassende Circus Renz war bis auf den letzten Platz gefüllt. Soweit nicht alles vollständig klappte, so bildeten doch die in ihren Ausstattungsstücken mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Bilder des zur Aufführung gelangenden Ballets „Konstantinopel" lebhaften Beifall. Imposant wirkten wiederum die großen Massenscenen, die bei dem schimmernden Glanze der Costüme einen starken Eindruck machten.

Neues vom Tage.

Neue Ballonfahrt zum Nordpol.

Hamburg, 9. Dec. (W. T.-B.) Der Hamburger Luftschiffer Kluender gedenkt eine Nordpolfahrt mit einem 14130 Cubikmeter fassenden Luftballon mit 500-tägiger Tragkraft zu unternehmen.

Durch den elektrischen Strom getödtet.

Im Ausstellungsgebäude in Dresden wurde in der Nacht zum Montag der mit der Beaufsichtigung der Transformatoren und Schaltapparate betraute Elektricitätswerksbeamte Hammelrath durch den hochgespannten elektrischen Strom der zur Speisung vieler Bogenlampen dient, getödtet; man vermuthet, daß er der Vorschrift zuwider mit beiden Händen zugleich im Schaltschrank gearbeitet und so eine für ihn verhängnißvolle Verbindung stromführender Theile hergestellt hat.

* * *

Köln, 7. Dec. Ueber ein bedauernswerthes Vorkommniß in der Kaserne VI erfährt die „Köln. Ztg." Folgendes: Der auf jeder Stube die Aufsicht führende Stubenälteste, ein im zweiten Jahre dienender Soldat, hatte am Sonntag Vormittag die Reinigung der Stube angeordnet, welcher Befehl von den dazu beauftragten Mannschaften nicht ausgeführt worden war. Der Stubenälteste brachte darauf die Schuldigen zur Anzeige. Diese scheinen sich nun dahin verabredet zu haben, dem Stubenältesten einen Denkzettel zu geben, ohne zu bedenken, daß sie sich eines schweren militärischen Verbrechens schuldig machen würden. Als der Stubenälteste Abends nach Zapfenstreich wieder in die Kaserne zurückkehrte, wurde er von einem seiner Stubenkameraden, der aus dem Bette sprang, direct thätlich angegriffen; da auch die übrigen hinzusprangen, war der Angegriffene gezwungen, sich zur Wehr zu setzen. Es handelte sich in diesem Falle um den thätlichen Angriff Untergebener gegen einen Vorgesetzten. Der Angegriffene zog das Seitengewehr und stieß seinen ersten Angreifer über den Haufen. Die Waffe drang diesem in die Brust und scheint das Herz durchbohrt zu haben, denn der Betreffende brach todt zusammen. Die andern Stubengenossen stürzten sich nun auf den Stubenältesten und schlugen und mißhandelten ihn in schlimmster Weise. Schwer verletzt wurde er mit einem Schädelbruch und aus mehreren Stichwunden blutend von Unterofficieren, die durch den Lärm herbeigelockt waren, aufgefunden. In der Stube wurde nach der That eine mit Blut befleckte Scheere aufgefunden, die wahrscheinlich den Angreifern als Waffe gedient hat. Der schwer verletzte Stubenälteste wurde in das Militärlazareth gebracht, wohin auch die Leiche des erstochenen Soldaten geschafft wurde, nachdem durch den Garnison-Auditeur der Thatbestand aufgenommen worden war. Die Hauptschuldigen wurden festgenommen.

Arbeiterwohnungen.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt gestern im Gewerbehause eine Versammlung ab, in der Herr Ingenieur Arensmeyer einen Vortrag über Hausinstallationen hielt. Herr Arensmeyer, der bei der Nordischen Electricitätsgesellschaft beschäftigt ist, erörterte zunächst die allgemeinen Vorzüge der elektrischen Beleuchtung, die in der Hauptsache in der Möglichkeit, die Intensität der Beleuchtung genau dem Bedürfniß anzupassen, dann in der Sicherheit gegen Feuersgefahr, drittens in den gesundheitlichen Vortheilen, die das elektrische Licht gegenüber den Gas- und Petroleumlicht hat, und viertens in der Billigkeit der Lichtquelle bestehen. Dazu kommt noch die Möglichkeit, durch Verstellen der Lampen die schönsten Combinationen und Lichtwirkungen zu erreichen. Der Vortragende ging dann auf die Installation näher ein und schilderte die Verzweigung der einzelnen Leitungen, in einem mit Hausanschluß an die Centrale versehenen Bau. Von der Centrale aus wird der Strom mittels Kabels in die einzelnen Häuser geleitet, der Hausanschluß führt nach dem Keller; von dort aus passirt der Strom den Elektricitätszähler und geht dann durch die Steigleitungen in die einzelnen Wohnungen. Nach einer Darlegung der verschiedenen Arten der Installation, die er an Modellen erläuterte, kam Herr Arensmeyer auf die besonders für Kleingewerbetreibende wichtigen Elektromotoren zu sprechen, die weder Geräusch noch Hitze verursachten, eine ziemlich umfassende Beschränkung der Tourenzahl ermöglichten, nicht viel Platz in Anspruch nähmen und schließlich — wenigstens wenn sie nicht mehr als 5 Pferdekraft hätten — erheblich billiger seien als Gasmotoren. So koste ein einpferdiger Gasmotor, der 1½ Quadratmeter Platz beanspruche, 1000 Mk., ein einpferdiger Elektromotor, der nur ½ Quadratmeter Raum einnimmt, nur 500 Mk., ferner ein dreipferdiger Elektromotor 800 Mk., während ein ebensolcher Gasmotor 1600 Mk. bei ähnlichen Raumverhältnissen koste. Was den Preis der Installationen betreffe, so sei er je nach der Schwierigkeit der Anlage und der Wahl des Systems billiger oder theurer; im Allgemeinen stelle sich der Preis für Installation einer Glühlampe auf 18—20 Mk.

Der Vorsitzende Herr Bauer dankte dem Vortragenden und theilte dann, zum nächsten Punkt der Tagesordnung „Arbeiterwohnungen" übergehend, mit, daß eine große Anzahl der Mitglieder an dem angekündigten Besuch der Häuser des Spar- und Bauvereins und der Abeggstiftung am Montag theilgenommen hatte. Die Häuser beider Corporationen hätten im Innern wie im Aeußeren einen durchaus vortheilhaften Eindruck gemacht. Herr Fey, der die Wohnungen des Spar- und Bauvereins gebaut hat, hat dem Verein einen Ueberschlag der Kosten der einzelnen Wohnungen aufgestellt. Danach, so führte Herr Bauer aus, kostet jede Wohnung etwa 2000 Mk., die Miethe beträgt 11—14 Mk., das bedeute durchschnittlich eine Verzinsung des Anlage-Capitals mit 6½ Proc. Herr Bauer recapitulierte dann kurz die in der vorigen Sitzung zu der Frage laut gewordenen Auffassungen und gab seiner eigenen Meinung dahin Ausdruck, daß es nicht Aufgabe des Vereins und Vorstandes sei, dahin zu wirken, daß Wohnungen unter dem üblichen Preis geschaffen würden, das sei Sache der großen Etablissements und sonstiger Interessenten, der Verein könne nur befürworten, daß gute Wohnungen zu civilen Preisen geschaffen würden. In einer Stadt wie Danzig würde man voraussichtlich an solchen Wohnungen jährlich ein Mehr von 200 bedürfen.

Herr Poll erklärte, die Angabe des Herrn Bauer, daß die Baukosten der Wohnungen des Spar- und Bauvereins 2000 Mk. betrügen, sei nur relativ richtig, man dürfe die Kosten der Straßenbefestigung nicht außer Acht lassen. Mit diesen betrügen die Herstellungskosten für ein Sechsfamilienhaus rund 14600 Mk., die einzelne Wohnung stelle sich auf 2300 Mk. Was nun besonders die Frage der Arbeiterwohnungsnoth betreffe, so hätte die Bürgerschaft, die ein Interesse an dem industriellen Aufblühen der Stadt haben müsse, die moralische Pflicht, für gute Arbeiterwohnungen zu sorgen. Deshalb sei er grundsätzlich für die Betheiligung an Genossenschaften für den Bau von Arbeiterwohnungen. Man sei nicht im Stande, für die als die höchstzuläßigen angesehenen billigen Preise in der inneren Stadt Wohnungen zu schaffen, der Häuser, die dort noch zu Arbeiterwohnungen benutzt werden, würden immer weniger. Er sei überzeugt: Unsere Arbeiterhäuser werden später außerhalb, nicht in der Stadt liegen. Der Hausbesitzerverein habe jetzt gesehen, was der Spar- und Bauverein will, er bitte, sich diesem Verein anzuschließen. Redner verwies auf das Vorgehen der Versicherungsgesellschaft zu Hannover, die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften und Unternehmern sehr günstigen Credit eröffnet habe. Er hoffe, daß dies auch hier zu erreichen sein werde und empfehle, hiernach zu streben. Die Hannoversche Alters- und Invaliditätsversicherungs-Anstalt habe an nicht weniger als 29 Vereinigungen rc. 3- und 3½-procent. Baugeld für Arbeiterwohnungen im Gesammtbetrage von 4800000 Mk. gegeben. Den Standpunkt, daß die Hausbesitzer durch den Bau von Arbeiterwohnungen geschädigt würden, könne er nicht theilen. Welcher der hier bestehenden Genossenschaften man beitreten wolle, sei gleichgiltig, eine neue Gesellschaft zu bilden, halte er für unnöthig.

Herr Kawalki vertheidigte gegenüber einem Artikel der „D. Z.", der gegen die Verhandlungen in der vorigen Vereinssitzung und besonders gegen die von Herrn K. dort gemachten Ausführungen sich wandte, seine eigene Auffassung. Der Verfasser des Artikels komme auf dasselbe hinaus, was er, Redner, als möglich und wünschenswerth angedeutet habe. Der Redner ging die einzelnen mit seiner eigenen Auffassung im Widerstreit liegende Stellen des Artikels durch und schloß mit der Verurtheilung des Geldaufwandes, den manche Stiftungen bei feierlichen Gelegenheiten trieben und der nur zur Völlerei führe.

Herr Poll führte dagegen aus: Herr Kawalki tadele eine Stiftung, die die größte Hochachtung verdiene. Herr Kawalki sage, in der Abeggstiftung wohnten keine Arbeiter, dagegen sei für ihn das Merkmal des Arbeiters dessen Einkommen. Die kleinen Handwerker, die in der Abeggstiftung wohnten, seien meist Hausarbeiter, die er unter die Arbeiter überhaupt rechne. Wenn Herr Kawalki sage, bei einem Preise von 10 Pfg. für den Quadratmeter könne jeder Privatmann so gut wie eine Genossenschaft, ja noch mit Vortheil, Arbeiterwohnungen erbauen, so müsse man dem gegenüber bedenken, daß den Genossenschaften große Vergünstigungen gewährt würden, wie z. B. die Erlaubniß, Fenster nach fiscalischen Terrain durchzubrechen, die der Spar- und Bauverein vom Militärfiscus gewährt worden sei; dem Einzelnen, der nur ein Haus bauen wolle, würden diese Vergünstigungen nicht ertheilt. Nur bei größeren Anlagen verständen sich die Behörden zu Vergünstigungen. Wenn Herr Kawalki weiter auf Berlin und Stettin hinweise, wo im Vorderhause herrschaftliche Wohnungen, im Hinterhause Arbeiterwohnungen die Regel wären, so treffe dieser Vergleich auf Danzig nicht zu. Der Redner führte dies unter Berücksichtigung der localen Verhältnisse näher aus. Berlin lasse sich mit Danzig überhaupt nicht vergleichen, und was Stettin anlangt, so habe Herr K. ja recht, daß dort ein solches System üblich sei, ob das aber vortheilhaft sei, stehe sehr dahin. Er habe sehr viel übrig für die Arbeiter, aber er sei unbedingt gegen die Mélange von Herrschaften und Arbeitern in einem Hause. Die Stadtbauräthe in Stettin ständen der Sache auch nicht sympathisch gegenüber. Er warne vor der Uebertragung dieses Systems auf Danzig; übrigens sei es hier in unserer enggebauten Stadt im Großen und Ganzen auch völlig ausgeschlossen. Was die Bodenpreisfrage betreffe, so habe die Abeggstiftung s. Zt. für das Gelände von Aller Engel 80 Pfennig bezahlt. Bei der viel ungünstigeren Lage des Spar- und Bauvereins am Heiligenbrunner Communicationswege sei der Preis von 10 Pfennig für den Quadratmeter angemessen, man könne den Preisunterschied unter diesen Verhältnissen etwa auf 50 Pfennig festsetzen. Jedes der Spar- und Bauvereins-Häuser bedecke 400 Quadratmeter, das mache also für jedes Haus der Abeggstiftung und des Spar- und Bauvereins einen Bodenpreisunterschied von 200 Mark, und bei den 15000 Mark Baukosten komme diese Differenz gar nicht in Betracht. Die Preisverhältnisse — ob nun das Gelände 80 oder 50 oder 10 Pfennig koste, seien im Großen Ganzen dieselben. Jedenfalls müsse man auf Vergünstigungen beim Bau von Arbeiterwohnungen rechnen, wenn man guten Erfolg haben wolle, diese würden aber nicht einzelnen Unternehmern gewährt werden, sondern — und das mit Recht — nur Genossenschaften. Der Redner bat die Versammlung, sich nicht in unfruchtbaren Erörterungen von Standpunkt und Standpunkt zu verlieren, sondern praktische Vorschläge für den Bau von Arbeiterwohnungen zu machen.

Herr Bauer pflichtete diesem Vorschlage des Herrn Poll bei, er bat, dem Kern der Sache näher zu treten und die nutzlose Kritik der bestehenden Genossenschaften einzustellen. Für den Einzelunternehmer könne es nicht in Betracht kommen, ob er in der Stadt oder draußen baue, er sei für den Bau von Arbeiterwohnungen in der innern Stadt. Wenn diese auch des höheren Bodenpreises wegen vielleicht um eine Mark monatlich theurer wären, so würde der Vortheil, in der Stadt wohnen zu können, doch viele bestimmen, diese eine Mark mehr zu zahlen. Die Bedenken des Herrn Poll gegen die Einrichtung von Arbeiterwohnungen in den Hinterhäusern theile er nicht. In der Altstadt, am Legen Thor sei billiges Bauland zu haben. Wenn Herr Poll von Hannover gesprochen und die Inanspruchnahme der Invaliditätsversicherung empfohlen habe, so halte er selbst es nicht für vortheilhaft, wenn hier 5 Millionen zu 3% von der Provinz gegeben würden. Das würde einen unheilvollen Einfluß auf die Bauthätigkeit haben, der Einzelne würde dann mit den Genossenschaften nicht concurriren können und dann würde die Wohnungsnoth hier für immer festgelegt sein. Die Genossenschaften bauten, wie Herr Kawalki mit Recht gesagt habe, theurer als der Einzelne.

Herr Kawalki theilte mit: Auf dem Dominikswall, wo der Quadratmeter mit 100 Mk. bezahlt wird, baue der Regierungsbaumeister Adam auch Arbeiterwohnungen von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, und was Herrn Adam auf dem theuren Terrain möglich sei, das sei auf billigerem Terrain erst recht möglich. Er bleibe dabei, man solle die Arbeiter nicht aus die Stadt drängen. Es werde immer geschrieen, wir machten die Vorstädte groß, ja wodurch denn? Dadurch, daß wir den kleinen Mann, die für den Handwerker und Kleingewerbetreibenden so wichtigen Abnehmer, in die Vorstädte schickten. Er halte es nicht für einen schlechten Zustand, wenn man mit dem Arbeiter denselben Thorweg passiren müsse. Im Langgasser Thor begegne man täglich vielen Arbeitern, und einen Fleck mache man sich durch ihre Berührung nicht.

Herr Fey erklärte, er sei von dem Vorhandensein einer Arbeiterwohnungsnoth nicht überzeugt. Am 1. October seien 33 Familien obdachlos gewesen, von diesen seien die meisten aber solche, die aufzunehmen man keinem Hauswirth zumuthen könne. Die Leute sagen: „Wenn wir Miethe bezahlen sollen, dann können wir auch auf dem Langen Markt wohnen. Herr Kawalki kennt die Arbeiter nicht, sonst würde er nicht so reden. Redner bestreitet, daß hier großes Elend sei. Seit 10 Jahren finde jeder arbeitskräftige Mann Arbeit, aber die Leute gingen lieber auf den Packhof, wo sie sich eine Mark ober 15 Groschen verdienen, und das wird dann in Schnaps angelegt und die Frauen haben das Nachsehen. Er habe beim Bau der elektrischen Centrale 33—35 Mark pro Woche an einzelne Arbeiter bezahlt, und sie seien doch nicht ständig dageblieben. Er selbst würde auch gern Arbeiterwohnungen bauen, aber vielleicht garantire der Hausbesitzerverein vorher für die Miethe und das Ramponiren der Wohnungen. Redner schloß mit der Bemerkung, daß die Noth für den Arbeiter, der arbeiten will, nicht so schlimm sei, er wolle 200 Arbeiter den ganzen Winter hindurch beschäftigen, sie sollen nur kommen, aber sie gingen lieber auf die Speicherinsel, und dann würde nicht nur blauer Montag, sondern auch blauer Dienstag und Mittwoch gemacht.

Herr Poll setzte dann nochmals die Vortheile des Spar- und Bauvereins auseinander, dessen Mitglieder kein Risico eingingen, nur geringe Beiträge leisteten und eine 4procentige Verzinsung erhielten. Im Sinne der Herren Bauer und Kawalki sprach sich auch Herr Kownatzki aus, auch er ist aber überzeugt, daß eine so fürchterliche Noth an Arbeiterwohnungen nicht besteht. Herr Mix pflichtete Herrn Fey bezüglich der Haltung der Arbeiter völlig bei. Der moralische Niedergang des Arbeiters sei vor allem eine Folge der ganz unglaublich fortschreitenden Schnapspest. Er drücke den Wunsch nach möglichster Beschränkung der Schnapsconcession aus. Durch die Sonntagsruhe würden die Leute an allem anderen gehindert, nur nicht am Besuch der Schnapskneipen. Er habe es erlebt, daß von 25 Arbeitern am Montag 10 bis 15 fehlten, die einfach blau gemacht hatten. Am Dienstag und Mittwoch sind solche Leute dann natürlich auch arbeitsunfähig. Die Bedürfnißfrage müsse mehr berücksichtigt werden. Herr Bauer brachte darauf folgende Resolution ein:

In Rücksicht der erkennbaren Thatsache, daß sich gegenwärtig ein bedeutender Mangel an Arbeiter- und kleinen Wohnungen fühlbar macht, spricht die heutige Versammlung an alle Mitglieder und Grundbesitzer Danzigs den Wunsch und die Erwartung aus, bei Um- und Neubauten diesem Umstande nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, und auf Herstellung bezeichneter Wohnungen in erster Reihe Bedacht zu nehmen, um so mehr als größere Wohnungen reichlich vorhanden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die Aufmerksamkeit der in Frage kommenden Kreise auf diesen Umstand hinzulenken und in geeigneter Weise Einfluß zu üben. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, geeignete Schritte zu unternehmen, welche feststellen, ob unter den Vereinsmitgliedern und Grundbesitzern Danzigs Neigung zum Bau solcher Wohnungen auf genossenschaftlichem oder anderem Wege vorhanden, diese Richtung zu fördern und gegebenen Falls in die geeigneten Wege zu leiten.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Herren Kawalki, Bauer, Suhr und Schwonder betheiligten, wurde auf Antrag der Herren Schwonder und Eschenbach die Resolution einstimmig angenommen. Herr Schwonder erklärte, daß eine völlige Uebereinstimmung, auch wenn man 8 Tage verhandle, sich nicht werde erzielen lassen, die Vorschläge der Resolution seien der beste Weg, allen Richtungen gerecht zu werden.

Beschlossen wurde noch, das 10jährige Stiftungsfest, das im März stattfinden soll, besonders festlich zu begehen; es wurde eine Vergnügungs-Commission gewählt, der vom Vorstande die Herren Mix, Eschenbach und Suhr, von den Mitgliedern die Herren Karow, Kawalki und Schwonder angehören. Die Sitzung im Januar fällt, wie üblich, aus.

Herr Kawalki erwähnte zum Schluß die Gründung eines Wohnungsmiether-Vereins in Danzig. Was dieser wolle, wisse man noch nicht; sei er nach dem Muster des Königsberger eingerichtet, wie es den Anschein habe, so richte sich seine Spitze gegen den Hausbesitzerverein. Er bitte alles zu vermeiden, was eine Mißstimmung hervorrufen und jenem Vereine Unterlagen für eine dem Hausbesitzerverein feindliche Thätigkeit geben könne. Die Sitzung wurde dann gegen ½12 Uhr geschlossen.

* * *

Auf Grund der Bestimmung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, wonach den Landesversicherungs-Anstalten gestattet ist, ein Viertel ihres Vermögens auch in Grundstücken anzulegen, hatten bis zum 1. Januar 1896 zum Bau von Arbeiterwohnungen hergegeben die Versicherungsanstalten Würtemberg 873130 Mk., die Rheinprovinz 690366 Mk., Königreich Sachsen 682430 Mk., Schleswig-Holstein

600749 Mk., Braunschweig 555960 Mk. und Hannover 2739000 Mk. Die Anstalt der Provinz Hannover hatte Ende 1896 zum Zinsfuße von 3 bis 3½ Procent über die Mündelsicherheit hinausgehende Darlehen im Betrage von 2579200 Mk. an 19 Genossenschaften, Vereine u. s. w. hergegeben, ferner zum Zinsfuße von 3½ Procent innerhalb [illegible] die Anstalt weitere 2089200 Mk. an neun Vereine [illegible] Anstalt versicherte Arbeiter, im Ganzen 4668400 Mk., wovon 938400 Mk. auf das Jahr 1896 entfallen. An die Arbeiter direct sind 965000 Mark [illegible]. Es handelt sich dabei um den Bau von [illegible] Zweifamilienhäuser. Die „Sociale Praxis", [illegible] Mittheilung entnehmen, schließt dieselbe mit den Worten:

„Es wäre erfreulich, wenn die anderen Landes-Versicherungsanstalten, namentlich die des Ostens, diesem leuchtenden Beispiel der hannoverschen Anstalt folgen wollten. Denn was für gute gesunde Wohnungen der Arbeiter hingegeben, wird reichlich gespart dadurch, daß die Arbeiter länger gesund bleiben und erst später in die Reihen der Invaliden eintreten."

Locales.

* **Witterung für Freitag, 10. December.** Sturmwarnung, starke Winde, bedeckt, Niederschläge. S.-A. 8,2, S.-U. 3,44, M.-A. 4,31, M.-U. 9,21.

* **Personalien.** Der Rechtscandidat Otto Semprich [illegible] ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen. Die Versetzung des Landgerichts-Secretärs und Gerichtscassen-Controleurs Kornetzki in Thorn als Gerichtscassen-Verwalter an das Amtsgericht in Dirschau ist zurückgenommen. Dem Secretär Liedtke bei dem Amtsgericht in Dirschau ist die Verwaltung der Gerichtscasse daselbst übertragen worden. Der Secretär bei dem Amtsgericht in Danzig, Grzegorzewski, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem Hilfs-[illegible] Dr. Richard Klebs zu Königsberg ist das Prädicat [illegible] worden.

* **Vacanzen im Bezirk des 17. Armeecorps.** 20. December 1897, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. 1. März 1898, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, [illegible] Mk.

* **Stadttheater.** Die zweite Aufführung des Vaudeville „Frau Lieutenant", das gestern Abend zum Benefiz unserer talentvollen und beliebten Sängerin Katharina Gäbler in Scene ging, hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen und brachte der Benefiziantin zahlreiche Kranz- und Blumenspenden.

* **Provinziallandtag.** Dem im März n. Js. zusammentretenden Westpreußischen Provinzial-Landtage soll u. a. auch ein Antrag auf Bewilligung der letzten Baurate für die Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein von etwa 400000 Mk. zugehen, so daß damit die Gesammtkosten der Errichtung dieser neuen Anstalt über 4 Millionen Mark betragen würden. Die Summe war nicht zu hoch, aber die Errichtung einer neuen modernen Anstalt war durchaus nothwendig. Die beiden alten Provinzial-Irrenanstalten Schwetz und Neustadt und die Landarmen-Anstalt zu Konitz — wo bis dahin auch, allerdings nur ungefährliche Geisteskranke untergebracht wurden — sollen durch die neue Anstalt dauernd entlastet werden. Während der durchschnittliche Krankenbestand des laufenden Rechnungsjahres noch auf 450 Köpfe angenommen werden konnte, wird derselbe 1898/99 wahrscheinlich schon eine erhebliche Erhöhung erfahren müssen.

* **Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch in Danzig.** Ein interessantes Unternehmen haben die Danziger Herren Rechtsanwälte veranstaltet. Dieselben haben Herrn Geheimrath Professor Dr. Gareis und Professor Dr. Gradenwitz von der Universität Königsberg zu einem Cyclus von Vorträgen über das Bürgerliche Gesetzbuch, welches am 1. Januar 1900 in Kraft treten wird, gewonnen. Die Vorlesungen sollen während des ganzen Jahres 1898 an 40 bis 50 Abenden stattfinden, und zwar im großen Sitzungssaale des Landeshauses, den der Herr Landeshauptmann für den Zweck mit großer Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hat. In juristischen Kreisen findet das Vorgehen der Herren Anwälte [illegible] Anerkennung. An den Vorlesungen werden sich nicht nur die Veranstalter betheiligen, seitens derselben sind auch an die Collegen in der Provinz, an die Mitglieder des Gerichtshofes, an juristische Beamte verschiedener Behörden Einladungen ergangen, denen zahlreich Folge gegeben werden dürfte.

* **Der Bazar des Vereins für Armen- und Krankenpflege,** der am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Saal des Franziskanerklosters eröffnet wird, verspricht wieder ein buntes weihnachtliches Bild zu bieten mit geschmückten, im Lichterglanz strahlenden Tannenbäumen, geschmackvoll decorirten Buden und Verkaufstischen. Von besonderem Reiz dürfte ein kleiner musikalischer Scherz sein „Die heitere Schlittenfahrt", im Lauf des Abends von Kindern mit verschiedenen abgetönten Instrumenten unter Leitung und Klavierbegleitung ausgeführt. Möchten sich viele Besucher einstellen, den wohlthätigen Zweck zu fördern und zugleich sich selbst eine frohe Stunde zu bereiten.

* **Der Bürgerverein zu Neufahrwasser** hielt gestern in Seffers Hotel seine Monatssitzung ab. Die unter dem Vorsitz des Herrn Krupka tagende Versammlung war recht gut besucht. Das Andenken der beiden verstorbenen Vereinsmitglieder Springer und Ellmer wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt, drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Darauf theilte der Vorsitzende mit, daß er persönlich wegen der Hafenstraße beim Herrn Hafenbaudirector Ladisch vorstellig geworden sei und dieser sich bereit erklärt habe, auf berechtigte Wünsche des Bürgervereins einzugehen; eine Commission [illegible] wird diese gelegentlich vortragen. [illegible] seitens des Vereins geeignete Schritte [illegible] der Bahnhofsfähre von Schiffen [illegible] zu thun, wurde abgelehnt, da [illegible] Unglücksfälle selten sind und dann im [illegible] geregelten und sicheren Hafenverkehrs [illegible] werden können. Die Sitzungen sollen [illegible] in Seffer's Hotel abgehalten werden. Eine [illegible] Verhandlung entspann sich über das Rettungswesen im Hafen. Es kommen im Laufe der Jahre, nach statistischen Ermittelungen jährlich [illegible] Fälle durch Ertrinken im Hafen vor. Im Hafen ist jetzt weder ein Boot noch irgend [illegible] zur Rettung Hineingefallener getroffen. [illegible] Leinen und Rettungsringe, die in [illegible] anzubringen sein würden. Obwohl [illegible] mit zeitgemäßen Hafenanlagen ver[illegible] so lehnt die Hafenbauverwaltung sie [illegible] Mittel dafür ausgeworfen seien. Die [illegible], den Magistrat und die Kaufmannschaft in Verbindung mit dem Bürgerverein [illegible] Versuch in dieser Angelegenheit in Aussicht [illegible] Beschaffung ausreichender Rettungs[illegible] einmal wird Abstand genommen. Der [illegible] Tagesordnung „Recitation aus Reuters [illegible]" [illegible] erledigt werden, da Herr Gaing, [illegible] gestellt hatte, durch Krankheit [illegible]. Ersatz trug ein Vereinsmitglied mehrere [illegible] mit großem Beifall aufgenommene [illegible]. Die seiner Zeit vom Verein geforderten Feuermelder sind nun zwar kürzlich an verschiedenen Stellen [illegible], entsprechen jedoch nicht dem Bedürfniß, namentlich [illegible] ziemlich bestimmt in Aussicht gestellt [illegible] Verbindung der Post mit der Feuerwehr [illegible] Fernsprechtheilnehmer ermöglicht wird, [illegible] benachrichtigen. Um nähere Auskunft [illegible] erlangen, soll Herr Stadtverordneter [illegible] ersucht werden, sich hierüber zu äußern.

* **Der neue Kreuzer „M.",** dessen Taufe am 21. d. Mts. erfolgen wird, wurde heute Morgen aus der Helling in das große Schwimmdock geschleppt. Da der Zutritt zur Werft gegen Erlegung eines kleinen Eintrittsgeldes Jedermann freigegeben war, hatte sich eine große Zuschauermenge, darunter sehr viele Officiere und die ganze Kriegsschule, zu dem interessanten Vorgange eingefunden. Das Abschleppen geschah mittels hydraulischer Pressen. Eine lange, aus ca. 30 starken eisernen Gliedern bestehende Kette, war an dem großen Schiffskörper angebracht und zog ihn in das Dock. Bei jedem Anziehen rückte das stolze Schiff immer nur wenige Centimeter vorwärts, jede Vorwärtsbewegung war von einem Geräusche begleitet, das fernen Geschützdonner ähnlich war. Gegen 11½ Uhr war die schwierige Arbeit beendet. Ueber die Taufe selbst lagen an maßgebender Stelle keine näheren Nachrichten als die bisher bekannt gegebenen vor.

* **Feuer.** Blinder Lärm hatte gestern Nachmittag 4 Uhr 50 Min. ein Ausrücken der Feuerwehr nach der Milchkannengasse 43 zur Folge. — Weiter wurde die Feuerwehr gestern Nachmittag 5 Uhr 20 Min. nach dem Kaiserhofe, Heiligegeistgasse 29, gerufen, wo durch ein schadhaftes Schornsteinrohr einige Balken, Sparren 2c. des Dachstuhles in Brand gerathen waren. In kurzer Zeit war das Feuer abgelöscht.

* **Rothe Kreuz-Lotterie.** In der gestern fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht des Herrn Carl Feller junior Danzig:

1 Gewinn zu **15000 Mark** auf Nr. 25414.
1 Gewinn zu **10000 Mark** auf Nr. 182109.
1 Gewinn zu **5000 Mark** auf Nr. 302734.
2 Gewinne zu je **1000 Mark** auf Nr. 75791 205325.
25 Gewinne zu je **500 Mark** auf Nr. 820 12409 28281 36950 50273 67407 81889 126573 130960 154655 156279 164892 174982 175234 203692 261590 264241 304586 309562 318095 339639 374426 380557 384216 387176 (ohne Gewähr).

Einlager Schleuse, 8. Dec. Stromauf: D. „Adele" von Danzig mit 17,5 To. Petroleum, 1 Kahn als Anhang mit 35 To. Petroleum an Aug. Zedler in Elbing.

* **Polizei-Bericht vom 9. December.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls. Obdachlos 6. — Gefunden: Papiergeld, 1 goldene Damenremontoiruhr, am 8. d. Mts. in der Mottlau am Güterbahnhof, 1 Kiste mit Büchern, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Cigarrentasche mit Quittungen, 1 Uhr, 1 Broche, bestehend aus 3 Topassteinen, 1 silberne Damenuhr mit Monogramm G. M. 14. 4. 94, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

Provinz.

t. **Oliva,** 8. Decbr. Im festlich geschmückten Saale des Hotels Waldhäuschen veranstaltete gestern der hiesige Vaterländische Frauenverein einen sogen. musikalischen Kaffee. Das vom Vorstande und anderen stets hilfbereiten Damen getroffene Arrangement war vorzüglich. Es wurde soviel des Guten und Unterhaltenden geboten, daß man weniger von einem Kaffee als von einer musikalischen Aufführung reden dürfte, obwohl der Kaffee auch vortrefflich war. Musikalische Vorträge auf dem Orchestrion wechselten mit solchen von Gesang- und Violinsolis ab. Neben dem Theaterstückchen „Schwerhörig", Schwank in einem Act sorgten gut gestellte lebende Bilder für weitere Unterhaltung. Mit großem Geschick war ein Wintergarten arrangirt, zu welchem die Geschenke recht zahlreich eingegangen waren und zum Schluß verauctionirt wurden, wodurch der Casse ein ganz erkleckliches Sümmchen zufloß. Mit einem Epilog schloß der schöne Abend.

t. **Oliva,** 8. Dec. Die Zunahme der ortsansässigen Bevölkerung hat auch eine vermehrte Arbeit für das hiesige Amt zur Folge gehabt. Um Herrn Hauptmann Dultz zu entlasten, beschlossen die Gemeindeverordneten, die Verwaltung der Casse Herrn Hauptmann Thoma zu übertragen. Der diesbezügliche Beschluß hat bereits die behördliche Bestätigung erfahren und sind fortan die vom Gemeinde- und Amtsvorsteher festgesetzten Abgaben an den neuen Cassenverwalter zu zahlen. Auch die Armen- und Invaliditätsunterstützungen werden von genanntem Herrn ausgezahlt.

t **Zoppot,** 8. Decbr. Der hiesige Localverein zur Rettung Schiffbrüchiger hielt heute Abend im Werminghoff'schen Locale seine Jahresversammlung ab. Nach dem Jahresbericht ist die Mitgliederzahl, die im Vorjahre bei der Gründung 19 betrug, heuer auf 72 gestiegen. Während im Vorjahre 130 Mk. an die Centralcasse abgeführt werden konnten, sind dieser Tage 290 Mk. abgeschickt. Der Vorsitzende regt den Besuch einer Rettungsstation für Diejenigen, welche einer Uebung mit dem Raketenapparat 2c. noch nicht beigewohnt haben, an. Dieselbe findet alljährlich zwei Mal in Neufahrwasser statt. Der Zeitpunkt wird auf Ersuchen durch die Presse bekannt gegeben.

= **Elbing,** 8. Dec. Die Stadtverordneten werden sich künftigen Freitag noch einmal mit der Lehrer-Besoldungs-Ordnung zu beschäftigen haben. Wiederholt haben die städtischen Behörden Beschlüsse gefaßt, welche jedoch nicht die Zustimmung der Königlichen Regierung fanden. Den jetzt vorliegenden Plan, der bereits s. Z. mitgetheilt wurde (1100 Mark Grundgehalt für Lehrer, 1500 Mk. für Hauptlehrer, 900 Mk. für Lehrerinnen, 170 Mk. Alterszulage für Lehrer, 120 Mk. für Lehrerinnen, 360 Mk. Wohnungsgeld für Hauptlehrer, 300 Mk. für Lehrer und 200 Mk. für Lehrerinnen) ist die Königliche Regierung bereit zu bestätigen. Im Grunde genommen ist dieser Plan also bereits als bestätigt zu betrachten, es fehlen nur noch die definitiven Beschlüsse der städtischen Behörden.

Elbing, 9. Dec. (Privattelegramm.) Herr Stadtrath Hermann Lepp ist heute in den Morgenstunden gestorben.

-n. **Marienburg,** 8. Decbr. Der Herr Lehrer Neiske in Willenberg ist zum 1. Januar an die Knabenschule in Culm berufen worden. — Den Damenschneiderinnen Fräulein Sonntag und Frau Metschies hier sind vom Herrn Regierungs-Präsidenten für Ausbildung von Zöglingen der hiesigen Taubstummenanstalt je 2 Prämien von je 150 Mark gewährt worden. — Auf dem Gute des Herrn Stattmiller in Kykoit brannte eine Scheune mit allen Vorräthen und der Viehstall nieder, wobei 7 Pferde in den Flammen umkammen. — Gestern wurde in einem Dunghaufen des Herrn Gutsbesitzers Tornier-Trampenau die Leiche eines dem Arbeiterstande anscheinend angehörenden Mannes aufgefunden. — Seit gestern Nachmittag ist der etwa 7 Jahre alte Sohn des Rangirmeisters Karraschinski von hier verschwunden.

-r. **Neustadt,** 8. Dec. In der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der 2. Abtheilung wurde Herr Maschinenbauer C. Stellwag einstimmig gewählt. Die gegnerische Partei hatte Stimmenthaltung geübt.

* **Memel,** 8. Decbr. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Montag früh im Memeler Vorort Bommelsvitte zugetragen. Die in Bommelsvitte Nr. 177 wohnhafte, 73 Jahre alte Wittwe Barbe Klein begann, wie das „Memeler Dampfboot" schreibt, gegen ½8 Uhr beim Lichte einer Petroleumlampe ihre häuslichen Verrichtungen. Durch eine unvorsichtige Bewegung stürzte die Lampe um und setzte das Mobiliar in Brand. Beim Löschen der Flammen kam nun die alte Frau selbst dem Feuer zu nahe, ihre Kleider begannen ebenfalls zu brennen und ehe noch die Nachbarn auf ihre Hilferufe herbeieilen konnten, hatte die Unglückliche so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie am nächsten Morgen nach qualvollen Leiden ihren Geist aufgab.

∞ **Stolp,** 8. Dec. Der bisherige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hofbesitzer Will-Schweslin wurde in der heutigen Versammlung des Bundes der Landwirthe wieder als Candidat für den Wahlkreis Stolp-Lauenburg fast einstimmig aufgestellt.

∞ **Stolp,** 8. Dec. Die 59 Jahre alte Frau Amalie Zielske von hier kochte Milch für ihr Enkelkind. Sie hatte die Flasche mit Spiritus dicht neben der Flamme stehen. Die Flasche explotirte und überschüttete den Inhalt auf die Frau, die sofort in Flammen stand. Sie lief in ihrer Angst auf den Hof, hier wurden die Flammen von herbeieilenden Personen mit Wasser ausgegossen. Die Frau liegt nun an so furchtbaren Brandwunden im Krankenhause darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 9. December.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,80 bis 8,82½ bez., 8,75 Gd. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,77½, 6,87½ bez., incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,90. Termine: December Mk. 9,—, Januar-März Mk. 9,22½, April Mk. 9,40, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,60. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Decbr. Mk. 9,—. Januar-März Mk. 9,22½, April Mk. 9,40, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,60.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. December.

Wetter: regnerisch. **Temperatur:** + 4° R. **Wind:** SW.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 710 Gr. und 729 Gr. Mk. 160, gutbunt 737 Gr. Mk. 182, hellbunt etwas krank 729 Gr. Mk. 180, hellbunt 729 Gr. Mk. 183, 734 Gr. Mk. 184, weiß krank 740 Gr. Mk. 178, weiß etwas krank 745 Gr. Mk. 185, weiß 745 Gr. und 747 Gr. Mk. 189, 764 Gr. Mk. 171, hochbunt 753 Gr. Mk. 188, 756 Gr. Mk. 189, fein hochbunt glasig 761 Gr. Mk. 190, 772 Gr. Mk. 192, roth 732 und 734 Gr. Mk. 179, 716 Gr. Mk. 180, 732 und 740 Gr. Mk. 182 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 732 Gr. Mk. 136 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 663 Gr. Mk. 136, 650 Gr. Mk. 138, 674 Gr. Mk. 144, russische zum Transit kleine 597 Gr. Mk. 83, Futter Mk. 80 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 135 per Tonne bez.

Erbsen russische zum Transit Taubenerbsen Mk. 104, 105, Victoria Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 105 per Tonne bezahlt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 110, Mk. 115 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,07½ per 50 Kilo bez.

Roggenkleie Mk. 4,10 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus flauer. Contingentirter loco Mk. 56 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 36½ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
4% Reichsanl.	102.75	102.70	1880er Russen	102.95	102.95
3½% „	102.70	102.70	4% Russ.inn.94.	66.95	66.85
3% „	97.—	97.—	5% Mexikaner	91.50	91.—
4% Pr. Consf.	102.70	102.70	6% „	97.10	91.10
3½% „	102.70	102.70	Ostpr. Südb.A.	95.25	95.—
3% „	97.40	97.30	Franzosen ult.	143.40	142.10
3½% Wp. „	99.90	100.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	83.—	82.75
3½% „ neul. „	99.80	99.80	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	120.50	120.40
3% Westp. „ „	91.80	91.60	Danziger Oelm. St.-A.	103.50	103.10
3½% Pommer. Pfandbr.	100.40	100.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	105.75	105.75
Berl. Hand. Ges	174.40	174.90	Laurahütte	178.60	179.60
Darmst.-Bank	157.40	157.10	Warz. Papierf.	197.25	197.25
Dz. Privatb.	141.25	142.—	Oesterr. Noten	169.15	169.05
Deutsche Bank	206.50	207.25	Russ. Noten	216.95	216.60
Disc.-Com.	200.20	200.—	London kurz	—.—	20.365
Dresd. Bank	158.75	159.25	London lang	—.—	20.215
Oest. Cred. ult.	221.70	220.70	Petersbg. kurz	—.—	215.90
5% Ital. Rent.	94.75	95.—	„ lang	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	103.10	102.90	Privatdiscont.	4½	4½
4% Rumän. 94. Goldrente.	92.20	92.30			
4% Ung. „	103.20	102.80			

Tendenz. Die Börse bewahrte ihre feste Haltung namentlich in Hütten- und Kohlenactien, im Anschluß hieran waren Bankactien besser. Von Fonds Italiener zu Anlagezwecken gefragt. Argentiner auf Zustandekommen des argentinischen Vorschußgeschäftes höher. Dagegen Mexikaner infolge von Ermäßigung des Silberpreises abgeschwächt. Von Bahnen sind Gotthard, Canada und Northern als besser hervorzuheben. Oesterreich-Ungarische Werthe auf Wien durchweg niedriger.

Berlin, 9. Dec. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 37.90. Die von Nord-Amerika gemeldeten weiteren Fortschritte haben hier kaum wahrnehmbare Wirkung ausgeübt. Die Stimmung darf wohl bei Weizen wie für Roggen als ziemlich fest bezeichnet werden, aber das Geschäft war in beiden Brodfrüchten so schwach, daß eine Preisbesserung nicht Platz greifen konnte. Hafer ist recht matt. Rüböl wird sehr vernachlässigt und auch in Spiritus ist der Handel sehr beschränkt. Bezahlt wurde für 70er Spiritus loco ohne Faß 37,90 Mk., für 50er 57,40 Mk. Die Kauflust ist schwach, das Angebot nur mäßig.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 9. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	732	OSO 2	bedeckt	4
Kopenhagen	743	SW 4	Dunst	3
Petersburg	763	SSO 3	halbbedeckt	6
Moskau	774	SO 2	wolkenlos	−19
Cherburg	751	NW 7	wolkig	7
Sylt	738	SSW 8	bedeckt	15
Hamburg	744	SW 5	wolkenlos	2
Swinemünde	747	S 8	heiter	1
Neufahrwasser	748	S 5	bedeckt	3
Memel	749	SSO 5	Schnee	3
Paris	752	SW 3	halbbedeckt	4
Wiesbaden	750	SSW 2	bedeckt	3
München	753	SW 6	halbbedeckt	2
Berlin	749	SW 3	wolkenlos	1
Wien	754	SO 2	Nebel	—1
Breslau	751	SW 3	bedeckt	3
Nizza	752	NW 6	wolkenlos	10
Triest	753	still	Regen	9

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt bei den Schetlands. Im Nord- und Ostseegebiete stürmische Luftbewegung verursachend. Hochdruckgebiete liegen über Südwest- und Osteuropa. Ueber Irland ist bei frischen nordwestlichen Winden das Barometer wieder stark gestiegen. In Deutschland ist bei südlicher Luftströmung das Wetter mild und heiter. Allenthalben ist Regen gefallen. An der deutschen Nordsee fanden am Abend Gewitter statt. Abkühlung wahrscheinlich.

Standesamt vom 9. December.

Geburten: Malergehilfe Eduard Burand, S. — Schuhmachermeister Johann Martczinski, S. — Feuerwehrmann Otto Biernat, T. — Milchhändler Joseph Klesmitt, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Zimmergeselle Albert Dongowski und Auguste Emma Ackermann. — Arbeiter Carl August Post und Auguste Maria Tucholski. — Arbeiter Friedrich Jacob Reinfant und Amalie Chrystowczyk. Sämmtliche hier. — Vice-Wachtmeister im 1. Leib-Husaren-Regt. Friedr. Wilh. Augustin zu Hochstrieß und Hedwig Auguste Louise Barwich, hier. — Kaufmann Jacob Cohn zu Wollstein und Helene Gesechter zu Jarotschin. — Schlossergeselle Johann August Döttlaff und Ida Johanna Arndt zu Bürgerwiesen. — Uhrmacher Karl Ludwig Emil Müller zu Arensdorf und Anna Dorothea Paesler zu Liebenau. — Tischler Eduard Paßkowski und Auguste Henriette Hooge zu Schnakenburg. — Arbeiter August Jellwitzki zu Brösen und Franziska Julianna Jaschinski zu Oliva. — Sattler und Tapezier Wladislaus Lewandowski hier und Anna Heinriette Etting zu Pr. Holland. — Arbeiter Hermann Kalinowski und Wilhelmine Zimmeck zu Gr. Nappern.

Todesfälle: Arbeiter Anastasius Brunetzki, 24 J. — Bauunternehmer Johann Görtz, fast 53 J. — Rudolf Wenzel, 10 J. — Schmiedegeselle August Kollmann, fast 41 J. — T. des Schmiedegesellen Theodor Mozuch, 5 M. — Frau Amalie Zabe geb. Dietrich, fast 78 J. — S. des Arbeiters Heinrich Schwarz, 5 M. — Unehelich 1 S. 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Deutschland und Rußland in Asien.

J. **Berlin,** 9. Dec. Nach einem Petersburger Telegramm des „Berl. Local-Anz." will der dortige Correspondent des Blattes von einem russischen Diplomaten erfahren haben, Deutschland habe russischerseits in dem Conflict mit China nicht die geringste Unannehmlichkeit zu erwarten, da dieser Punkt bereits während der letzten Anwesenheit des Grafen Murawiew in Berlin vollständig geordnet wurde. Der Diplomat bestätigte, daß, bevor Deutschland mit seinen Ansprüchen auftrat, zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren ein Depeschen-Austausch stattgefunden habe; auch habe Rußland gar kein Interesse daran, sich mit China durch Beanspruchen von territorialen Compensationen zu verfeinden. Dieselben brächten Rußland momentan gar keinen Vortheil; der Bahnbau durch die Mandschurei erheische friedliches Einvernehmen mit der gelben Rasse.

Der Kampf um Oesterreich.

Wien, 9. Dec. Alle Versuche zu einer Versöhnung oder auch nur zu einem Waffenstillstand sind nunmehr definitiv gescheitert. Der Ministerpräsident gab den Auftrag, den Führern der Oppositionsparteien zu melden, daß die Regierung sich zu weiteren Concessionen nicht mehr verstehe. Die Parteien werden darauf heute zusammentreten, die Verhandlungen als beendigt erklären und den Abbruch derselben beschließen. Sobald die Delegationen geschlossen sind, wird der jetzt vertagte Reichsrath geschlossen.

Wien, 9. Dec. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Verhandlungen der Regierung und den Parteien sind für jetzt ganz abgebrochen. Der Minister-Präsident erklärte gestern dem Abgeordneten Dr. Funke, daß die Regierung der Zeit die Verhandlungen mit den Parteien des Parlamentes nicht fortzusetzen gesonnen, aber ernstlich gewillt sei, so bald als möglich parlamentarische Zustände wieder herzustellen. Es wird nunmehr die Entscheidung des Kaisers über die Quote, nach welcher Oesterreich und Ungarn zu den gemeinsamen Auslagen beizusteuern haben, eingeholt werden. Die Entscheidung wird, wie man allgemein annimmt, den status quo, das ist die Quote von 70 zu 30, auf die Dauer eines Jahres aufrecht erhalten. Das Ausgleichsprovisorium, das Budget-Provisorium und die Recruten-Aushebung werden durch kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes bestimmt werden. In der parlamentslosen Zeit will die Regierung Verhandlungen über die Regelung der Sprachenfrage in Böhmen und Mähren mit den Führern der Parteien führen. Angesichts der Erregung in Prag erscheint die Einberufung des böhmischen Landtages im Laufe des Decembers als ausgeschlossen.

Prag, 9. Dec. (W. T.-B.) In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch sind 64 Personen verhaftet, darunter 24 wegen Diebstahls, 5 wegen Verdachts der Plünderung und wegen des Verdachtes, einige Fensterscheiben in dem allgemeinen Krankenhause eingeschlagen zu haben. Ein 17jähriger Tapeziererlehrling ist verhaftet und dem Strafgericht eingeliefert worden.

Die italienische Ministerkrisis.

Rom, 9. Dec. (W. T.-B.) Die Abendblätter bestätigen übereinstimmend, daß Zanardelli sich bereit erklärt hat, in das neue Cabinet als Justizminister einzutreten. Gerüchtweise verlautet, der bisherige Commandeur des 9. Armeecorps, General di San Marzano werde das Kriegsministerium übernehmen. Dem „Fanfulla" zu Folge, würde im Falle des Rücktritts Visconti Venostas das Ministerium des Auswärtigen von di Rudini oder von Brin übernommen werden. Die „Opinione" meint, man glaube, die Krisis nähere sich ihrem Ende.

J. **Berlin,** 9. Dec. In Ergänzung der bisherigen Berichte über die Aeußerungen des Kaisers beim Empfang des Reichstagspräsidiums wird weiter bekannt, daß der Kaiser in jener Unterhaltung die Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß wir uns schließlich friedlich mit China auseinandersetzen werden. Als möglichen Ausgang hat der Kaiser die Umwandelung der Besitzergreifung in eine Verpachtung auf eine allerdings lange Zeit angedeutet.

V. **Kiel,** 9. Dec. Die Abfahrt des kriegsstarken Seebataillons nach China ist auf nächsten Dienstag festgesetzt. Der Kaiser wird am Montag das Bataillon besichtigen und voraussichtlich eine Ansprache halten. Der Kreuzer „Gefion" hat heute seine Ausrüstung beendet, die Staatswerft verlassen und seinen Ankerplatz gegenüber dem Schlosse genommen.

Kiel, 9. Dec. (W. T.-B.) Der Kreuzer „Geier", Commandant Corvettencapitän Jakobsohn, ist heute Morgen nach Westindien ausgelaufen. Bei der Abfahrt erschollen von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen Hurrahs.

München, 9. Dec. (W. T.-B.) Kammer der Abgeordneten. Bei der Wahl zum Vicepräsidenten wurde der Abgeordnete Fuchs (Centrum) mit 79 Stimmen gewählt, während 51 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben wurden. Abgeordneter Fuchs lehnte jedoch die Wahl ab. Dann wurde mit 80 Stimmen gegenüber 52 unbeschriebenen Zetteln der Abgeordnete Ludwig von Keller (lieberal) gewählt. Auch bei der Wahl der beiden Schriftführer gab das Centrum unbeschriebene Zettel ab, so daß nunmehr das Centrum nicht mehr im Bureau der Kammer vertreten ist.

□ **Paris,** 9. Dec. Dem „Soir" zufolge findet die Verhandlung des Kriegsgerichts gegen Esterhazy am 15. Januar statt.

Port au Prince, 9. Dec. (W. T.-B.) Der Chefredacteur des Blattes „Impartial" Namens Frederik, der als Verfasser einer Reihe von Schmähartikeln gegen die Deutschen bezeichnet wird, wurde unter der Anklage, daß er versucht habe, die Bevölkerung gegen die Regierung aufzustacheln, verhaftet und an Bord eines haitianischen Kriegsschiffes gebracht.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

(Vergnügungs-Anzeiger siehe Seite 8.)

Preiswerthe **Seidenstoffe** zu Geschenken geeignet.

Farbig changirende u. uni gemusterte Gewebe zu Roben u. Blusen	1,65,	2,00,	2,25	bis	3,00 Mk.
Ein-, zwei- u. mehrfarbige Damaste u. Brocate zu Roben u. Blusen	1,20,	1,80,	2,00	„	10,00 „
Taffet-, Surah- und Armure-Schotten zu Blusen und Unterkleider	1,35,	1,65,	2,50	„	3,50 „
Ballstoffe, glatte, gemusterte, dichte und luftige Gewebe, ...	1,00,	1,20,	1,50	„	3,00 „
Moiré-Velour und Renaissance in schwarz, hell und mittelfarbig .	2,50,	3,00,	4,20	„	6,00 „
Velvets und Seiden-Sammete in schwarz und farbig	0,90,	1,35,	2,70	„	5,00 „

Coupons für Roben, Blusen, Röcke etc. besonders preiswerth.

Seidenhaus Max Laufer, Langgasse 37.

Sonntag, den 12. und 19. December ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet. (3156

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Staubröcke, Wollröcke, Hausschürzen, Phantasieschürzen, Corsettes, Strümpfe und Socken.

Gebrüder Lange,
9 u. 13, Große Wollwebergasse 9 u. 13,
offeriren:

Tricottaillen, Blousen, Morgenröcke, Sophakissen, Handschuhe, Regenschirme.

Roben mit Besatz, in engl. und glatten Geweben, Stück 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 M. 2c.,
Roben mit Besatz, in engl. und glatten Geweben, reine Wolle, Stück 3,50, 3,75, 4, 4,50, 5, 6, 7,50, 9 M. 2c.
Roben mit Besatz, in modernen schwarzen reinwollenen Geweben, Stück 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,50, 9, 10, 12 M. 2c.,
Seidenstoffe in schwarz und farbig, Meter 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3—6 M. 2c.,

Bettbezüge, Mtr. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 Pf. 2c.
Bettdamast, Mtr. 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25 M. 2c.
Betteinschütte, Mtr. 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pf.,
Betteinschütte in Daunencöper, Mtr. 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2 M.,
Bettlaken, 130—150 cm, Meter 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50 M. 2c.,
Handtücher, Mtr. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pf. 2c.
Handtücher, Dutzend 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,50 M. 2c.,
Leinene und baumwollene Damenhemden, Stück 80, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. 2c.,
Leinene und baumwollene Kinderhemden, Stück 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pf. 2c.,
Nachtjacken, Stck. 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. 2c.
Stickerei-Röcke, Stück 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 7,50 M. 2c.,
Taschentücher, Dutzend 65, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2—6 M.,
Wollhemden für Damen, Stück 47, 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2 M. 2c.,

Kaffeedecken,	St. v.	1,00 Mk.	an
Tischtücher,	„	75 Pf.	„
Servietten,	½ Dtzd.	1,50 Mk.	„
Gummidecken,	Stck. v.	50 Pf.	„
Tischdecken,	„	60 „	„
Bettdecken,	„	1,25 Mk.	„
Steppdecken,	„	2,25 „	„
Reisedecken,	„	2,50 „	„
Schürzen,	„	20 Pf.	„
Schulterkragen,	„	75 „	„
Gardinen,	Meter	10 „	„
Portièren,	„	20 „	„
Teppiche,	„	6,00 Mk.	„
Bettvorlagen,		50 Pf.	„
Läuferstoffe,	„	20 „	„

Flanelle, Frisaden, Boys, Barchende.

Leinene und baumwollene Herrenhemden, Stück 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. 2c.,
Wollene Herrenhemden, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 M. 2c.,
Wollhosen, Paar 80, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 M. 2c.,
Strickjacken u. Jagdwesten, Stück 1, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3—7,50 M.,
Oberhemden, Stck. 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 M. 2c.,
Chemisetts, Stück 50, 60, 75, 90 Pf., 1,00 M. 2c.,
Serviteurs, Stck. 25, 30, 40, 50, 60, 75 Pf., 1 M. 2c.,
Manschetten, Paar 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75 Pf.,
Herrenkragen, Leinen, 4-fach, Dtzd. 2,50 M.,
Herrenkragen, Leinen, 4-fach, prima, Dtzd. 3 u. 4 M.,
Cravatten, Stück 10, 20, 25, 30, 40, 50, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50 M.,
Seidene Herren-, Damen- u. Kindertücher, Stück 15, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3—7,50 M.,
Kopfshawls, Stck. 25, 30, 40, 50, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2 M. 2c.

Geldbeutel, Portemonnaies von 8 Pf. an, Markttaschen.

Knabenanzüge.

Bettfedern und Daunen, 50, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 M.,
fertige Betten, Bettbezüge, Betteinschütte, Bettlaken.

Kinderkleider.

Vorgezeichnete und gestickte Parade-Handtücher, Tischläufer u. Deckchen.

2051

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt

Toiletteseifen

in grösster Auswahl in Carton-Verpackungen von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten Genres, ausserordentlich preiswerth,

Parfumerien

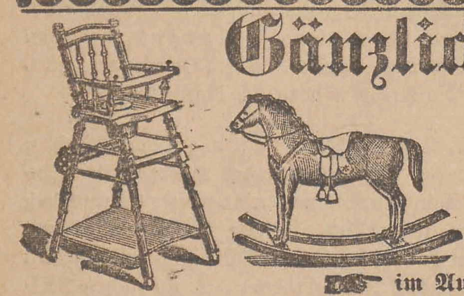
in jeder Preislage und Ausstattung, sowie ein reichhaltiges Lager in

Kerzen u. Baumschmuck

Bruno Toerckler,

Fabrik für Haus- u. Toiletteseifen,
Oliva—Danzig.

Verkaufslocal: Heilige Geistgasse 24.



Gänzlicher Ausverkauf.

Schaukelpferde, Kinderschlitten, Kindermöbel, Kinderpulte, Turngeräthe und **Schlittschuhe**

im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen. (2931

Reizende Neuheiten in Weihnachtsartikeln zu Geschenken empfehlen

Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72.

Grösste Ausstellung
feiner Luxus- und Gebrauchsartikel

bei (2935

Bernhard Liedtke,

Langgasse Nr. 21, Ecke Postgasse.

Buchstaben und Monogramme werden gut und billig eingestickt E. Eggert, Heilige Geistg. 51, 4 Tr.

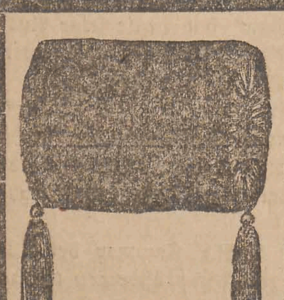
Sophas u. Matr. w. saub. aufgearbeitet Langfuhr, Hauptstr. 16.

Tuchreste

in kleinen Metermaßen zu **Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern,** welche sich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen (2975

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20.



Pelzwaaren-Ausverkauf!

Wegen Umbau meines Hauses

eröffne ich bis dahin, um mit meinem großen Pelzwaaren-Lager möglichst zu räumen, einen (2693

Total-Ausverkauf

in nur guten, selbstgefertigten Waaren, als: Muffen, Kragen, Damenpelzfutter, Schlittendecken, Geh- und Reisepelze, Capes, Wiener Baretts, neuester Façon, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Pelze nach Maass.

A. Scholle,

Danzig, Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

Meinen Weihnachts-Ausverkauf

fügte ich noch größere Partien bei.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:

Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste u. einzelne Roben in Woll- u. Waschstoffen, theilweise für die Hälfte des bisherigen Preises.

Grosse Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Blusen, Lamatücher, Taschentücher, Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portièren, **fertige Wäsche,** Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Die zurückgesetzten Waaren und Rester aller Läger sind in meinem Locale übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung derselben auch Nichtkäufern gern gestattet.

Ludwig Sebastian,

Langgasse 29. (3024

Pariser Fächer
Pariser Schmuck

empfiehlt in sehr großer Auswahl (2937

Bernhard Liedtke,

Langgasse Nr. 21, Ecke Postgasse.

48 Jopengasse 48.
Billigste Bezugs-Quelle für **Brillen u. Pince-nez.** Dieselben werden dem Auge fachkundig angepaßt. (3129
Otto Schulz,
Mechaniker und Optiker,
48 Jopengasse 48,
Nähe d. Portechaiseng.

Grosse Hasen,

2830) auch gespickt, stets vorräthig bei

A. Fast.

Tilsiter Fettkäse, sehr schön, Pfund 60 Pf., empfiehlt Nehring Nachfl., Röpergasse Nr. 7. (2999

Eug. Bieber, Uhrmacher
Heilige Geistgasse 30. (2730

Locales.

* **Der Danziger Männergesangverein** hält nächsten Dienstag, den 14. d. M., im Schützenhaussaale einen Familien-Abend ab, mit welchem eine Mendelssohn-Feier verbunden werden soll. Wie wir hören, hat Herr Director Kisielnicki wiederum ein reichhaltiges musikalisches Programm zusammengestellt, sodaß der Abend ein recht genußreicher zu werden verspricht.

* **Wagnerabend.** Das Weihnachtsfest wirft seine Schatten bereits voraus. Die Vorbereitungen hierzu hindern manch einen, den lieb gewordenen musikalischen Veranstaltungen der Theil'schen Capelle im Schützenhause beizuwohnen. Daher kam es auch, daß das gestrige Gesellschaftsconcert, das dem Andenken Wagner's gewidmet war, nicht den Besuch aufwies, den es wohl verdient hätte. Das Programm bot, wie schon gestern angedeutet, besonders markante Piecen aus den Bühnenwerken des Meisters und zwar wurde der Abend mit der ersten Oper Wagner's „Rienzi", die er bereits im Jahre 1838, als er noch Capellmeister in Riga war, begonnen hatte, die ihre erste Aufführung aber erst vier Jahre später, am 20. October 1842 mit großem Erfolge in Dresden erlebte, eröffnet, und zwar hörten wir aus ihr die Introduction und den Chor der Friedensboten. Daran schlossen sich „Der fliegende Holländer" (erste Aufführung 2. Januar 1843 in Dresden) mit seinem Spinnerliede, „Tannhäuser" mit dem Pilgerchor. Es folgte das Finale des ersten Actes aus „Lohengrin". Von den beiden mächtigen Bühnenwerken „Tristan" und „Meistersinger" kamen die kraftvollen Vorspiele zum Vortrage, daran reihten sich aus der vier Abende umfassenden Trilogie einige besonders populär gewordene Scenen und den Beschluß bildete das Vorspiel aus dem „Parsifal", dem Schwanengesange des Meisters, dem es noch vergönnt war, ein Jahr vor seinem plötzlichen Hinscheiden, 13. Februar 1883 in Venedig, der ersten Aufführung in Bayreuth beizuwohnen. Die Theil'sche Capelle gab sich die redlichste Mühe, das Sprachrohr der gewaltigen musikalischen Empfindungen des Dichter-Componisten zu sein und bewältigte das fast übergroße Programm in anerkennenswerthester Weise und hatte an der Wagnergemeinde sehr andächtige Zuhörer. Herrn Capellmeister Theil Dank für die pietätvolle Pflege der Wagner'schen Werke. Am nächsten Mittwoch wird das nächste Gesellschafts-Concert stattfinden und zwar wird dasselbe sich zu einem Beethoven-Abend gestalten, auf den wir unsere Beethoven-Verehrer heute schon aufmerksam machen möchten.

* **Naturforschende Gesellschaft.** In der anthropologischen Section der Naturforschenden Gesellschaft hielt gestern Abend Herr Professor Dr. Conwentz vor einem zahlreichen Auditorium einen sehr interessanten Vortrag über „Das Vorkommen der Eibe in der Vorgeschichte der scandinavischen Länder. Bekanntlich hat Herr Professor Dr. Conwentz vor kurzem erst eine mehrmonatliche Studienreise durch Skandinavien zur Erforschung der Eibe beendet. Die Eibe ist eine in der nördlichen gemäßigten Zone in wenigen Arten verbreitete Baumgattung aus der zu den Nadelhölzern gehörigen Abtheilung der Taxinen. Ihre Nadeln gleichen am meisten denen der Tannen, sind oben glänzend dunkelgrün und unten matt hellgrün. Die Eibe, ein bis 12 Meter hoch werdender Strauchbaum, ist heimisch in fast ganz Europa, in Algerien, Armenien und auf den Azoren und findet sich sowohl in der Ebene als in den Gebirgen. Sie erreicht ein Alter von mehr als 1000 Jahren, ist jedoch eine im Aussterben begriffene Holzart. Viele Ortsnamen beweisen, daß die Eibe früher viel verbreiteter war als jetzt. Sie besitzt große Lebenszähigkeit, schlägt am Stamm und Stock gut aus, verträgt deshalb gut den Schnitt und wurde viel zu Hecken und künstlichen Baumfiguren verwendet. Das röthliche Holz ist harzarm, schwer, sehr dauerhaft, elastisch und zäh. In alter Zeit lieferte es das wichtige Material für Bogen und Armbrustbogen, schon Homer erzählt davon. Neuerdings dient es vorzugsweise zu feinen Drechsler- und Schnitzarbeiten, die namentlich in der Schweiz gefertigt werden. Die Nadeln sind giftig, nicht so die kleinen Beerenzapfen. Ihres außerordentlich langsamen Wachsthums wegen ist die Eibe forstwirthschaftlich zwar ohne Werth, verdient jedoch ihrer schönen Form wegen in Gärten angebaut und des historischen Interesses wegen in den Forsten angepflanzt zu werden.

* **Im Westpreußischen Geschichtsverein** wird Herr Universitätsprofessor Dr. Hans Prutz aus Königsberg am 18. d. M. in der Aula des städtischen Gymnasiums einen Vortrag über „Die Jugend des großen Kurfürsten" halten. Der Vortragende gehörte früher dem Lehrerverbande des hiesigen städtischen Gymnasiums an.

* **Im Verein für Gesundheitspflege** wird am nächsten Sonnabend Herr Schröter einen Vortrag über das zeitgemäße Thema halten: „Ist die Schule für die geistige Ueberbürdung verantwortlich zu machen?"

* **Vortrag über Sibirien.** Herr Koton aus Rußland, ein früherer Officier, der im Jahre 1863 in die Verbannung nach Sibirien geschickt wurde, wird morgen Abend 8 Uhr im Saale des Gastwirths F. Degenhardt, Breitgasse 83, einen Vortrag über Sibirien halten.

* **Die Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt** in Königsthal hatte am Dienstag ihre Freunde zu einer musikalischen Abendunterhaltung eingeladen, die wohl jedem Zuhörer Freude und Genuß gewährt hat. Das Programm bot in reicher Abwechselung Declamationen und Chorgesänge. Sowohl die sprachlichen, wie die gesanglichen Leistungen zeigten, daß die Anstalt mit Erfolg bemüht ist, ihre Zöglinge auf ein sittliches und geistiges Niveau zu erheben, auf dem sie es als eine Herabsetzung empfinden müßten, Almosen zu empfangen. Mit freudigem Bewußtsein können die Zöglinge wie ihre sehenden Mitmenschen ihr Leben auf ihre Arbeit gründen. Die Musik soll ihnen deshalb nicht nur eine Erholung sein, und die Befähigten unter ihnen, die hervorragende Anlagen haben, empfangen eine Ausbildung, welche sie befähigt, die Musik zu ihrem Berufe zu machen. Nachfolgende Zöglinge sind bereits aus der Anstalt hervorgegangen. Es zeigten sich die beiden bereits ausgebildeten Organisten [illegible]. Ein Dritter, [illegible], producirte sich als talentvoller Pianist. Da des beschränkten Raumes wegen die Zahl der Einladungen nur eine geringe sein konnte, so wäre eine Wiederholung der Aufführung sehr zu empfehlen.

Aus dem Gerichtssaal.

R. C. Leipzig, 7. Dec. Wegen versuchten Mordes, versuchten Todtschlages, Brandstiftung, Hausfriedensbruches und Jagdvergehens ist vom Schwurgerichte Elbing am 22. October nach zweitägiger Verhandlung der ehemalige Privatförster Johann Gniewodda aus Bischofswerder zu 15 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt worden. Seine Revision, welche sich nur gegen die thatsächlichen Feststellungen richtete und ohne Begründung Beschränkung der Vertheidigung rügte, wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 8. December.

Angekommen: „William," Capt. Aksell, von Bremerhaven mit Kohlen. „Stella," SD., Capt. Lindberg, von Lysekil mit Steinen. „Jörgen Larsen," Capt. Jörgensen, von Riga mit Oel. „Svea," SD., Capt. Due, von Bergen via Memel mit Heringen.

Gesegelt: „Charlotta," Capt. Jakobsson, nach Rönne mit Oelkuchen und Kleie. „Maja," SD., Capt. Jacobäus, nach Kopenhagen mit Gütern. „Brünette," SD., Capt. Nicolai, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, den 9. December.

Gesegelt: „Milo," SD., Capt. Rowan, nach Hull mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

*New-York, 7. Dec. **Weizen** eröffnete stetig zu fast unveränderten Preisen, nahm dann in Folge allgemeiner Haussestimmung und bedeutender Entnahmen eine steigende Haltung an. Im weiteren Verlaufe führten Realisirungen eine vorübergehende Abschwächung herbei. Schluß behauptet. — **Mais** einige Zeit steigend auf umfangreiche Käufe und Deckungen sowie in Folge besserer Kabelmeldungen. Später trat im Einklang mit dem Weizen ein Rückgang ein. Schluß behauptet.

Chicago, 7. Dec. Weizen im allgemeinen fest während des ganzen Börsenverlaufs in Folge Ernteberichte aus Ohio, Deckungen der Baissiers und Kabelmeldungen aus Paris. Schluß stetig. — **Mais** Anfangs steigend in Folge der Festigkeit des Weizens; später trat auf lebhafte Verkäufe eine Reaction ein. Schluß stetig.

Stettin, 8. Dec. Spiritus loco 37,20 bez.

Hamburg, 8. Dec. Kaffee good average Santos per December $31^1/_4$, per Mai $32^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 8. Dec. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,75 Br.

Bremen, 8. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 8. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per December 30,50, per Januar 30.05, Januar-April 29,00, per März-Juni 28,75. **Roggen** ruhig, per December 18,60, per März-Juni 19.00. **Mehl** ruhig, per December 62,40, per Januar 62,25, per Januar-April 61,85, per März-Juni 61,35. **Rüböl** fallend, per December $58^1/_2$, per Januar $58^3/_4$, Januar-April $58^3/_4$, Mai-August $57^1/_4$. **Spiritus** fest, per December $45^1/_4$, per Januar $44^3/_4$, per Januar-April $44^1/_2$, per Mai-August $43^1/_4$. Wetter: Regen.

Paris, 8. Dec. Rohzucker ruhig, 88% loco $27^3/_4$ à $28^1/_4$. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr, per December $30^3/_8$, per Januar $30^7/_8$, per März-Juni $31^5/_8$, per Mai-August $31^7/_8$.

Antwerpen, 8. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14^3/_4$ bez. u. Br., per December $14^3/_4$ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Schmalz, per December $53^1/_4$.

New-York, 8. Dec. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per December $97^1/_2$, per Januar $97^1/_8$, per Mai $93^3/_8$.

Chicago, 8. Dec. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per December $100^1/_4$, per Januar $91^1/_2$, per Mai $90^1/_2$.

Hamburg, 8. Dec. Der Aufsichtsrath der Commerz- und Discontobank zu Hamburg hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, einer auf den 29. December d. Js. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre die Erhöhung des Actiencapitals auf 50 Millionen Mark durch Ausgabe von 20 Millionen neuer Actien vorzuschlagen, wovon 10 Millionen von einem Consortium gezeichnet werden sollen, welches die Verpflichtung übernommen hat, dieselben den derzeitigen Actionären im Verhältniß zu ihrem Actienbesitz zu 125 Proc. anzubieten, während die anderen 10 Millionen von der Firma J. Dreyfus & Co. in Frankfurt a. M. und Berlin gezeichnet werden. Die Commerzbank wird unter Uebernahme der Geschäfte der Firma Dreyfus in Frankfurt a. M. und Berlin in diesen Orten Niederlassungen errichten.

Frankfurt a. M., 8. Dec. Der Banquier Wilhelm Hohenemser, Mitinhaber des Bankhauses M. Hohenemser, ist heute gestorben.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—192	128—134	128—150	130—138
Bez. Stettin	181—182	133—138	142—152	136—140
Stralsund	173—183	131—134	—	130—142
Danzig	183—194	135—138	143—150	132—136
Elbing	—	150	—	108—112
Königsberg in Pr.	$188^1/_4$	$120—137^1/_2$	122—133	120—132
Allenstein	180—184	120—130	—	120—130
Breslau	189	150	157	138
Bojanowo	$187^1/_2$	$142^1/_2$	$142^1/_2$	$132^1/_2$
Krotoschin	184—187	146	145	130—135
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—184	135—137	145—150	135—139
Posen	164—184	128—144	125—150	123—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	187	135	—	131
Berlin	190	$145^1/_2$	—	151

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 8./12.	a. 7./12.
New-York	Berlin	Weizen	$96^1/_2$ Cts.	208,—	206,80
Chicago	Berlin	Weizen	$98^1/_4$ Cts	218,65	215,25
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4 d.	211,—	211,35
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	205,75	205,75
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	151,30	152,65
Riga	Berlin	Weizen	120 Kop.	211,75	211,75
Riga	Berlin	Roggen	76 Kop.	153,30	154,60
Pest		Weizen	—,— ö. fl.	—,—	203,50
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—,—	200,95
Amsterdam	Köln	Roggen	— hl. fl.	—,—	148,70

Lustige Ecke.

Aufrichtig. Lebemann: „Zweitausend Mark für diesen Gaul? Das ist entschieden zu viel, ich gebe siebzehnhundert!" — Pferdehändler: „Aber, mein Bester, der Preis muß sich Ihnen doch gleich bleiben. Sie zahlen es ja doch nicht!"

Gemüthlich. Aufgeweckter Arzt: „Was fehlt Ihnen denn, daß Sie so wahnsinnig an der Klingel reißen?" — „Uns fehlt der dritte Mann zum Scat. Wollen Sie vielleicht ein paar Stündchen mitkommen?"

In der Markthalle. „Was! Zwanzig Kreuzer ein Kilo Kartoffeln?" — „Wegen der Ueberschwemmung." — „Aber so theuer!" — „Wann s' Ihner z' theuer san, dann essen S' halt Austern, dö san Wasserviecher."

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an.

Langfuhr, 9. Dec. 1897.

Emil Fischer u. Frau
geb. Krause.

Aus der Mitte seines thatkräftigen Schaffens wurde uns der zweite Vorsitzende des Gesammtausschusses unseres Vereins **Herr Kammerherr**

Erich v. Tiedemann-Kranz

durch einen allzufrühen Tod unerwartet entrissen.

Mit ihm ist einer der treuesten deutschen Männer, ein unerschrockener Vorkämpfer für des deutschen Namens Ehre von uns geschieden. Als der Ersten Einer hatte er bereits vor vielen Jahren die unser Volksthum immer stärker bedrohende Gefahr erkannt und ihr unter Einsatz seiner ganzen Person Einhalt zu gebieten versucht. — Mit hohen Gaben des Geistes und des Charakters ausgerüstet, eine ritterliche Erscheinung und dabei von herzgewinnender Güte — so wirkte der theuere Mann an unserer Seite.

Unsere unauslöschliche Dankbarkeit folgt dem treuen Freunde bis über das Grab hinaus!

Berlin und **Posen**, den 6. December 1897.

Der Hauptvorstand und die Vorsitzenden des Gesammt-Ausschusses des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren kleinen einzigen Liebling

Felixchen

im Alter von 13 Monaten 14 Tagen zu sich zu rufen.

Um ein stilles Gebet für dieses Engelchen bitten

Otto Herig und Frau Helene, geb. Behrendt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. d. Mts. auf dem neuen Marienkirchhofe Nachmittags um $3^1/_2$ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Eugen** insbesondere dem Herrn Pfarrer **Döring** für die trostreiche Grabrede und den Herrn Lehrern sowie den Schülern für die schönen Kranzspenden und Gesänge unsern tiefgefühltesten Dank.

Weichselmünde, 7. December 1897.

Die trauernden Eltern H. Siebert und Frau nebst Geschwister.

In einer Kreisstadt mit ca. 6000 Einwohnern und sehr ausgedehnter Umgegend ist ein seit zwanzig Jahren gut eingeführtes (3123

Putzgeschäft

anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahresumsatz 20 000 M. Näheres durch Herrn **Hermann Guttmann**, Danzig.

Eine Fuchsstute, ein Federkastenwagen u. Dungwagen ist preisw. zu verk. Halbe Allee, Bergstr. 1.

2 Rappen,

ohne Abzeichen, 5 und 6″ groß, verkäuflich **Hannemann**, Gnojau bei Simonsdorf. (3199

Kanarienvögel, echte Harzer, zu verk. Ketterhagergasse 9, 2.

1 jung. blauer italienischer Hahn zu verkaufen Stadtgebiet 124.

1 hochtragende und 1 frischmilchende Kuh verk. Schidlitz, Alt Weinberg Nr. 847.

10 junge Zuchthühner zu verk. Schidlitz 48, bei **F. Nastke.**

1 gut., braunes Krimmer-Jaquet sehr bill. zu verk. Fraueng. 44, 1.

1 fast neuer Gehrock ist billig zu verkaufen Wieben-Kaserne Flügel D, 1 Treppe links.

Sehr gut erhalt. Herrenkleider, Mittelgröße, billig zu verkaufen Petershagen 24–26, h. d. Kirche.

Unteroffic.-Extrarock, fast neu, zu verk. Langgärten 8, 1 Tr. **Seeger.**

1 f. n. schw. Damen-Winterm. mit Kr. b. zu vk. Tobiasg 14, 2. **Schultz.**

Ein fast n. Damenpelz, Seidenpl. bezogen, mittl. Figur, preisw. zu verkauf. Brocklosengasse 2, 1 Tr.

E. gut erh. Winterüberz. f. starke Pers. ist z. verk. Johannisg. 46, 1.

3¼ Meter br. Eskimo z. Ueberzieh. bill. z. vrk. Holzmarkt 20, 3 Tr.

1 hell. woll. Kleid, pass. zum Ball, zu verk. Baumgartscheg. 24, Hof.

1 rehlederne Hose, auch zum Reiten, billig zu verkaufen. Zu erfrag. Fischerstraße 12, Zoppot.

Kindermäntel, Schuhe zu verkaufen Lastadie 14, hochparterre.

Schw. Winterpaletot f. schl. Figur bill. zu vrk. Schmiedegasse 18, pt.

1 Hrn.-Bieb.-Mütze u. Krag., gut erh., f. 5 M. zu verk. Brabank 1, pt.

Ein Clavier für 30 M. z. verkauf. Tagnetergasse 13, 2 Tr., hinten.

1 gute Geige o. Bogen ist bill zu verk. Hinter Adlersbrauhaus 1.

Ein großer fichtener zweithüriger **Kleiderschrank,** eine sehr gute **Blitzlampe, 2 Kasten,** passend zum Speicherwaarengeschäft, sowie mehrere alte **Kleidungsstücke** billig zu verkaufen **Langgarten 46.** (3183

1 kl. Kinderbettg. u. 2 gr. Oelbild. (K. W. u. Frdr.) f. 3 M. Hirschg. 9, 1, r

Sopha zu verk. Poggenpfuhl 26.

1 Pfeilersp., 1 Sophat., 1 Waschtisch mit Marmorpl. z. vrk. Fischm. 43.

Fleischerg. 68, Th. D, ist 1 s. g. erh. mahag. Waschtisch, 1 Bettgestell m. Sprungfedermat., 1 Tisch z. vrk.

1 nußb. Spiegel mit Consolc, 1 Verticow ist zu verkaufen. **Heilige Geistgasse 45, 1 Tr.**

1 Sophatisch, 6 Stühle mit Rohrlehne, 1 Spieg. m. Cons., alles nußb., zu v. Jopeng. 5, 2, n. v.

Häkergasse 10

Auctionslocal,

passend zu Weihnachten.

50 Pfeilerspiegel mit Console,

gebrauchte Sophas, Spinde, Tische, Oelgemälde, Paneelbretter, Handtuchhalter, Spiegel, Spinde, Nachttische, Verticow zu verkaufen.

Ausverkauf

mit (2908

Emaillirgeschirr

3. Damm 9.

Nur bis Weihnachten.

30 Schock gute

Weihnachts-Bäume

Edeltannen, bis 7 Meter, hat ab Breslau abzugeben. Offert. unter **J 606** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3146

Häcksel,

a Centner 2,00 M., sowie sehr schönen **Grummet** a Centner 1,75 M. verkauft (2582

Gut Holm.

Ein massiver Fachwerkstall mit Torffüllung für 2 Pferde ist zum Abbruch zu verkaufen **Poggenpfuhl 35.** (2815

Zimmermann'sche Drehrolle, s. g. erh., b. zu vrk. Töpferg. 21, Keller.

Ein kl. Tafelwagen zu verk. Langfuhr, Jäschkenthalerw. 26.

12 Stück kleine Postkistchen abzugeben Vorst. Graben 10 F, part.

Was wird für Krönungs-, Siegesthaler rc. 10, 5, 2 Markst., Kaiser Friedrich gez.? Einzelang. unter **J 657** an die Exp. d. Bl.

2 sehr guterh. Holzdachrinnen s. Heil. Geistg. 21 im Bau z. vrk. (3185

Schön. Puschelrohr, mehr. Schock, zu vk. Kumstg. 18-19, Hof, 1 Tr., l.

Eßkartoffeln,

gut kochend, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Paul Treder,

108 Altstädt. Graben 108, im Emaillirgeschäft. (3210

Eine Samml. Singnoten s. preiswerth zu verk. Johannisg. 24, 1.

Milchlieferung.

Ein zahlungsfähiger Milchabnehmer wird zur Abnahme von Milch gesucht. Die Lieferung geschieht von sogleich bis 1. Juni n. Js. Offerten mit Preisangabe pro Liter bitte unter **03198** an die Exped. dieses Blattes zu richten. (3198

1 Geschäftsblitzl., gut brennend, für 3,50 M. zu vrk. Tischlerg. 16, pt.

Bild (Hermannschl.) im Holzr. 1,07 m br., 1,70 m h. für 30 M. zu vrk. Off. u. **J 624** an die Exp. (3193

Schauf.-Ständ. z. Herren-Gard.-Gesch. b. zu vk. Brodbänkeng. 34, 1.

Moderner, dunkler Mahagoni-Ausstellungs-Schrank

im Empirestil, mit Broncebeschl., achteckig, für Bernsteindrechsler, Cigarettenfabrikanten rc. Näheres durch

A. Schoenicke

Hundegasse 108.

Vom Abbruch

sind mehrere Thüren, sowie Thüren- u. Fenstergerüste billig zu verk. Langgarten 46. (3184

Eine Nähmaschine ist zu verk. Groß Rammbau 4, 3 Treppen.

Dampfmaschine ist billig zu vk. Zoppot, Nordstraße 7. **Hendel.**

1 Puppentheater ist sehr billig zu verk. Rittergasse 30 b, 1, l.

Fichtenes und eichenes Brennholz billig zu verkauf. Legethor, rothe Brücke rechts, **R. Komm.**

Ein gut erh. **Kinderwagen** ist zu verkaufen Nonnenhof 7.

Ein- u. zweispän. Kastenwag. bill. zu verk. Off. u. **J 667** an die Exp.

1 vorzügl. f. neues Fernrohr ist zu verk. Mottlauergasse 6, 2 Tr.

1 Grudeof., 1 Geigenschl., gr. Bratpfanne Marm.-Pl. z. v. Bischofsb. 5

Ein Kohlendämpfer billig zu verkauf. **Fischmarkt 20/21,** Ecke Häkergasse.

Puppentheat. m. Ausst. i. bill. zu verk. Faulengasse 3, 2 Treppen.

Fahrrad u. Concertzither zu vk. Bürstengeschäft Junkergasse 7.

Jopengasse 12, 1 Tr., zu verkaufen: 1 gut erhaltene Nähmaschine (Weehler-Wils.), 1 neu. eleganten Wintermantel, Brocat, durchweg mit Atlasfutter, 1 gut erh. Plüschkragen mit schwarz. Atlasfutt. u. mehr. and. Sachen.

Habe mehrere Fuhren **Ziegelstücke** ganz billig abzugeben **Johannisgasse 39.**

Ca. 50 Ctr. Kleeheu u. ca. 100 Ctr. gelbe Wrucken, p. Ctr. 1,50 M. zu verk. Off. unt. **J 623** an die Exp.

1 s. gute Arbeitslampe, br. Gard.-St., Tritt zu verk. Kökscheg. 6, 1, H.

1 g. erh. Repositorium ist preisw. zu verkauf. Brodbänkengasse 48.

1 guterh. Kachelherd m. Bratofen zu verk. Hotel St. Petersbourg.

1 großer Luftkessel

mit Schwungrad zu verkaufen **Hotel St. Petersbourg.**

2 neue Arbeitsgeschirre zu verkaufen Langfuhr, Hauptstr. 16.

1 gut. Korbschlitt. f. K., 1 gut erh. W.-Uebz. f. H. z. v. Vorst. Grb. 52, 2.

Johannisgasse 7, unt., ist e. neue Nähmaschine zu verkauf. (3049

Wohnungs-Gesuche

Eine Parterre-Wohnung, Hof, Werkstatt mit Feueranlag., wird z. Januar resp. April zu miethen ges. Off. u. **J477** an die Exp. (3050

Wohnung von 2-3 Zimmern od. Cabinet sofort v. kinderl. Leuten gesucht. Off unt. **J 612** an die Exp.

1 kl. Wohn., best. a. Stube u. Küche, z. 1. Januar v. e. anst. Dame zu mieth. ges. Pr. 15-18 M. Off. **J 625.**

In Langfuhr, in der Nähe des Waldes, wird eine Wohnung von 2 Zimmern, od. 1 Zimm. u. Cab. gesucht. Off. unt. **J610** an die Exp.

☛ Kinderlose Herrschaften suchen zum 1. April 98, vierzehn Tage vorher beziehbar, mittlere Stadtgegend, in der 1. Etage 3-4 geräum. Zimmer u. Zubeh. Off. u. **J 615** an die Exp. d. Bl.

Im anst. Hause w. v. e. alleinst. D. e. kl. Woh. v. 15. Dec. o. 1. Jan. ges. Altst. ausgeschl. Off. m. Pr. u. **J644.**

Jahreswohnung in Zoppot, 2-3 Zimmer nebst sämmtlichem Zubehör, wird von kinderlosen Leuten in der Nähe des Kurhauses ges. Offerten mit Preisangabe unter **J 675** an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Ein Herr sucht schön möblirtes Zimmer, separat, zur zeitweil. Benutzung. Gefl. Offerten m. Preisangabe u. **J 517** an die Exped. d. Bl. (3105

Ein möblirtes Zimmer mit Morgen-Kaffee zum Preise von 10—12 M. wird von einem jung. Mann mit eigenem Bett gesucht. Offerten unt. **J643** an die Exped.

1 Mann sucht v. gl. eine kl. Stube zu miethen. Off. u. **J 616** an d. E.

Möbl. sauberes Zimmer mit nur guter Pension, sep. Eg., wird per 1. Jan. zu miethen ges. Offerten mit Preis unt. **J641** an die Exp.

Alleinst. Frau sucht e. leeres hzb. Zimmer. Off. u. **J 647** an die Exp.

Ein kleines Zimmer im Preise von 10—12 M., separat gelegen, wird gesucht. Offerten unter **J 674** an die Exped. d. Bl.

Jg. Beamt. s. i. d. N. d. Bhnhfs. kl. möbl. Z., ev. m. Pens. Off. u. **J 683**

Div. Miethgesuche

Ein Laden mit Wohnung, in der Nähe des Bahnhofs, wird per April 98 z. mieth. gesucht. Off. m. Prs. unt. **J649** an die Exp. d. Bl.

Oliva!

Zum Frühjahr wird in Oliva, in der Nähe des Marktes ein kleiner Laden oder passende Stube für ein ruhiges Geschäft gesucht. Gefällige Offerten unter **J 679** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Speicher

oder große Scheune, außerhalb der Stadt, zum Lagern und Hängen von Fellen, von sogleich zu pachten gesucht.

S. Littmann,

Petershagen a. d. Rad. 21/22

Wohnungen.

2 Zimm. n. Küche s. a. kinderl. Leut. f. 25 M. monatl. z. 1. Jan. zu verm. H. Geistg 11, 3. Bes. 10-3 Uhr. (2787

☛ In meinem Hause, **Langfuhr, Hauptstraße 37a,** Endpunkt der elektrischen Bahn, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Küche, Mädchenst. u. Zubehör od. geth. je 3 Zimm., Küche, Mädchenst. u. Zub. an der Sonnens. v. gl. od. sp. zu vm. Näh. i. Gard.-Gesch. **S. Lazarus.** (3060

Langfuhr am Markt

ist eine hochherrschaftl. Wohnung von 7 Zimm. und Zubehör vom 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Bahnhofstr. 13. (2950

Langf., Brunshöferw. 14, ist eine Wohn. v. 3 Zimm. u. reichlichem Zub. v. gl. od. spät. zu vm. (3052

Per 1. April 1898 zu verm. **Thornscher Weg 14, hochp.** herrschaftliche Wohnung von drei Zimmern mit reichlichem Zubehör. — Näheres daselbst bei **Reichenberg.** (2719

Langgasse 49, 3 Tr., ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Kammer, 1 Wohn. von e. Zimmer, hell. Küche, Kamm. zum 1. Januar 1898 zu vermieth.

Weidengasse 4a, hochp. rechts, herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April ab zu verm. Näheres daselbst. (3162

Schidlitz, Neue Sorge 236 m, ist St., K., Kll., Stall z. 1. Jan. zu vm.

Straußgasse 8 ist e. Wohnung von 4 Zimm. u. reichl. Zub. von gleich zu verm. Zu erfr. Hirschg. 6, pt., r.

Neu decor. Wohnung, 1 Tr., 3 Z., Entr., Küche, Mädchenst. u. Zub. sofort zu verm. Fleischergasse 78.

Breitgasse 33 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör z. 1. April zu verm. Preis 600 M. jährl. Zu erfragen im Laden.

Sandgr. 1-2 e. Wohn. v. 2 Stub. v. 1. Januar zu verm. Näh. 3 Tr.

Sandgrube 1-2 ist eine Parterre-Wohnung v. 4 Zimm. n. all. Zub. von gl., auch spät. zu vm. N. 3 Tr.

Weidengasse 40 ist d. eleg. einger. Saal-Etage, best. a. 7 Zim., Balc., Mädchenz., Badest., Burschenst. u. sonst. Zub. v. 1. April 98 zu vrm. Näh. Weideng. 34a, Cigarrenhdlg

☛ **Münchengasse 8** ist p. 1. April 1898 d. eine Tr. hoch gel. **Wohnung,** Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vormittag ab gestattet. 3191) **H. Prochnow.**

Hochherrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Badeeinrichtung, helle große Küche u. reichlich. Zubehör ist von sogleich z. vrm. Näh. Schleusengasse 13. (3215

Zoppot e. frdl. m. Winterw. v. 3 Z. u. Zb. v. 1. Jan. zu vm. N. Südstr. 7.

1 Wohnung,

3 größere, 2 kl. Zimmer, Badeeinrichtung, von April zu verm. Näh. Schleusengasse 13, pt. (3207

Zimmer.

Eleg. m. Z. m. a. oh. Pens. v. gl. z. v. Mattenbuden 21, 1 Treppe. (3107

Hundegasse 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen.

Eleg. möbl. Garçon-Wohn., best. aus 2 gr. Zimm. u. Entr., w. wegen Verheir. des jetz. Miethers zum 1. Jan. frei. Lastadie 13, pt. (3055

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billigst zu verm. (2879

Langgarten 69, 1 Treppe, ein gut möblirtes Vorderzimmer, separat gelegen, zu vermiethen.

Kalkg. 2, 1, ist e. frdl. möbl. Zimm. mit auch ohne Pension bill. zu vm.

1 Vorderz. n. Cab., auch Burscheng. ist möbl., auch unmöbl., sofort zu vrm. Neufahrwasser, Schulstr. 8.

1 kl. Zimm. an einen anständigen jungen Mann zu verm. Näheres Petershagen 24-26 ht. d. Kirche.

Weideng. 32, 2, mbl. Zim. a. 1—2 H. zu verm. Auf Wunsch Pension.

1 kl. frdl. Stube ist vom 15. an eine anständ. Dame zu verm. Poggenpfuhl 45, 1 Tr., Gartenh.

Goldschmiedegasse 2, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderz. an 1 Hrn. zu verm.

Fraueng. 33, 3, frdl. mbl Stübch. an einen Herrn für 10 M. zu verm.

1 g. möbl. Stube n. Cab., ganz sep. gel., ist Tobiasg. 31, 2 Tr., zu vrm.

Fraueng. 22 ein möbl. Zimmer, part., per 1. Jan. 1898 zu verm.

Jopengasse 22, 3, 1 oder 2 fein möbl. Zimmer sof. zu verm. (3171

1 möbl. Zimmer, evtl. mit Cab., zu verm. Holzschneidegasse 2. (3170

Pfefferstadt 30, 2 Tr., ein gut möbl. Vorderz. z. 1. Jan. zu verm. (3167

Holzgasse 29, 1, rechts ist ein gut möbl. Vorderzimm. mit Pianino sofort zu verm. Näheres daselbst.

Unmöblirtes Zimmer zu verm. Langgarten 40. Zu erfragen bei **M. Müller,** daselbst, Gartenh.

Breitgasse 32, 4. Etage, möblirtes Zimmer zu vermieth.

Eleg. möbl. Wohn- nebst Schlafstube ist an e. Hrn. zu vm. Kleine Krämergasse 4, 2, an d. Marienk.

1 möbl. Zim. ist an 2 jg. Dam. od. Hrn. bill. zu vrm. Fleischerg. 46, 3.

2. Damm 17 ist ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet für 2 Herren zu vermiethen. (3204

Baumgartscheg. 18, part. links, möbl. Zimmer f. 1-2 Herrn z. vrm.

Cabinet mit eig. Thür an 2 junge Leute sofort oder später zu vermiethen Gr. Schwalbengasse 3.

Frdl. Cab. zu vm. Faulgrab. 17, 1.

Fleischergasse 67, 1, möbl. Zimmer f. geb. Dame (Comt. o. dgl.) b. zu v.

F. möbl. Z. Goldschmiedeg. 11, 1, v. 15. Dec. an e. anst. Hrn. bill. zu v.

Frauengasse 36, 1, ist ein eleg. möblirtes Zimmer zu vermieth.

Junge Leute finden **Logis** Karpfenseigen 2, parterre.

Junge Leute finden anst. Logis **Hirschgasse 6, part., links.**

1 ordtl. junger Mann find. gut. Logis **Hirschgasse 9, 1 Tr., links.**

2 junge Leute finden gutes Logis **Rähm 19, 1 Treppe.**

Jg. Mann f. anst. Logis m. Beköst. im kl. Cab. Gr. Oelmühleng. 3, 1, r.

Junge Leute finden gutes Logis Mattenb. 33-36, Hof, 3 Tr., **Huse.**

Junge Leute finden Logis mit Beköst. von gl. Faulgraben 17, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 8, 2 Treppen.

2 anst. jg. Leute find. gut. **Logis** m. Bek. Rammbau 27, i. Geschäft.

1 jg. Mann f. gut. Logis mit auch ohne Kost Reitergasse 3, 1 rechts.

1 anst. jung. Mann find. gut. Logis m. Bek. Baumgartscheg. 29, H. 1.

Logis m. gut. Beköst., eig. Z., sep. Eing., zu verm. Todteng. 1 C, 1, l.

Ein j. Mann f. gute Schlafst. mit Kaffee Baumgartscheg. 24, 1, r.

1 anst. Mädchen ohne Anh., das Tags über im Gesch. ist, find. gut. Logis. Off. unt. **J 681** an d. Exp.

Ein anst. jung. Mann find. gut. Schlafstelle **Häkergasse Nr. 22.**

Eine anständ. Mitbewohn. kann sich melden 3. Damm 14, 2 Tr.

1 jg. Mädchen find. frdl. Aufn. im Cab. Weickhmannsgasse 2, part.

Anst. Mdch., d. d. Tag üb. n. z. Hause ist, findet Schlafst. Lastadie 29, 3.

Pension

2. Damm No. 17 ist für zwei Herren gute Pension zu haben. (3203

Für einige Personen auf dem Lande Pension auf 14 Tage gesucht. Offert. mit Preisangabe baldigst unt. **J 656** an die Exped.

Div. Vermiethungen

Pferdeställe nebst Futtergel. u. Bursch.-kammer für 1—3 Pferde zu vermieth. Steindamm 15, parterre.

Ein geräumiger Lagerkeller mit bequemem Eingang zu vermiethen. Näher. Fischmarkt 36.

1 Lagerkeller, hell u. trocken, sofort zu verm. Johannisg. 41.

Speicher-Inspector gesucht.

Ein tüchtiger, energischer, umsichtiger junger Mann, unverheirathet, der mit Leuten umzugehen versteht, gut rechnen, schreiben u. etwas polnisch sprechen, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wolle sich baldigst melden. — Antritt am 2. Januar k. Js. — Gehalt 600 M., 100 M. Gratification und freie Station. — Stellung ist dauernd. — Ausführlichen Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Photographie bitte baldigst einzusenden. (3174

F. Wiechert jun.,

Kunstmühle Pr. Stargard.

Comtoir

1. Januar oder später zu verm. 3 Zimmer, Zubehör Röperg. 14, hochpart. Besicht. von 11-1 Uhr.

Lagerkeller nahe d. Wasser, Eing. gut, trock. Frauengasse 29, 2, zu vm.

Pferdestall für 1 bis 2 Pferde von sogleich zu vermiethen, Pferdestall für 3 Pferde mit Burschen- und Futtergelaß vom 1. Januar 1898 zu vermiethen Steindamm Nr. 12, 1 Tr. (3041

1 grosse Remise

in der **Verholdschengasse** als **Lagerraum** von sofort zu verm. **Hotel St. Petersbourg.**

Offene Stellen

Männlich.

Für meine Eisenwaarenhandlung suche zum sofortigen Antritt einen Commis für's Lager, welcher Branche genau kennt. **J. Broh,** Hopfengasse 108. (3123

☛ **Tischlergesellen** auf Bau und Möbel können sich melden Stadtgebiet Nr. 7. (3073

Suche e. unverh. Diener f. e. alten Hrn. b. H. Wochl., e. perf. Landw. u. e. älter. Dienstmädchen für e. alt. Dame **A. Weinacht,** Brodbkg. 51.

Buchhalter zur Uebertragung der Bücher in den Vormittagsstunden von 9-12 wird gesucht. Off. unt. **J 613** an die Exp. d. Bl.

☛ **Hosenschneider** für feine Arbeit können sich melden **P. Steinwartz,** Langgasse 49.

Schuhm.-Gesell. auf Herren- und Damenarb. k. s. m. Hinterg. 22, 1, l.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet Stellung in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 14.

Böttchergesellen können sich meld. Schidlitz, Schlapke 960. (3163

Ein Schuhmachergeselle auf Kinderarbeit für den Winter gesucht Schidlitz 960, bei **Neumann.**

Zuvrl. Kutscher findet dauernde Stellg. Steindamm 2 bei **Kreft.**

Ein Buchbindergehilfe und ein junges geübtes Mädchen in der Buchbinderei finden dauernde Arbeit Gr. Gerbergasse Nr. 4.

Ein Clavierspieler wird für die Sonntage verlangt. Off. unt. **J 665** an die Exp. d. Bl.

1 Schneiderges. a. Kundenarb. k. s. meld. Sandgr., Wellengang 2, 4.

1 Schuhm.-Ges. kann sich melden Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44b.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann sofort eintr. Junkergasse 4.

Einen sehr ordentlichen **Kutscher** für Privatfuhrwerk sucht **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (3192

Hausdiener, Kutscher, Knechte und Jung. (auch für Lübeck), Reise frei, gesucht. 1. Damm 11.

Tüchtige Bautischler finden dauernde Beschäftigung **Baumgartschegasse 4.**

☛ **Ein Arbeiter gesucht** Langfuhr, Jäschkenthalerw. 26.

Ein Schreiberlehrling gesucht Hundegasse 42, parterre. (3122

Ein kräftiger Knabe, welcher die Stellmacherei erl. will, k. sich mld. **A. Czarnecki,** Weißm. Kircheng. 3.

Ein Lehrling zur Erlernung der Bäckerei wird ges. **Fischmarkt 20/21,** Ecke Häkergasse.

Weiblich.

Gesucht zum 1. Januar ein gewandtes **Mädchen für Alles** für einen herrschaftlichen Dienst bei hohem Lohn. Meldungen täglich von 8—9 und von 1—2. Thornscher Weg 14, 2, r. (3063

Schreibmaschine.

Fräulein, fertig in Stenographie und Bedienung der Maschine, für auswärts gesucht. Offerten unt. **J 617** an die Exp.

Einige jüng. ordtl. Mädchen f. d. leichte Besch. in d. Marzipanabth. v. **J. Loewenstein,** Mausegasse 6.

1 geübte Weißz.-Näherin wird gesucht Jacobsneugasse 4/5, 2 Tr.

Jg. Mädchen können sich melden bei **Th. v. Rosbitzki,** Damenschneiderin, Langfuhr 46. (3165

Jg. Damen zur grdl. Erlern. d. f. Damenschnd. k. in m. Atel. z. Auf. f. Damengard. noch eingest. werd. **Clara Arndt,** Hl. Geistgasse 123, pt.

Suche zum 2. Januar eine zuverlässige **Köchin,** die etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Hauptmann **Wegener,** Halbe Allee, Lindenstraße 22, 1.

Suche

z. sofort. Antritt Landwirthinnen u. Kindermädchen in ges. Jahren, Kinderfr. **J. Dau,** Hl. Geistgasse 36.

Eine noch rüstige **Kinderfrau** wenn auch noch noch nicht ged., bei hohem Gehalt gesucht Breitgasse 41, 1 Tr.

E. Weißzeugnähterin im Hause kann sich melden Holzgasse 30, 1.

1 Schneiderin find. v. sof. Beschäft. **Max Hirschberg,** Langg. 3. (3196

Mädchen, in H.-Jaquets u. Palet. geübt, ges. Goldschmiedeg. 14, 3.

Junges Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneid. können sich melden Röpergasse 13, 3 Tr.

Mädch., auf Herrenarb. geübt, f. Beschäft. Jopengasse 5, 4, rechts.

1 Mädch. in d. Damenschnd. geübt kann sich meld. Röpergasse 13, 4.

Köchin, Stub.- u. Hausmädch. sucht **A. Jablonski,** Poggenpfuhl Nr. 7.

Aufwärterin f. d. Morgenstund. kann sich melden Holzgasse 8b, 2.

Tüchtige Lernmeierin

gegen kleine Vergütigung sucht sofort **G. Valtinat,** (3181 **Dampfmolkerei Oliva.**

1 ord. Mädchen f. Vorm. z. Aufw. sofort gesucht Am Sande 2, 2 Tr.

Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen können sich zahlr. meld. **B. Rieser,** Breitgasse Nr. 27.

Ein junges sauberes **Mädchen** wird von sofort als Aufwärterin verlangt Weidengasse 7, 2 Tr. r.

Suche

Mädchen für Berlin, Kiel, Lübeck bei hohem Lohn, freier Reise, täglich abzusahren, für Danzig zahlr. Mädchen von gleich und Neujahr. **H. Nitsch,** Allmodengasse Nr. 6, Thüre 3.

1 ordentl. Aufwärt. mit Buch f. d. Vorm. ges. Heil. Geistgasse 35, 2.

1 Dienstm. m. gut. Zeugn., 17-20 J. alt, melde sich Reitergasse 5, 1 Tr.

Kellnerinnen f. Pos., Marienw. u. Danzig k. s. m. Scheibenritterg. 6.

1 Mädchen von 17 Jahren find. einen leichten Dienst von sofort Tischlerg. 45, pt. **W. Schulz.** (3209

Stellengesuche

Männlich.

Jüngerer Commis, 2892 (Materialist) sucht per 1. Januar anderw. Engagement als Verkäufer oder i. Comtoir. Gefl. Off. erb. a. **Franz Kavan,** Poggenpf. 48.

Ein junger Mann m. guten Schulkenntnissen (Einj.-Zeugn.) sucht Beschäft. in einem Comtoir. Off. u. **J 614** an d. Exp.

Anst. j. Mann m. g. Z. sucht Stelle als Hausdiener Johannisg. 35, 1.

E. ord. Arbeiter, Reservist, sucht von gleich irgend welche Beschäftigung Schüsseldamm 12, 2.

Junger Mann, 25 Jahr alt, sucht eine Lehrlingsstelle im Fleischergeschäft. Zu erfragen „Herberge zur Heimath". **H. Krüger.**

Ein Knabe von anständigen Eltern wünscht die **Bäckerei** zu erlern. in kl. Stadt b. Danzig. Off. unt. **J 381** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

1 Näht., die a. schnd., w. n. einige Tage besch. zu wd. Off. u. **J 619.**

Versetzungshlb. suche ich f. mein 3190 **Kindermädchen** zum 2. Januar eine Stellung, eventl. auch als Hausmädchen. Frau **Neubaur,** Langgarten 45.

Saubere Wäscherin bittet um Stückwäsche, diej. wird im Freien getrocknet. Off. u. **J 639** a. d. Exp.

Eine junge Dame, mit der einfachen und doppelten Buchführung vollständ. vertraut, wünscht Engagement im Comtoir oder an der Casse, im f. Geschäft. Offert. unter **J 630** an die Exp.

Ein junges Mädchen aus anständig. Familie, welches längere Zeit in Stellung gewesen ist u. kochen kann, sucht eine Stelle als Stütze, am liebsten in der Stadt. Off. unt. **J 632** an die Exp.

Aufwärterin mit g. Zgn. b. um Stell. Langgarten 104, Hof, Th. 42.

1 ordentliches Mädchen bittet e. Stelle zum Waschen o. Reinmach. Jungferngasse 27, 1, **Wulff.**

1 ältere Frau b. Stelle f. d. Mrgnst. Hinter Adlersbrauhaus 24, H., 1.

1 Frau s. Stellung z. Waschen u. Reinm. Jungferngasse 25, 3 Tr.

Stützen, Kinderfräulein, Wirthin Stubenmädchen für feines Haus **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Junges Mädchen, evangelisch, wünscht Stellung als **Stütze der Hausfrau,** am liebsten bei einer älteren Dame. Offert. unter **J 622** an die Exped. d. Bl.

Für ein ordl., gut empfohlenes Mädchen, das Vormittags eine Aufwartestelle hat, wird für den Nachmitt. Beschäftigung gesucht. Zu erfragen Fraueng. 30, 1 Tr.

1 Mädchen sucht Stell. z. Wasch. und Reinmachen Töpfergasse 4.

1 saub. arbeitss. Mädchen b. um e. Aufwartestelle Ochseng. 8, 2, lks.

Empfehle

Kochmamsells mit vorzüglichen Zeugnissen sow. **Stubenmädchen für Güter.**

Nardegen Nachflg.

Heilige Geistgasse 100.

Empfehle noch recht erfahrene **Mädchen** v. gleich u. z. 2. Januar **M. Wodzack,** Breitgasse 41, 1.

J. Frau b. m. Waschen u. Reinm. beschäft. zu wd. Altst. Graben 47, 1.

1 alleinst. Frau b. Stelle zum Aufwarten Goldschmiedegasse 7, Hof.

Geübte Schneiderin, welche in größ. Arbeitsstub. besch. war, sucht ähnl. Stelle. Off. u. **J659** an d. Exp

1 Fr. m. gut. Zgn. b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Nied. Seig. 1, H., Th. 3.

☛ **Empfehle** ☚ ein junges Mädchen, die feine Wäsche plätten kann als Stubenmädchen oder bess. Kindermdch., Mädchen für Alles. **H. Nitsch,** Allmodengasse Nr. 6.

Unterricht

Clavierunterricht sow. Unterricht im Harmoniumspiel ertheilt **Louise Fisch,** Breitg. 106, 2 Tr.

Wer ertheilt 2 jg. Leuten Unterricht in der poln. Sprache. Off. m. Prsang. unt. **J 635** an d. Exp.

Akadem. Unterr. in der f. Damenschneiderei erth. **Perk,** Weidg. 50, 3

☛ **Eine Engländerin** wünscht englisch. Unterricht zu ertheilen. Off. u. **J 676** an die Exp.

Polnischer Unterricht.

Noch einige Stunden zur fertigen Erlern. dieser Sprache hat zu besetzen **Sreberski,** Hirschgasse 10, 3 Treppen.

Primaner erth. in Langf. b. Nachhilfestd. Off. u. **J 655** a. d. Exp.

Capitalien.

28-30 000 Mk. suche auf mein neu. Haus zur 1. St., 57000 M. Werth. Off. unt. **J 552** an die Exp. (3125

Wer leiht 800 Mark

auf ein Jahr gegen Bürgschaft und Zinsen? Off. unter **J 450** an die Exped. d. Blattes. (3044

6000 Mark

auf sichere Hypothek zu Neujahr zu vergeben. Offerten unter **J 521** an die Expedition d. Blatt. (3124

Gesucht per sofort oder später

10000 Mark

zur 1. Stelle, Neubau Ohra, Taxe 45 000 M. Agenten unberücksicht. Offerten un. **J 634** an die Exped.

1800 Mk. sind auf sogleich zu begeb. Schmiedegasse 23, 1. Das. ist ein Papagei-Gebauer zu verk.

1 Grundbes. v. 3 Grundstück. sucht 800-1000 M. Off. u. **J627** an d. Exp.

6 bis 7000 Mk.

zur 2. Stelle hinter 15000 Mark von gleich oder 1. Januar gesucht. Werthtaxe 34000 Mark. Versicherung 25000 Mark. Offerten unter **J 618** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

6000 M. h. Bankgeld werd. auf ein neues Grundstück gesucht. Offert. unt. **J 633** Exp. d. Blatt.

Eine sehr sichere Hypothek über 13000 M. a 5% mit Damno zu cediren. Gefl. Offert. unt. **J 620** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer leiht oder vermittelt

3500 Mark,

zum Ankauf eines Grundstücks. Off. u. **J 650** an die Exped. d. Bl.

300 Mk. werden geg. gute Sicherheit u. 6% Zinsen zum 1. Jan. 1898 von einem Eigenth. auf ½ Jahr ges. Off. u. **J 646** an die Exp. d. Bl.

Suche 6000 Mark

auf sichere Hypothek zu 4½ % Off. u. **J 661** an die Exp. d. Bl.

10000 M. Stiftsgelder u. 13000 M. Kindergelder sogleich zu 4 Proc. zu vergeben, mehr. kleinere und größere Posten sind v. 1. Jan. zu vergeben Thurau, Holzg. 23, 1 Tr.

6000 M., 2. St., 5% städt. z. beg. Off. unt. **J 611** Exp. d. Bl. erbet.

6-7000 M. sind zur ersten sicheren Stelle v. Jan. zu verg. Off. **J 653.**

23000 Mark

von gleich oder 1. Januar zur 1. Stelle auf ein neuerbautes Haus zu 4% gesucht. Off. bei **M. Sakrzewski,** Zoppot.

☛ **5000 Mark** hinter 20,000 M. auf modernes Haus Mittelw. (Rechtst.) gesucht. Off. u. **J 652** an die Exp. d. Bl.

Wer möchte auf 6 Monate 50 M. geg. hohe Zinsen l. Off. u. **J670.**

7500 Mark werden zur 2. sich. Stelle auf ein Geschäftshaus der Rechtstadt ges. Off. v. Selbstleiher u. J 645 an die Exp. d. Bl. (3189

21000 M. sind in Theile zur ersten Hypothek auf städtische Grundst. von Jan. oder später zu vergeb. Off. unter J 663 an die Exp. d. Bl.

Suche zur sichern Stelle **500 Mk.** Off. unt. J 423 an die Exp. (2998

Verloren u. Gefunden

1 br. Hund verlauf. Abzugeben Gr. Bäckerg. 4, 3 Tr. **Schmeida.**

Im Stadttheater eine Broche gef. Zu erfrag. daselbst an der Casse.

Eine kleine, braune Hündin mit kurzem Schwanz hat sich eingef. Abzuholen Bischofsgasse 25, 2 Tr.

Tischdecke in Langfuhr gefunden. Abzuholen Kaninchenberg 11, 1.

Sonntag ist auf dem Wege Stadtgebiet bis Langgasse ein Portemonnaie mit etwas Geld, drei Schlüssel und ein goldener Trauring verloren. Gegen Belohnung abzugeben 3. Damm 17, 2 Tr. v.

Eine Broche aus gelben Steinen bestehend Kleeblatt ist verlor. Geg. Belohn. abzugeben **Holzgasse 7, 2 Tr.**

In Zoppot (Danziger- od. Seestraße) ein Iltiskrag. vrl. Gegen Belhn. abzg. Danzigerstr. 43, pt.

Eine Pelzboa ist gefunden. Abzuholen Breitgasse 61, 1 Treppe.

Gesindeb. a. d. Nam. **Anna Sommer** vrl. Abzug. Hint. Adl. Brauh. 16.

Eine gelbe Hündin hat sich eingefunden Hausthor 5, Eingang Büttelgasse, Thüre 3. Bitte dies. in 3 Tagen abzuholen, sonst betrachte ich sie als mein Eigenth.

1 Henne hat sich eingef. Paradiesgasse 14, Hinterhaus, bei **Tosch.**

J. Café Behrs in d. Nachtv. 4. z. 5 d. Mts. g. Armb. v. Abz. Schüsseld. 23.

1 Portem. ist b. mir im Lad. liegen gebl. **J. Koenenkamp,** Langgasse 15

1 Ring in d. Markthalle gefund. Abzuh. v. Restaurat. **Neubauer.**

Ein goldener Trauring gefunden. Abzuholen von 2 Uhr Reitergasse 6, Thüre 4. (3212

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt
Langgasse 74, I.
(Giese & Katterfeldt)
Dr. chir. dent. **Baumgardt**
in Amerika approbirter Zahnarzt. [2101

Ich wohne jetzt Kohlenmarkt 9.
Kreisphysicus Dr. Steger.

Paul Zander
Breitgasse 105.
Zahnersatz, Plomben, Zahnregulirungen, Extractionen. (2200

Zahnschmerz beseitigt Zähne und Plomben zu mäßig. Preisen. **E. Nipkow,** Breitgasse 3, 1. Etg. (2550

M. S. 71.
War verhindert, bitte Morgen.

Künstl. Zähne, Plomben 2c., schmerzl. Zahnoperationen. Bill. Preise. (3059 **A. Neuhoff,** Schüsseld. 18, pt.

Der schönen Zigeunerin Fräulein **Hedwig Z., Oliva,** die herzlichsten Grüße.
Ein Verehrer.

Technisch geprüft. Handwerksmeister, Ende 30er Jahre, sucht eine Frau katholischen Glaubens, die sich für eine vernünft. Lebensweise interessirt, bis Mitte 30er Jahre ist und einiges Vermögen besitzt, baldigst zu
heirathen.
Meld. vertrauensvoll u. Nr. 252 a. den „Geselligen" in Graudenz erbeten. (2978

Heirath!
Ein tücht. Geschäftsmann, 28 J. alt, sucht die Bek. einer Dame mit etw. Verm., behufs bald. Heirath. Off. unt. 03133 an die Exp. (3133

Ein Herr, 40 J. alt, evangelisch, in guten Verhältnissen lebend, Handwerksmstr. mit einem spät. Vermögen v. nachwsl. 6-7000 M., wünscht die Bekanntschaft einer Dame behufs Verheirathung zu machen. Damen (Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit wahrhaft häuslichem Sinn und etwas Vermögen belieben ihre Offerten unter **J 638** an die Expedition dieses Bl. einzureich.

Kaufmann,
24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen gebild. Dame, mit etw. Vermögen, behufs spät. Verheirathung zu machen. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse möglichst mit Photographie unter **J 664** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Beamter,
Architekt, mit sich. Existenz u. angenehm. Aeußern, s. d. Bekanntsch. ein fein. Dame mit etw. Vermög., zw. Heirath, zu machen. Offert. m. Photogr. u. **J 680** a. d. Exp. d. Bl.

Wittwer
Anfangs 40. Jahre, evangel., Besitzer eines sehr flotten Geschäfts, verbunden mit Hotel und Fabrik, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine junge, solide
Lebensgefährtin
mit einem Vermögen von 40- bis 50 000 Mark. Discretion zugesichert. Gefl. Offerten unter **J 658** an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Schulranzen und Taschen für Knaben und Mädchen, sehr stark, [illegible] Hosenträgergurte werd. angefertigt bei **F. Balzuweit,** Sattlermeister, Kleine Mühlengasse 3.

Alte Schaufenst. w. rep. u. wie n. herg. E. Seeger Ww., Langgart. 8, 1.

Herrenkleider werden gutsitzend angefertigt, sowie alle Reparat., Reinig., ganz Waschen, Aufbügl., Veränderungen, Umwenden schnell u. billig Pfefferstadt 65, 1. J. Klein.

Mitsp. z. Kgl. Pr. Klass.-Lotterie f. [illegible] Off. unt. **J 642** a. d. Exp.

[illegible] Wäsche gereinigt **C. Jaschull.**

Neuaufpolsterung v. Sophas u. Matratzen wird [illegible] Bestellung. Vorst. Graben 69, pt., erb.

Nützlichste und werthvollste Weihnachtsgeschenke.
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia. (3205
Regenschirme in elegantester Ausführung
in Seide 3, 4, 5, 6 M., in schwerster Seide 10, 11, 12 M. u. h., in Lasting und Gloria von M. 1 bis 2,50, 3—5 M. u. h.
Gummischuhe, russ. Gummiboots, bekannt dauerhaft und billigst.
Schirmfabrik A. Walter, vormals **Alex. Sachs, Schirmfabrik, Matzkauschegasse.**

Schiedmayer, Pianofortefabrik

vorm. **J. & P. Schiedmayer,** Königl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Flügel * Pianinos * Harmoniums.

Feinste deutsche Marke.

28000 Instrumente im Gebrauch. 37 Ehren-Diplome und Medaillen.

Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt.	**Hans von Bülow.**
Vorzügliche Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik.	**Edward Grieg.**
Was Klangfülle und Spielart anbetrifft, Instrument I. Ranges.	**Alfred Grünfeld.**
Hervorragend im Ton, ausgezeichnet genaue Spielart.	**Adolph Henselt.**
Vorzüglich in jeder Beziehung.	**Clotilde Kleeberg.**
Deren hervorragende Eigenschaften mir seit lange rühmlichst bekannt.	**Franz Liszt.**
Unübertrefflich und aussergewöhnlich.	**P. Mascagni.**
Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen.	**Anton Rubinstein.**
Ausgezeichnet, kräftig uud gesangreich zugleich.	**C. Saint-Saëns.**
Spielart, Ton und Klang in erster Linie hervorragend.	**B. Stavenhagen.**

Alleinige Niederlage: **Robert Bull,** Brodbänkengasse 36.

Ein Knabe von 1 Jahr und 8 Monat ist für eigen abzugeben. Off. u. **J 515** an die Exp. d. Bl.

Haararb. jed. Art. fert. bill. u. gut **J. Schramowski,** Altst. Graben 26.

1 kräft. Mädchen, 4 Monat alt, ist für eigen abzugeben. Off. u. J672.

Sophagestelle, gut u. bill., gerade fournirt, fert. an, Hirsche vorräth. **A. Schulz,** Baumgartscheg. 37, pt.

8—10 anständige Leute erhalten **billigen Mittagstisch** Rammbau 27, im Geschäft.

Mittagstisch
in und ausser dem Hause à 40, 60 und 80 ₰, empfiehlt
Quednau, Langfuhr 11.

Elegante Fracks und (2988
Frack - Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hartnäckigster **Rheumatismus** jeder Art wird binn. 4-6 Tagen sicher beseitigt. Näh. d. **Dr. med. Rosenberg's Chem. Laborat., Berlin,** Anklamerstr. 48. (1149

Topfkäse à Pfund 10 ₰, 3 Pfund 25 ₰ Scheibenrittergasse 13.

Glattfarbige
Plüschtischdecken
mit kleinen Webefehlern
130/160 cm oder 145/145 cm nur M. 15.— und 18.—
150/180 cm nur M. 20.— u. 24.—.
ff. Plüschtischdecken
m. glatt. Fond u. buntbedruckter Kante, **in Jutepläsch** M. 9.75, 18.50 u. 24.—, **in Mohairplüsch** M. 25.50, 32.— u. 42.—
Mouquett-Plüschtischdecken
ganz gemustert z. Taschensophas passend M. 15.50, 22,50, 25.50 u. 32.—. Besatz M. 5.—, 6.— oder 7.50 extra. Fast zu jeder Farbe passend vorräthig.
Umtausch gern gestattet auch nach dem Fest.
Bitte u. Farbprobe! Vers.-Gesch.
Paul Thum, Chemnitz i. S.
Dir. Versandt Chem. Möbelstoffe, Plüsche etc. (3200

Avis.
Wiederverkäufer erhalten den von der Fabrik in Thorn gewährten üblichen Rabatt unter den gleichen Bedingungen auch in meiner Filiale in Danzig, Langenmarkt Nr. 6. [3155
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchen-Fabrik.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Billige zurückgesetzte Schuhwaaren
habe ich zum (3216
Weihnachts-Ausverkauf gestellt.

Herren-Gamaschen, Roßleder, aus einem Stück von	4,— M.
Herren-Schuhe zum Schnüren von	3,— „
Männer-Arbeits-Schuhe	2,50 „
Hohe Damen-Zugstiefel von	3,— „
Lederne Haus-Schuhe mit Schleifen	2,— „
Damen-Schuhe zum Schnüren von	2,50 „
Kleine Knaben-Stiefel von	3,— „
Herren-Filz-Schuhe mit Ledersohlen	1,25 „
Damen-Filz-Schuhe mit Ledersohlen	1,— „
Bunte Dam.-Hausschuhe mit Ledersohl. u. Lederabs.	1,25 „
Große Mädchen-Filz-Schuhe	0,75 „
Warme Kinderschuhe mit Leder u. mit Lederabsätzen	0,50 „
Kinder-Filz-Pantoffel	0,15 „

Ich hoffe, daß man schließlich zu der Ueberzeugung bei mir gelangen muß, daß man die Waare dort am besten kauft, wo der Verkäufer selbst Meister in dem betr. Fache ist.
Th. Karnath, Schuhmachermeister, Jopengasse 6.

Kunst-Anzeige.
Dem hochgeehrten Publicum empfehle hierdurch mein großes Lager (3169
Kupferstiche, Photographien, Oelbilder.
Photographierahmen in allen Größen und Mustern in großer Auswahl.
Einrahmungen in verkröpften Rahmen, sowie in Brüsseler und Patentleisten, Vergoldungen von Spiegeln und Bilderrahmen werden gut und zu den billigsten Preisen berechnet.
Gustav Xaver, Carl Müller Nachfl., Jopengasse 25.
Vergolderei und Kunsthandlung.
NB. Einen großen Theil meines Waarenlagers habe im Preise ermäßigt und zum Ausverkauf gestellt.

Sehr gediegener
Privat-Mittagstisch
à 50 Pfg. die Portion,
empfiehlt in u. außer dem Hause. Altstädt. Graben 11, Hintergeb. 2 Tr., nahe dem Holzmarkt. (3186

Beilad. im Eisenbahnwaggon nach Bromberg, Thorn, Berlin, Königsberg in Pr., Wien, sucht **Anton Kreft,** Steindamm 2. (3195

Rathskeller - Cigarren,
großes volles Format 6 ₰, in Kisten 5% billiger (3208
Friedrich van Nispen,
vorm. **Friedrich Haeser,**
Kohlenmarkt 2. Gegr. 1859.

Modistin d. f. Damenschneiderei, perfect u. sehr erfahr., empfiehlt sich in und außer d. Hause, auch nach auswärts. Off. unt. **J 631.**

Postkarten-Albums
Photographie-Albums
Photographie-Rahmen
empfiehlt in größter Auswahl (2936
Bernhard Liedtke,
Langgasse Nr. 21, Ecke Postgasse.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76
empfehlen zu (3010
Weihnachtsgeschenken:

Damenhemden mit Linte, per Stück von M. 1,00 an	**Damenpantalons** aus Frisade, per Stück von M. 2,75 an,
Damenhemden, Façon Achselschluß, per Stück von M. 1,50 an,	**Damenpantalons** aus gestreiftem Stoff, per Stück von M. 1,75 an,
Damenhemden, herzförmige Façon, per Stück von M. 1,50 an,	**Damenpantalons** aus gerauhtem Stoff, per Stück von M. 2,00 an,
Negligé-Jacken von Damast, per Stück von M. 1,50 an,	**Negligé-Jacken** von gerauhtem Stoff, per Stück von M. 1,65 an,
Frisirjacken u. Capes per Stück von M. 3,75 an,	**Damennachthemden** per Stück von M. 2,75 an,

Große Wirthschaftsschürzen
per Stück von 85 ₰ an,
Theeschürzen und seidene Schürzen
in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Reinleinene Taschentücher
mit handgesticktem Monogramm, gebrauchsfertig, per 1/2 Dutzend im Carton M. 5,25.

Weihnachts-Ausverkauf!
Regenschirme, (2555)
anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Schreibe-Bureau
Schmiedegasse 16, 1 Tr.
Rud. Nowakowsky.

Damen- u. Kindergarderoben werden angefertigt von **Adelheide Sempf,** 3188) Leegstrieß 10/11.

Alle Art. Pelzsach. w. saub. u. bill. angef. Schüsseldamm 18, Hof.

Gummischuhe u. Stiefel werden saub. reparirt Jopeng. 6. (3214

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Donnerstag, den 9. December 1897.

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich v. Flotow.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrendame der Königin . . . Johanna Richter
Nancy, ihre Vertraute . . . Adele Jungk.
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter . . . Josef Miller.
Lyonel . . . Carl Szirowatka
Plumkett, ein reicher Pächter . . . Hans Rogorsch.
Der Richter zu Richmond . . . Emil Davidsohn.
Molly Pitt, Polly Smitt, Betty Witt } Mägde . . . Elsbeth Berger. Paula Berski. L. Oldenburg.
Diener der Lady . . . Bruno Galleiske. Hugo Gerwink. Max Fiedler.
Pächter . . . Hugo Schilling. Oscar Steinberg

Gerichtsschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen, Gefolge der Königin, Pagen, Diener.

Schauplatz: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Spielplan:

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 9. Novität. **Mutter Erde** von Max Halbe.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Die officielle Frau.**

Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Obersteiger.** Operette von Zeller.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Allabendlich stürmischen Beifall erzielt die um 9¼ Uhr auftretende beste Soubrette Deutschlands

Emmy Kröchert.

Miss Liesa, das Räthsel der Luft.
Paul Ybbs, Instrumental-Imitator v. Circus Renz als Gast.
Charles Torbay, Handschatten-Künstler.
Anton Sattler, Preisgekrönter Jodler u. Gesangshumorist.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 12. December 1897:

Große Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

„Frauenwohl"

Weihnachtsmesse (Hotel du Nord).

Freitag, den 10. December von 3—7 Uhr (3094 und Sonnabend, den 11. December von 9—12 Uhr

Ausgabe der Gewinne, sowie Abholung der nicht verkauften Gegenstände aus dem Apollo-Saal.

Hotel de Stolp.

Freitag, den 10. December:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 (v. Hindersin).

Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Sängerheim

Heute:

Schweine-Schlacht-Fest.

Gratis-Verloosung.

Wickbolder Bräu

(große goldene Medaille)

Hundegasse 121.

Heute sowie jeden Donnerstag:

Die beliebte Rinderfleck.

Achtungsvoll **H. Kornowski.**

Kegelbahn,

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefälligen Benutzung.

Café Feyerabend, Halbe Allee. (21389

Fernsprecher Nr. 479.

Freundschaftlicher Garten

Neugarten No. 1.

Sonntag, den 12. December feiert der Dilettanten-Club „Germania" sein

1. Wintervergnügen,

verbunden mit Prolog, Concert, Theat. u. Tanzkränzchen. Auftr. geschätzter Dilettanten. Anfang 7 Uhr. Wir laden alle Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Billets im Vorverkauf a 25 ₰ sind zu haben bei Frau **A. Beeskow,** Fris.-Gesch., Tobiasgasse 5 und bei Herrn **Markus,** Gr. Scharmachergasse Nr. 9.

Restaurant zur Markthalle

Junkergasse 3.

Freitag Abend:

Marzipan-Ausspielen

bei musikalischer Unterhaltung.

Empfehle mein **französisches und amerikanisches Billard** zur gefälligen Benutzung.

Gute Speisen und Getränke.

D. Elfert.

„Zur alten Musikbörse"

Tischlergasse Nr. 45

Morgen Freitag:

Ausspielen von selbstgebackenem Marzipan,

Frei-Concert,

wozu alle Freunde und Gönner einladet J. V.: **W. Schulz.**

Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.

Heute Donnerstag:

Grosser Familien-Abend,

wozu ergebenst einladet Frau **M. Malz.**

Börsensaal

(Schlachthof)

findet am **Sonnabend, den 11. ds. Mts.**

ein Tanzkränzchen

statt, ausgeführt vom **Humoristen- u. Theater-Verein Hohenzollern.**

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn **Schulz,** Tischlergasse 45 u. Börsensaal daselbst.

3211) Der Vorstand.

Der Schiffbauressort der Schichau'schen Werft

feiert sein (3190

Wintervergnügen

am Sonnabend, 11. Decbr., im Kaffeeh. Danziger Bürgergarten, Schidlitz, bei Herrn J. Steppuhn. Ganz neue Ueberraschungen für Damen u. Herren. Anfang 7 Uhr. Zur regen Betheiligung mit den Angehörigen ladet ein.

Das Vergnügungs-Comité.

Vereine



Danziger Kriegerverein.

Mannspersonen,

jung und alt mit guter Führung, die für den Friedens- u. Kriegsfall als freiwillige Krankenträger ausgebildet werden wollen, melden sich Sonntag, den 12. d. Mts., Vormittags von 9-10 Uhr, bei dem Sanitäts-Colonnenführer Hrn. Hinzmann, Johannisgasse 27. (3161

Der Chef des Danziger Kriegervereins.

Engel, Major a. D.

Männer-Turn-Verein.

General-Versammlung Sonnabend, den 11. Dec. cr., Abends präcise 8½ Uhr, **Heilige Geistgasse 107,** Gesellschaftshaus.

Tagesordnung: Voranschlag für 1898. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.

Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter (H. D.) Danzig.

Versammlung

Sonnabend, den 11. Dec. cr., Abends 8 Uhr, Breitgasse 83.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Außerordentliche Versammlung der Schuhmacher-Innung zu Danzig,

Montag, den 13. Decbr. cr., Abends 6 Uhr.

Die erweiterte Tagesordnung hierzu, sowie der Haushaltsplan pro 1898 liegt im Gewerkshause für Mitglieder bis zum 13. ds. Mts. zur Einsicht aus. (3091

Rudolf Huse, Obermeister.

Civil-Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann,** Restaurant Danziger Musik-Börse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke, zu richten. (3066

Weihnachts-Bäume,

Fichten und Tannen, empfiehlt billigst stück- und schockweise in großer Auswahl (3195a

H. Kretschmann, Ohra 183, Haltestelle der Straßenbahn.

Wohne jetzt Jopengasse 5, 2. Etage, **W. Schliwa,** Nähmaschinen-Reisender



Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Selten vortheilhafte Offerte!

Fertige Herren- und Knaben-Confection:

Herren-Winter-Havelocks, Winter-Paletots, Winter-Joppen und Anzüge, Knaben-Winter-Havelocks und Knaben-Anzüge

werden jetzt am Schlusse der Saison (8217

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen verkauft.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken:

Gardinen in abgepaßten Fenstern, weiß und crême.

Portièren. Stores.

Tischdecken. Tischläufer.

Seiden- und Wollen-Stoffe für Promenade und Gesellschaft, in nur guten Qualitäten und reichen Farben-Sortimenten.

Tanzstunden- und Ball-Stoffe in hübschen neuen Dessins.

Ball-Blumen. Ball-Umhänge.

Ball- und Gesellschafts-Fächer.

Blousen in Wolle und Seide.

Morgenröcke. Unterröcke.

Matinées. Corsets

etc. etc. etc.

Fertige Damen-Kleider.

Abend-Mäntel

Schürzen in allen Arten und Preisen.

Schulter-Kragen. Peluche-Echarpes.

Morgen-Hauben. Capotten.

Seidene Halstücher für Damen und Herren.

Nackenrüschen. Schleifen. Jabots.

Besondere Weihnachts-Neuheiten in

Feder-Boas,

Seidenen Lampen-Schirmen,

Puppen, Nippes, Mechan. Spielwaaren.

Einen größeren Posten Kleider-Stoffe

in Resten von 5 bis 7 Metern, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet, (8177

haben im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Heute, Donnerstag, Abds. 6 Uhr, **frische warme Blut-, Leber- und Grützwürstchen** in bekannter Güte.

Otto Fischer, Schmiedegasse 5.

Hilfe und Rath in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heil. Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (6608

Muffs w. gefütt., a. Costüm-Muffs gut u. bill. angef. Mauseg. 17, 1 Tr.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Am Montag nahm die Generalsynode den Entwurf eines Kirchengesetzes betreffend den liturgischen Gebrauch der Perikopen entsprechend den Anträgen der Commission einstimmig an und drückte in einer Resolution den Wunsch aus, daß die neuen Perikopen in den Lehrstoff der Unterrichtsanstalten in geeigneter Weise aufgenommen werden.

Einer Abänderung der Generalsynodalordnung, wonach die fünf evangelischen Gemeinden in den hohenzollernschen Landen, die zur Zeit noch außerhalb des Generalsynodalverbandes stehen, diesem eingefügt werden sollen, stimmt die Generalsynode zu. Danach wird die Generalsynode in Zukunft aus 151 Mitgliedern bestehen, von denen die Kreissynode Hohenzollern ein Mitglied zu wählen hat.

Auf der Tagesordnung steht dann die Denkschrift des Evang. Oberkirchenraths betr. die Evangelisation. Hierzu liegen mehrere Anträge von Synoden ꝛc. vor. Es handelt sich bei dieser Denkschrift um die Lösung der Frage, nach welchen Grundsätzen das Verhältniß der freien Evangelisationsthätigkeit zur organisirten Kirche, insbesondere zum geordneten Pfarramte, in eine förderliche Bahn zu leiten sei. Das Kirchenregiment ist der Meinung, daß für den Bezirk der evangelischen Landeskirche in den älteren Landestheilen eine bestimmte Stellungnahme des Kirchenregiments zur Sache nicht ferner verschoben werden kann. Dazu dränge einerseits die Entfremdung großer Volkskreise vom kirchlichen Leben namentlich in den Massengemeinden der großen Städte und sonstigen Industriecentren; es sei zu erwägen, ob nicht eine reichere außerordentliche Verkündigung des Wortes und die Einführung außeramtlicher Mithilfe in derselben geboten sei. An vielen Orten zeige sich ein lebhaftes Bedürfniß nach privater Erbauung und Vertiefung neben den öffentlichen Gottesdiensten, nach einer Glaubens- und Gebetsgemeinschaft, welches in den Einrichtungen des öffentlichen Gottesdienstes und in der Ausübung der pastoralen Seelsorge sowie in den hergebrachten Formen des evangelischen Gemeindelebens z. Z. nicht ausreichende Befriedigung finde und ebenfalls eine Darbietung des Wortes in freier Form erwünscht erscheinen lasse. Die schon lange im Schwange befindliche freie Evangelisation ohne amtliche Mitwirkung der Kirche habe viele Erfolge, die freien Evangelisten seien aber nicht nur zum Heil der Kirche thätig, sie hätten oft die Gemüther verwirrt, manchmal Aergerniß erregt und so die Gemeinden gespalten, statt sie zu erbauen. Mit Rücksicht auf die unleugbar vorhandenen Gefahren erscheine ein ferneres bloßes Zuwarten der Kirche gegenüber der freien Evangelisation nicht ferner zulässig. Die Kirche müsse auf Einrichtungen Bedacht nehmen, welche eine gesunde Entwickelung der Evangelisation und des Gemeinschaftslebens sichern. Es gelte, bestimmte Richtlinien vorzuzeichnen für die Einführung von Evangelisationseinrichtungen in das kirchliche Gemeindeleben und für die Sicherung ihres Zusammenhanges mit der pfarramtlichen Thätigkeit. Der Ev. Oberkirchenrath hat in seiner Denkschrift diese Richtlinien entworfen, die die Garantien schaffen sollen.

Generalsuperintendent Növe-Münster berichtet namens der Commission, deren Antrag dahin geht, Generalsynode wolle beschließen: Die Generalsynode ist überzeugt, daß die Gemeindepredigt immer die Aufgabe habe, das Evangelium lebenskräftig darzubieten. Sie erkenne aber, wie in der Thätigkeit der inneren Mission, so auch in der sog. Evangelisation, d. h. in der außerordentlichen erwecklichen Verkündigung des Evangeliums durch Geistliche oder kirchlich beauftragte Nichtgeistliche eine nicht abzuweisende Hilfe zur **Wiedergewinnung entfremdeter Glieder** der Kirche, zur Erweckung und Belebung der Gemeinden, zur Pflege christlichen Gemeinschaftslebens. Die Generalsynode erkennt es als eine wichtige Aufgabe an, die freie und in Folge davon oft neben der Kirche oder doch nicht für die Kirche thätige Evangelisation zum Anschluß an die organisirte Kirche zu veranlassen und dadurch eine gesunde Entwickelung zu sichern. Die Generalsynode erkenne die vom E. O.-K.-R. in der Denkschrift aufgestellten Richtlinien für provinzielle Regelung der Evangelisation, unbeschadet der Bestrebungen der inneren Mission der Landeskirche als zweckmäßig an, ersuche denselben aber, in dem beabsichtigten Erlaß an die Consistorien und Provinzialsynodal-Vorstände einige (besonders hervorgehobene) Punkte zu berücksichtigen. Sie legt lediglich die **Ausführung der Gedanken** der Denkschrift vertrauensvoll in die Hände des Evangelischen Oberkirchenraths.

Es liegen zu den Anträgen mehrere Abänderungsanträge vor. In der Debatte warnt Pastor [illegible]-Breslau vor einer Ueberschätzung der Evangelisation auf Kosten des geistlichen Amtes. Die Erfahrungen in Schlesien mit der Evangelisation seien [illegible] Natur. Es liege die Gefahr vor, daß die Secterei neue Nahrung erhalte. Aehnlich äußert sich Prof. Dr. Cremer. [illegible] „Evangelisation" heute nenne, mit schweren Bedenken gegenüber. Redner warnt vor dem in der Denkschrift enthaltenen Gedanken der reisenden Geistlichen als Evangelisten [illegible] Sup. Stöcker: Er habe das Gefühl, als hätte man das, was jetzt geschehen solle, schon vor zehn Jahren thun sollen. [illegible] die Evangelisation in einen bestimmten organischen Zusammenhang mit der Kirche zu bringen, [illegible] nicht mehr „ecclesiola in ecclesia" sondern „ecclesiola pro ecclesia".

Bei der Specialberathung werden in Abs. 1 der Commissionsvorlage auf Antrag Gensichen die Worte „der gesunden Lehre" (des Evangeliums) eingefügt und im Uebrigen der Antrag 1 und dann die Vorlage der Commission angenommen.

Prof. Dr. Warnick berichtet darauf über die Denkschrift des Evang. Oberkirchenraths, betr. die kirchliche Versorgung der Evangelischen in Deutsch-Ostafrika, insbesondere die Errichtung einer Kirche in Dar-es-Salaam. Zur Aufbringung der Kosten [illegible] eine Collecte [illegible] Der Evang. Oberkirchenrath beabsichtigt, [illegible] derartige Collecte auszuschreiben. Der Referent [illegible] das Deutsche Reich für verpflichtet, [illegible] Deutsch-Ostafrika [illegible]

[illegible]

Vermischtes.

Fürst Bismarck bei der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien 1871. Im dritten Bande des Werkes Heinrichs von Poschinger „Fürst Bismarck und der Bundesrath" werden ausführliche Auszüge aus Briefen [illegible] veröffentlicht. Die „Leipz. Neueste Nachr." theilen aus diesen Auszügen u. A. folgendes über die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mit: „Bismarck war geradezu bewundernswerth [illegible] Wenn Thiers sich zu sehr in langen Klageliedern erging, [illegible] Verhandlungen nicht fortführen zu können; [illegible] licher König von Frankreich wäre; oder: Herr Thiers ist durch seine Beredsamkeit verwöhnt, durch welche er stundenlang große Versammlungen fesseln kann; wir werden aber, wenn wir uns nicht einigen, in 30 Stunden wieder schießen, und dergleichen mehr. Wirklich imponirend war aber der Hüne zwei-, dreimal, wenn er vollkommen chevaleresk und ohne jegliche persönliche Härte, um zum Abschluß zu kommen, erklärte, nicht der Sieger, sondern der Besiegte hat nachzugeben. Es ist doch ein ganz eminenter Mensch, der trotz manchem wunderlich Bizarren doch als echtes Genie bei aller Kraft innerlich maßvoll ist. Nach der langen Discussion am Samstag Nachmittag nahmen wir am Diner im Bundeskanzleramt Theil, die Franzosen hatten gedankt. Die Unterhaltung war im höchsten Grade interessant, die verschiedensten Richtungen und Wünsche äußerten sich: das brutalste Borussenthum, vertreten durch den zufällig anwesenden Grafen Renard; das herrische Selbstgefühl des Banquiers Bleichröder mit einer unvergleichlichen Judenphysiognomie; die ruhige Geschäftsbetrachtung des klugen Geheimraths Schaydtmann und anderer; die weltmännische Feinheit des Grafen Henckel und vor allem die liebenswürdige Größe Bismarcks. Nach Tisch sollte die Conferenz fortgesetzt werden; es kam aber nicht dazu, indem die Finanzfachmänner nicht die von ihnen verlangten Vorschläge machen konnten. Rothschild behauptete, es seien ihm von Thiers nicht genügende Unterlagen angegeben. Bismarck hatte darüber noch, wie er uns gestern erzählte, eine kleine Privatscene mit Herrn Thiers, schließlich kam aber nichts anderes heraus, als die Verabredung, Sonntags 11 Uhr wieder zusammenzukommen. Die Scene im Versammlungssaal im Bundeskanzleramt, in welchem sich die ganze oben beschriebene Gesellschaft mit den Räthen und Attachés des Kanzlers zwanglos herumbewegte, noch bereichert durch Hinzutritt des über einzelne Punkte zu Rathe gezogenen Generals v. Stosch, eines äußerst besonnenen, festen Mannes, dann des Barons Rothschild und endlich auch von Thiers und Favre, ist das Grandioseste, was die Phantasie eines Dichters ersinnen, der Pinsel des genialsten Meisters darstellen könnte. Letzterer müßte sich als Mittelpunkt den Augenblick wählen, wie Rothschild, ein kleines, schmächtiges Männchen, mit schlotternden Knieen vor dem etwas geneigten Bismarck steht, der ärgerlich, daß die Sache nicht fertig wird, mit lauter Stimme und trotz Hexenschuß hoch aufgerichtet erklärt: „Wenn der Herr Baron keine Neigung hat, die gewünschten Vorschläge zu machen, müssen wir sehen, wie wir sonst fertig werden." Stammelnde Antwort: „Excellenz, ich bin geneigt". Mein bayerischer College war sehr ängstlich, die Sache könnte scheitern; die wildesten Borussen fingen an zu hoffen, sie werde scheitern. Das deutsche Lager fühlte sich sicher, das herrliche Ziel werde morgen erreicht sein, trotz der letzten schmerzlichen Zuckungen des machtlosen Gegners; die Franzosen wahrten mühsam die Fassung. Gebe Gott, daß nie ein deutscher Staatsmann Aehnliches zu erleben habe. — Gestern machte Bismarck nach Rückkunft der Franzosen in zwei bis drei Stunden mit diesen die Sache allein ab; wir wohnten nur noch der Unterzeichnung bei, nachdem er uns vorher von dem schließlichen Verlauf der Verhandlung unterrichtet hatte. Er wollte jedenfalls gestern abschließen, weil er nach seinen frühern kategorischen Erklärungen den Waffenstillstand nicht mehr verlängern konnte und täglich eine ungeschickte Einmischung Englands ohne sachlichen Zweck, nur zum Frommen seiner parlamentarischen Discussion, fürchtete. Bismarck begnügte sich deshalb damit, daß in diesem Jahre Frankreich nur eine Milliarde, den Rest binnen drei Jahren zu zahlen hat, legte aber den Franzosen solche Daumenschrauben an, daß sie sicher in ihrem eigenen Interesse früher zahlen werden. Er war mit Thiers und dessen kleinlichen Nörgeleien sehr unzufrieden, hat ihn aber total besiegt; die Franzosen hätten bei geschickterer Operation bessere Ausführungsbestimmungen erhalten können. Noch bei der Unterzeichnung, die Bismarck triumphirend mit der vorher den Franzosen als patriotisches Geschenk aus Pforzheim vorgezeigten goldenen Feder vollzog, spielte eine höchst ergötzliche Scene. Die süddeutschen Minister unterzeichneten mit der Bemerkung, sie träten dem Vertrag besonders bei, mit Rücksicht darauf, daß die süddeutschen Staaten ursprünglich selbstständig Krieg führten. Thiers schlug eine etwas abweichende, mehr in particularistischem Sinne gehaltene Fassung vor. Bismarck: „Sie zerpflücken mir ja wieder die deutsche Einheit." Thiers: „Ah, c'est nous qui l'avons faite!" („Wir haben sie ja gerade gemacht!") Bismarck achselzuckend: „Peut être" („Vielleicht!")

Im Ballon über die Alpen. Wie die französische Zeitschrift „L'Aérophile" berichtet, baut augenblicklich der bekannte Luftschiffer Spelterini aus Basel in der Fabrik des Herrn Bésançon in Paris einen 3250 Cubikmeter großen Luftballon aus bester chinesischer Seide für den ausschließlichen Zweck, mit demselben Ballonfahrten über die Alpen zu unternehmen. Die sehr große Festigkeit der Seide trägt ca. 1500 kg pro Quadratmeter. Bei diesen Fahrten werden die jetzt sehr vervollkommneten Apparate des Physikers Cailletet mitgenommen, welche den Zweck haben, Luftproben den höchsten Schichten der Atmosphäre zu entnehmen. Außerdem gewinnen dieselben dadurch ein hohes wissenschaftliches Interesse, daß der bezeichnete Geologe Albert Heim aus Basel mitfahren wird, der über die Bildung der Alpenketten neue Theorien aufgestellt hat. Derselbe spricht nämlich die Ansicht aus, daß die Alpengebirgszüge nicht durch Hervortreten der Erdschichten entstanden sind, sondern durch das Zusammenfallen der dazwischen liegenden Schichten in Folge der langsamen Abkühlung der Erdoberfläche. Spelterini und Heim werden vom Ballon aus möglichst zahlreiche Photographieen der Alpenkette aufnehmen.

Rumänische chronique scandaleuse. In Braila hat Frl. Gorjan, die Tochter eines activen rumänischen Generals, auf den Arzt Dr. Bastaki mit einem Revolver geschossen. Der Schuß, den sie abgab, ging fehl. Die Angelegenheit macht in Rumänien nicht geringes Aufsehen. Frl. Gorjan hatte vor etwa zwei Jahren mit Dr. Bastaki ein Verhältniß angeknüpft, wobei, wie jetzt ihrerseits behauptet wird, der Arzt ihr gegenüber die verwerflichsten Mittel zur Erreichung seines Zweckes angewendet haben soll. Trotzdem hielt sie das Verhältniß aufrecht. Die Thatsache, daß Dr. Bastaki verheirathet und Vater zweier Kinder ist, scheint ihr ebenfalls wenig Bedenken verursacht zu haben. Der Arzt, welcher auf die reiche Mitgift des Mädchens speculirte, hatte ihr nämlich versprochen, er werde sich von seiner Frau scheiden lassen, um mit ihr selbst eine neue Ehe einzugehen. Wirklich machte er einen Scheidungsproceß wider seine Gattin anhängig. Unterdessen hatte Letztere jedoch eine sehr ansehnliche Erbschaft gemacht, was den braven Doctor veranlaßte, sich mit seiner Legitimen auszusöhnen und Frl. Gorjan sitzen zu lassen. Der General, der Vater des Mädchens, ist eilends in Bukarest eingetroffen, hat beim Minister des Innern und beim Justizminister Audienz gehabt und Letzteren ersucht, den Fall seiner Tochter vor das Schwurgericht zu verweisen, „damit alle Welt erfahre, welcher schändlichen Mittel sich Dr. Bastaki bedient hat, um das Mädchen ins Unglück zu stürzen." Frl. Gorjan wird in Braila im Gewahrsam gehalten. Sie ist ruhig und gefaßt und hat erklärt, daß sie ihre That keineswegs bedaure; falls sie freigelassen werden sollte, würde sie den Versuch, den Dr. Bastaki zu erschießen, sofort wiederholen.

Aus der Geschäftswelt.

Berliner Börse vom 8. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.75
" "	3½	102.70
" "	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.70
" " "	3½	102.70
" " "	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.50
" 1892	3½	100.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.50
" "	3	91.50
Ostpreußische "	3½	99.80
Pommersche "	3½	100.40
Posensche, neue	4	101.80
" "	3½	99.75
Westpreußische I. I. B	3½	99.90
" neulndsch.	3½	99.80
Westpreußische I. II.	3	91.80
Preußische Rentenbriefe	4	104.—
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.25
do. kleine 5%	fr.	74.50
do. innere 4½%	fr.	59.30
do. äußere 4½%	fr.	60.40
do. 20 L. 4½%	fr.	61.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	41.80
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.50
do. Goldrente L. 500	fr.	27.20
do. do. L. 100	fr.	27.20
do. do. L. 20	fr.	27.20
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.10
do. do. do.	4½	97.30
Italienische Rente	4	94.75
do do. kleine	4	94.10
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	97.10
Mexikaner 100 L.	6	97.30
Mexik. 1890 100 L.	6	97.30
do. St.-Eisenbahn	5	91.50
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	101.40
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	101.30
do. do. 1000 G.	4⅕	101.30
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	344.40
do. 60er L.	4	148.60
do. 64er L. p. St.	—	322.90
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	67.30
Röm. St.-Anl. I.	4	94.60
do. II—VIII	4	94.60
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	101.90
do. amort. Rente	5	100.90
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	92.10
do. do. de 1890	4	92.30
do. do. de 1891	4	92.10
do. do. de 1894	4	92.20
Russ. Bodencr.	5	121.90
" gar.	4½	105.25
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	94.80
do. conf. A. 1890	4	94.80
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.60
Ung. Gold-Rente	4	103.20
do. Kron.-R.	4	99.75
do. G. invest. Anl.	4½	102.50
do. Loose p. St.	—	267.90

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	100.90
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.70
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.80
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.10
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.60
" "	4	92.—
" " unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.50
" " 1874	3	93.—
" Ergänzungsnetz	3	94.10
" " St. I. II.	5	116.50
" " Gold	4	103.30
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	58.25
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	102.25
Raab Oedenb.	3	84.50
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	102.80
do. Staatseis. Slb.	4½	101.25

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid	
Aachen Mastricht	2¾	115.75
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	152.60
Lübeck-Büchen	6¾	168.75
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	95.25
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.50
Ostpr. Südbahn	5	118.75

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.50
Braunschweiger Bank	5⅕	115.—
Bresl. Disconto	6½	122.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.40
Deutsche Bank	10	206.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.10
Deutsche Effectenb.	7	118.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	200.20
Dresdner Bank	8	158.75
Gothaer Grundcred.	4	126.75
Hamb. Cm. u. Discb.	7	146.30
Hamb. Hyp.-B.	8	161.—
Hannoversche Bank	5,3	123.60
Königsberger Vereinsb.	5	111.75
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	109.50
Meining. Hypoth.-B.	6	131.50
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.90
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.10
Oester. Creditanstalt	11¼	222.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	156.40
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.30
" Centralbodencred.-B.	9	171.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	124.80
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	103.50
" Prior.-Act.	6	105.75
Hibernia	9½	204.10
Große Berl. Pferdeb.	15	457.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	108.50
Harpener	6	188.60
Königsb. Pferdeb. Vrzg	7	196.—
Laurahütte	8	177.60
Norddeutscher Lloyd	4	102.50
Stett. Cham. Didier	17	379.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108 —
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.30
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.1825
Souvereigns	20.36	Engl. Bankn.	20.35
Napoleons	16.186	Franz. "	80.85
Dollars	4.185	Italien. "	77.15
Imperials	—	Nordische "	112.30
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.15
" neue	16.25	Russ. Bankn.	216 95
Am. Not. kl.	4.1725	" Zollcoup.	323 60

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.55
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.37
London	3 M.	20.21
New-York	vist.	4.1875
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.10
Italien. Plätze	10T.	76.95
Petersburg	8T.	215.85
Petersburg	3 M.	213.10
Warschau	8T.	216.10

Discont der Reichsbank 5%.

Malton-Tokayer

Ein durch die Reinheit der Darstellung und den hohen Malzextractgehalt ausgezeichneter und höchst bekömmlicher Stärkungswein aus Malz.

— Höchste Anerkennungen! — Ueberall zu haben in den durch Placat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. — Höchste Auszeichnungen! —

Hauptgewinn w. 25000 Mark.

Für 1 M. können in der Königsberger-Weihnachts-Thiergarten-Lotterie, Gewinnziehung unwiderruflich 11. December, leicht verwerthbare Gold- und Silbergegenstände, i. W. v. 25000 M. gewonnen werden. 2000 Gewinne a 25000, 6000, 3000 M. W. 2c. Loose a 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf extra, empfiehlt die General Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie hier d. Herren Carl Feller jr., Jopengasse, A. W. Kafemann, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., A. Müller, Intellig.-Comt., Th. Bertling, R. Knabe. (2010

Haupt- u. Schluss-Ziehung vom 15. bis 18. December cr.

Görlitzer Lotterie

Grösster Gewinn ev. W.

Eine Viertel Million Mark

sowie Hauptgewinne i. W. v.

150000, 100000, 50000, 20000 Mk.

Sämmtliche Gewinne werden mit 90 Procent baar ausgezahlt. (3015

Original-Loose Ganze à 11,—, Halbe à 5,50, Viertel à 2,75

10 Ganze Loose 100 Mk., 10 Halbe Loose 50 Mk., 10 Viertel Loose 25 Mk.

Für Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen und versenden auch unter Nachnahme

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrichstr. 181.

Blühende Topfpflanzen,

Palmen, Blattpflanzen 2c.

beste Auswahl, billigste Preise,

angetriebene Hyazinthen in Töpfen und Gläsern, beste Sorten.

Sträusse, Blumenkörbe, Pflanzkörbe, Cotillon- und Tafel-Sträußchen, Decorationen, in feinster Ausführung.

G. Pommerencke,

Milchkannengasse 30. (3179

Gänzlicher Ausverkauf. (3159

Gummischuhe für Herren- und Damen, Filzschuhe und Pantoffeln, Damen-Schürzen, Damen-Corsets, Damen-Röcke, Tricotagen sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

S. Böttcher, Langgasse 69.

Trumeaux- u. Pfeilerspiegel in grösster Auswahl.



Plüsch-Garnituren. Paneel-Sophas.

Ern. Stein's

garantirt reine

Medicinal-Ungarweine,

mehrfach mit der Goldenen Medaille prämiirt, unter ständiger Controlle von vereideten Chemikern.

Zu billigen Originalpreisen zu haben bei: Max Blauért, Lastadie 1, Paul Eisenack, Gr. Wollwebergasse 21 und Filiale Langebrücke 44/45, Richard Utz, Dominikanerplatz, A. Winkelhausen, Kassubisch. Markt 10; in Oliva: Carl Kroll; in Praust: J. Scherret; in Zoppot: A. E. Schmidt. S. Israelski, Ketterhagergasse 16. [1542

Flügel u. Pianinos

von

Rud. Ibach Sohn,

Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Barmen—Köln, sind nur durch mich für Danzig und Umgegend zu beziehen.

Die Instrumente besitzen einen herrlichen, vollen und gesangreichen Ton!

C. Ziemssen's Pianofortemagazin,

Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Danzig, Hundegasse 36. (3180

Marzipan-Mandeln

gelesene 90 Pf., (2952
ungelesene 80 Pf. a Pfund,

Früchte zum Belag, Rosenwasser,

Mandelmühlen zur Verfügung,

Puder-Zucker

a Pfund 30 Pf., 5 Pfund 1,40 M.

Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19.

Filzhüte, zurückgesetzte,

verkaufe räumungshalber von 20 bis 50 Pf. per Stück.

Chenillenfranzen, zurückgesetzte, couleurt u. schwarz, räumungshalber für 10 u. 20 Pf. per Meter

Jenny Neumann,
Gr. Gerbergasse 12. (2930

Ketzer's (2120

Hygienischer Schutz

$^1/_1$ Dtzd. M. 2, $^1/_2$ Dtzd. M. 1,20, 3 Dtzd. M. 5, Porto 20 Pf. Briefmark. nehme in Zahl.

Hygienische Gummiartik.

Special-Preisliste gegen Einsendung von 20 Pf.
F. Ketzer & Co., Berlin N. 24.

Schweyer's Kitt

kittet mit unbegr. Haltbarkeit sämmtl. zerbroch. Gegenst. Gläser à 30 u. 50 Pf. bei Paul Eisenach, Drogerie, Gr. Wollweberg. 21 u. Filiale, Lange Brücke 44-45, Rud. Wittkowski, Brodbänkeng. 50 u. Minerva, Drog., 4. Damm 1. [21382

Sie wollten doch

unsere eigenen Fabrikate in Tuch-Buckskin verlangen? Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an u. s. w.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat. (18958

Getreide-Kümmel

warm destillirt,
die $^1/_2$ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt [21798

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Elbinger Biere

der Brauerei G. Preuss, Elbing.
Bayr. Märzen 36 Fl. 3 Mk.
do. Lagerbier 40 Fl. 3 Mk.

in sauberer Füllung und feiner, anerkannt guter vollmundiger Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen (1380

Alleinige Niederlage Hundegasse 32
Süddeutsches Bier-Depot.

Decemberpreise.

Walnüsse per Pfd. nur 18 Pf.,	Brennspiritus p. Ltr. nur 27 Pf.,
Lambertnüsse p. Pfd 25 u. 30 Pf.,	Mostrich per Pfd. 20 Pf.,
Feigen per Pfd. 25 Pf.,	Oranienburger Kernseife per Pfund 20 Pf.,
Schaalmandeln per Pfd. 1 M.,	Salmiak-Terpent.-Schmier-Seife per Pfd. 20 Pf.,
Trauben-Rosinen p. Pfd. 1 M.,	Seifenpulver per Pack 8 Pf.,
Baumlichte (30 Stck.) nur 25 Pf.,	Wasch-Crystall, früher 10 Pf., jetzt 5 Pf.,
Sultaninen per Pfd. 25 Pf.,	Glanzstärke 15 Pf., 3 Pack 40 Pf.,
Kartoffelmehl per Pfd. 11 Pf.,	Wichse 3 Schachteln 10 Pf.,
Carlikauer Weizenmehl zu Tagespreisen,	Rum $^1/_1$ Fl. incl. 1,00 M.,
Tafelhonig, wunderbar schön, per Pfund 50 Pf.,	Cognac $^1/_1$ " " 1,25 M.,
Margarine, hochfein, per Pfund 50 Pf.,	Ungarwein per Flasche incl. 80 Pf., 1,00 M.,
Gries per Pfd. 15 Pf.,	Cigarren p. Kiste v. 2 M. an,
gequ. Hafer (am.) p. Pfd. 20 Pf.,	Cacao, garantirt rein, per Pfund 1,40 M.,
Schneeflocken per Pfd. 25 Pf.,	rohe Kaffees p. Pfd. v. 40 Pf. an,
Senfgurken per Pfd. 30 Pf.,	gebr. " " " 80 " "
Preißelbeeren per Pfd. 40 Pf.,	Kaffeeschrot "mit Bild" per Pack 10 Pf.,
Sardinen in Oel per Büchse 45 Pf.,	
Streuzucker per Pfd. 23 Pf.,	

sowie sämmtliche andere

Colonialwaaren

zu billigsten Tagespreisen

empfiehlt (3176

Emil Karp,
Danzig, 1. Damm Nr. 14.

Als besonders preiswerth

empfehle ich:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig à 0,50 M.
" " Kissen, " " " " " " 1,35 "
" " Teppiche, " " " " " " 3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 Pf.	gez. Taschentuchbehälter	15 Pf.
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtüch.	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

Artikel auf Filz, als: Kaffeewärmer, Schlummerpuffs, Schuhe, Lampenteller, Taschentuchbehälter, Picknickdosen, Journalhalter, Tischläufer, Spieltischdecken, Servirtischdecken, Tastenläufer, Handschuhtaschen, Bürstentaschen 2c., in großer Auswahl zu billigsten Preisen. (2428

Kragenkasten, grau Segell., mit vorgez. Stickerei 10 Pf.
Manschettenkasten " " " " 20 "
Cravattenkasten " " " " 40 "
Taschentuchkasten " " " " 35 "

Handarbeiten für Kinder in großer Auswahl.
Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten, verkaufe ich zu billigsten Concurrenzpreisen.

J. Koenenkamp, Langgasse 15. Langfuhr 18.

P. Timm, Tischlermeister,

Winterplatz No. 11, (22832
ältestes und größtes Geschäft am hiesigen Orte für sämmtliche Gegenstände zu
Mal-, Kerbschnitz- und Brennarbeiten.

Weihnachts-Geschenke!

Das Neueste in (2799

Herren- u. Damen-Regenschirmen,

nur beste Fabrikate, empfehle billigst. Neue Bezüge und Reparaturen sorgfältig und schnell.

B. Schlachter, Schirmfabrik, Holzmarkt 24.

Die Raab'sche Concursmasse

bestehend in ca. 2600 goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulator-Uhren, Weckern, Uhr- und Halsketten, Gold-, Silber- und Doublé-Armbändern, Brochen, Ringen, Ohrringen und vielen anderen Schmucksachen, wird zum Taxwerth d. Leihanstalt verk. Milchkannengasse 15. (3081

Für den Weihnachts-Tisch

empfehle (3173

auch in diesem Jahre nur das denkbar Reellste und Beste in Weihnachts-Consum-Artikeln zu bekannt billigsten Preisen.

Für Kenner u. Feinschmecker
Der so vielseitig anerkannte selbst gebackene
Rand-Marzipan,
pro Pfund 0,80—1,00 M.
Thee-Confect,
pro Pfund M. 1,20.
Smyrna-Feigen, pr. Pfd. 25 Pf.
Beste Fr. Walnüsse, 30 u. 35 Pf.,
Para- und Lambert-Nüsse, Datteln, Trauben-Rosinen, Schalmandeln.
Die bekannten hübschen billig. Baum-Bisquits.
Dresdener Zuckernüsse, pro Pfund 50 und 60 Pf.
Baumlichte, p. Pack 28 u. 30 Pf.
Mandeln, p. Pfd. 0,90 u. 1,00 M.
Puder-Zucker, p. Pfd. 30 Pf.
Rosenwasser, p. Pfd. 15 Pf.
Citronenöl 2c.

Zur Kuchen-Bäckerei
empfehle unter Garantie auswuchsfreie feinste Kaiser- u. Weizenmehle,
5 Pfd. 70, 80 und 90 Pf.,
daher ein Mißlingen der Kuchen ausgeschlossen.
Kuchen-Gewürz und täglich frische Preßhefen.

Die Flaschen nehme ich gegen 10 Pf. zurück!

Hochfeinen Grog-Rum,
nicht von Essenz, nur aus feinstem Pa. Jamaica-Rum,
pro $^3/_4$ Ltr.-Fl. 1,10 1,30 1,50
reeller Werth 1,50 1,75 2,00
Feinster Deutscher Cognac
kein unangenehm schmeckend.
Essenz-Cognac,
pro $^3/_4$-Liter-Fl. 1,30 1,50
reeller Werth 1,75 2,00
Alte Bordeaux-Rothweine,
garant. f. nur beste Qualität,
p. $^3/_4$ L.-Fl. 1,00 1,25 1,50 2,00
reeller W. 1,25 1,50 2,00 3,00
Süße Ungar-Weine,
pro $^1/_2$ Ltr.-Fl. 1,00 1,25 1,50
reeller Werth 1,50 1,75 2,00
Echt Kujawischer
Magen-Essenz-Liqueur,
per $^1/_2$ Liter-Flasche M. 1,10.
Diese reelle u. billige Offerte sichert Sie mir durch einen Versuch a. stet. u. treuen Kund.
Qualität-Cigarren-Raucher mache auf d. billigen Gelegenheitskauf aufmerksam, hochfeine Cigarren,
per Kiste 3, 4, 5 M.
reeller Werth 5, 6, 7 M.

R. Schrammke, Hausthor 2.

Bekanntmachung an meine verehrten Kunden!
Die von mir verausgabten Spar-Checks (von jeder Mark 2 Pf. Rabatt) löse ich gegen Umsonst-Verabfolgung von beliebigen Waaren bis zum 15. d. Mts. ein.

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor)

empfiehlt sein großes Lager in Photographie- und Poesie-Albums, Portemonnaies, Tresores und Beutel, Banknoten-, Cigarren- und Visitentaschen, Notenmappen.

Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz. (3158

Adolph Cohn,
Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor.)

Mandelreiben

bester Construction, Marzipanformen, Backbleche
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (3100

Magen- u. Nieren-Leidende, Rheumatismus-Leidende, geistig stark Arbeitende

sollten neben naturgem Lebenswandel den vielfach prämiirten
Leistikow'schen Apfelwein
à Flasche 50 Pf., (2898
oder Apfelseet à Fl. 1,20 Mk.
trinken, derselbe wirkt blutreinigend, belebt die Herzthätigkeit und erfrischt die geistigen Kräfte.
Hauptniederlage:
Waldemar Kuntze,
22 Langenmarkt 22.



(1168

Butter!! Butter!

Anerkannt gute Tischbutter, a Pfund 1,10 M., frische fette Kochbutter, a Pfund 90 Pf. und 1,00 M.,

Tilsiter Käse,
fehlerfreie Waare, a Pfd. 40 Pf.,
Schweizer Käse,
pikant schmeckend, a Pfd. 70 Pf.
empfiehlt (3134

H. Hauschulz,
Breitgasse No. 30 und Markthalle Stand 109.

Honig,

per Pfd. 50 Pf.,
Schweine-Schmalz 40 Pf.,
Berliner Bratenschmalz 35 Pf.,
amerik. Schmalz, Fett, 30 Pf.,
Beste Tafel-Margarine, 60, 50 Pf.,
türk. Pflaumen 25, 30, 40 Pf.,
vorzüglich. Backobst 25, 30, 40 Pf.,
türk. Pflaumenkreide 25, 30 Pf.,
Preißelbeeren 40 Pf.,
Junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose 50, 60 Pf.,
Junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 40, 50 Pf.,
Senf-Gurken Pfd. 40 Pf.,
vorzügl. Dill-Gurken,
gut kochende graue Erbsen,
" " weiße Erbsen,
geschälte Victoria-Erbsen Pfd. 15 u. 18 Pf.,
Tafel-Linsen und weiße Bohnchen,
amerik. Hafer-Blättchen Pfd. 20 Pf.,
Brenn-Spiritus, Ltr. 28 Pf.,
wie auch alle anderen
Colonialwaaren
empfiehlt billigst

R. Schrammke,
Hausthor 2. (2171

Schrauben-Club-Halifax-Merkur- **Schlittschuhe**
empfiehlt billigst (3104
Emil Rau,
Eisenwaarenhdlg., Langebrücke 7 am Heiligen Geistthor.

Bratzander

à Pfd. 35 Pf., frisch eingetroffen,
Lebende Karpfen, Lebende Aale, Lebende Schleie
verkauft zu billigsten Preisen.
John Blöss, (3178
Markthallenstand 149/150.

45 Flaschen

bestes hies. Bairsches Bier f. 3 M. zu hab., Brodbänkeng. 31. (3134

Geröstete Kaffees

Originalpackungen aus der Kaffee-Rösterei „Morca" in hervorragend feinen Qualitäten à Pfd. 1,40, 1,60, 1,80 bis 2,00 Mark
empfiehlt (2554

R. Wischnewski,
Breitgasse 17.

Uhren Uhren



Schweizerfabr. Katalog gratis
Silb.-Remont. M. 13, 14, hochf. 15,
Ank.-Remont. M. 16, 18, hochf. 20
Ank.-Remont.-Savonet M. 20, 22,
do. $^1/_2$ Chronometer, prima, M. 25,
Silb.-Dam.-Remont. M. 13, 14, 15.
Gold.-Dam.-Remont. M. 24, 26, 28,
Aufträge porto- und zollfrei.
St. Gallen i. d. Schweiz. (8531
Gottl. Hoffmann.

Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder, sowie Gummiboots in großer Auswahl, zu enorm billigen Preisen zu haben bei (3127
T. Feldbrach, Langebrücke 5, vis-a-vis der Lootsenstation.

Ein Versuch beweist

dass trotz allen Nachahmungen das ächte Liebig'sche Back-Pulver und Back-Mehl seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte u. a. d. Nam. „Liebig" u. die Schutzmarke.
Schutzmarke
Zu haben in all. besser. Geschäften und Meine & Liebig, Hannover. (10458

80 Pfg. reinschmeckender Kaffee, **1 Mk.**
vorzüglich feinschmeckend (2372
Pfd. 1,20 Mk.
Feinste Tisch- und Kochbutter, Blaue u. Dabersche Kartoffeln.
Max Harder, Fleischergasse 16.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82